


Thomas Bromley

**Gründliche Anmerckungen von denen Offenbahrungen/ welche man
ausserordentliche zu nennen pfelet : Samt vorläuffiger Erzehlung der
mancherley Arten derselben; durch welche Gott sich den Menschen/ von Anfang
der Welt her/ hat pflegen zu offenbahren**

[S.l.], 1714

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn834549840>

Druck Freier  Zugang



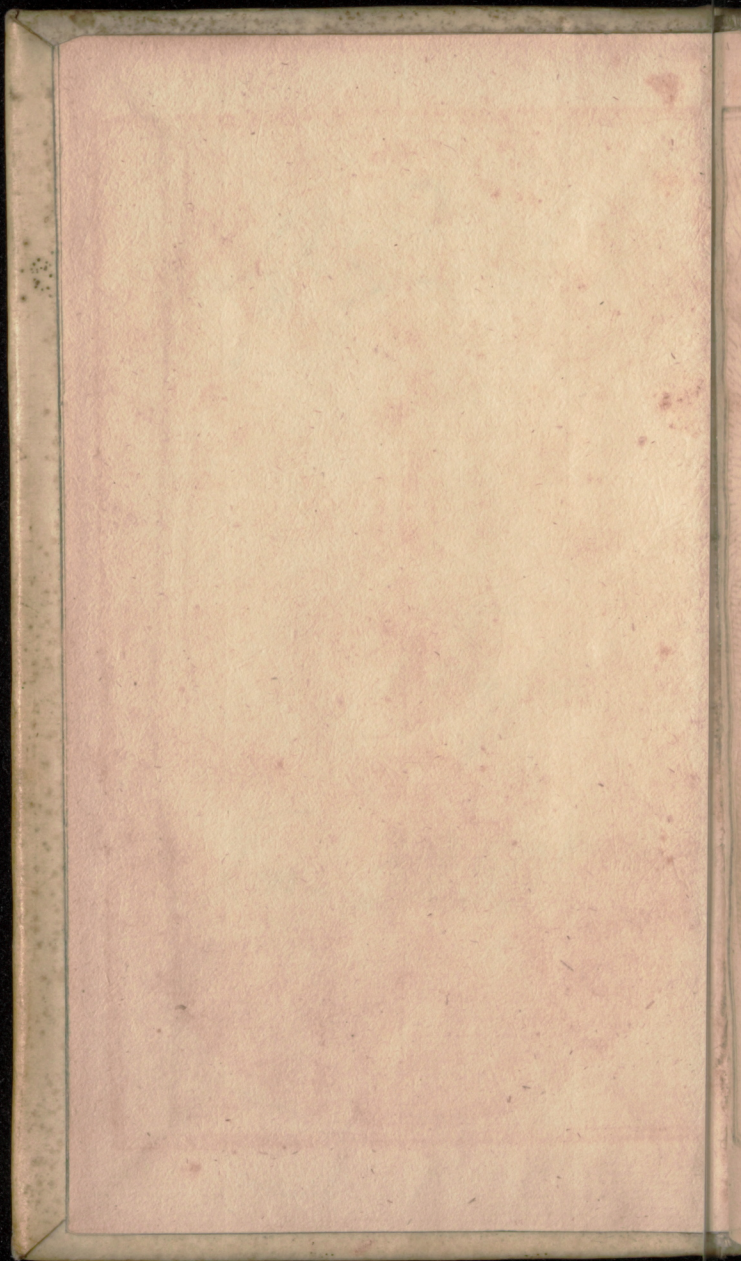
118 p
304 p
151 p
96 p
224 p

4.2.13.

1. Teil

F.m. 3250¹⁻⁵.

276







Gründliche
Anmerkungen
von denen
Offenbarungen/
welche man
außerordentliche
zu nennen pfleget:

Samt
vorläuffiger Erzählung
der mancherley Arten derselben ;
durch welche

GOTT sich den Menschen/ von
Anfang der Welt her/ hat pflegen
zu offenbahren :

von dem seel.

THOMA BROMLEY
geschrieben hinterlassen ; vormahls zu Lon-
den gedruckt ; und nun den Liebhabern der
Wahrheit zu gefallen treulich
übersetzt.

Ans Licht gegeben im Jahr 1714.

Joël 2. v. 28. und 29.

Ich will meinen Geist ausgießen über alles Fleisch : und eure Söhne und eure Töchter werden prophezeihen : eure Alten werden Träume träumen ; eure Auserwehlten werden Gesichte sehen : Ja auch über die Knechte / und über die Mägde will Ich in denselben Tagen meinen Geist ausgießen &c.

4. Buch Mos. 12. v. 6.

Wenn ein Prophet unter euch ist / so will Ich / der H E R R / mich ihm bekannt machen oder zu erkennen geben in einem Gesichte / oder will mit ihm reden in einem Traume &c.

Hiob 33. v. 14. 15.

Gott redet einmahl / ja zweymahl ; aber der Mensch begreifts nicht / in einem Traume / in einem Gesichte der Nacht / wenn der Schlaf auf die Menschen fällt / in den Schlummerungen aufm Bette. So entdeckt oder eröffnet ihnen Gott das (innere) Gehöre &c.

1. Cor. 14. v. 1.

Jaget der Liebe nach / und habt einen Eifer oder Begierde nach den geistlichen Gaben oder Kräften ; doch noch mehr / daß ihr prophezeihen möget &c.

Vorberit des Uebersetters.

Eil diß folgende Tractätlein / vor
zweyen Jahren in London durch
den Druck publicirt / mir zu Han-
den kommen/ und so gründlich/ klar/ deutlich
und kräftig-überzeugend befunden worden:
als habe solches zu übersehen und den Lieb-
habern der lautern Wahrheit mitzutheilen
nicht unterlassen können. Zumahl da diese
Arth der göttlichen Offenbahrungen / die
man heut zu Tage außerordentliche zu nen-
nen pflegt; auch von solchen/ die sich darvon
zu urtheilen allein fähig achten / fast übel an-
gesehen wird; wo sie mit ihrem bildlich-ge-
faßten Historischen Sinne nicht allerdings
übereinstimmen: Der aufrichtige Leser wol-
le anfänglich im lesen nur so lange Gedult
tragen / biß er auf des theuren Autoris dar-
über gemachte Anmerkungen kömmt; so
wird er alsdenn darinnen vollkommenes
Genügen finden und erlangen. Wormit
uns sämtlich der unendlichen Erbarmung
Gottes in Christo empfehle / und bestän-
dig verharre

Utrecht den 30. May

1712.

Aller
in Wahrheit aufrichtiger Seelen

Liebwilliger Freund.



Ein ordentlicher

Bericht und Erzählung

Der mancherley Wegen oder Arthen und
Weisen / auf welche sich Gott denen Menschen
zu offenbaren pflegen.

Mannichfaltig sind die Wege ge-
wesen / auf welche sich Gott
seiner Kirchen seiter dem Fall
Adams her geoffenbahrer hat.
Aber mein hauptsächlich Vorha-
ben ist allhier von denen zu reden/
die man nunmehr aufferordentliche nennet / von
welchen sind Offenbarungen; unfehlbare
Prophezeyungen; Antworten vom Gnaden-
Stuhle; Antworten aus des Hohenpriesters
Brustschildlein / das 4. B. Mos. 27 / 21. das
Urtheil der Urim genannt wird; zusamt denen
Englischen Träumen / Stimmen / Gesichtern
und dergleichen. Belangend nun die Gesichter/
von welchen ich umständlicher / denn von den Ubrig-
en reden werde / so waren solche fürnehmlich die
von Erscheinung der Engel / der inwendigen
Zimmel / der verklärten Menschheit Christi /
und der Gleichnuß Gottes. Die Stimmen
waren entweder innerlich / welche wir Einspre-
chungen oder Eingebungen nennen mögen; oder
auswendig: die entweder von Engeln / oder von
Per-

Personen in der Trinität waren; von welchen und andern außerordentlichen Wegen der Offenbarungen Gottes an seine Heiligen / so ferne sie zum gegenwärtigen Vorhaben dienlich sind / will ich einige in 5. Schrift befindliche und zusammen versammelte Exempel geben: welche ich vor erst vor Augen zu stellen gedencke; und hernach auf dieselbe / als das Fundament, meine Anmerkungen bauen / welche ich mit einer Vertheidigung einiger derer beschliessen will / die zu dieser Zeit manche dieser außerordentlichen Dinge genießen.

Nun ist mein Vorhaben den Anfang zu machen mit Gottes Offenbarungen sein selbst vor dem Gesetze / welche gemeinlich in Gesichtern und Stimmen geschahen; Durch eine Stimme dem Adam und Eva nach ihrem Falle / (1. B. Mos. 3/8.) Dem Noah zum öfftern (Cap. 6. 7. 8. 9.) da er ihm vor der Sündfluth befahl / eine Arche zu bauen / und darnach einen Bund mit ihm machte / und mit allen Menschen-Kindern in ihm. Also auch dem Abraham (Cap. 12. 13.) indem er ihn leitete und mit Rath beystund; vertraulich mit ihm redete / (Cap. 15.) und ihn durch fünffrige Verheissungen tröstete und stärckte: Durch Gesichte / worinnen Gott dem Abraham die Erscheinung eines rauchenden Ofens und einer brennenden Lampen zeigte. (Cap. 15/17.) Gott erschien dem Abraham / redete mit ihm / veränderte seinen Nahmen / sagte die Beschneidung ein. Also hatte er 1. Buch Mos. 18. ein Gesichte dreier Männer / die Sodom zu besuchen giengen / zu welcher Zeit der HERR

mit ihm redete / und er für Sodom bath. Zween Engel kamen zu Lorch und heissen ihn eynen von dannen auszugehen / und führten ihn / sein Weib / und seine zwei Töchter endlich von dannen aus. 1. B. Mos. 22. befiehlt GOtt dem Abraham den Isaac aufzuopfern; der Engel verbeuth seine Execution. 1. B. Mos. 26. erschiene GOtt dem Isaac / unterrichtete und lehrte ihn / was er thun sollte / und erneuerte die geseegnete Verheissungen. 1. B. Mos. 28. sahe Jacob im Traume ein groß Gesicht der Engel / die auf einer erscheinenden Leiter auf- und ab stiegen / über welcher der HERR stand / und mit ihm redete / und ihm die Verheissungen erneuerte. Nun sahe Jacob diß Gesicht an als eine grosse Sache / und sagte daher: Dieser Orth ist nichts anders / dann GOttes Haus und die Pforte des Himmels; daher nannte ers Bethel. 1. B. Mos. 32. begegneten ihm GOttes Heere der Engel: daher nannte er den Orth Mahanaim; allhier wurde sein Name von Jacob in Israël verändert: und den Orth / da er mit GOtt gerungen und obgelegen hatte / nannte er Pniel: weil er GOtt allda von Angesicht zu Angesicht gesehen / und doch noch lebendig blieben. 1. B. Mos. 37. hatte Joseph / welcher GOtt und Jacob lieb war / zween mystische prophetische Träume / die nachmahls erfüllet wurden: auch hatte er die Gabe Träume zu erklären / 1. B. Mos. 40 / 12. welches / daß es ein besonder Werk des Geistes GOttes wäre / zeigt er durch die Erklärung der zween Träume des Pharao / 1. B. Mos. 41. das die Egyptischen Magi nicht thun

thun konten. 1. B. Mos. 49. seegnete Jacob durch einen prophetischen Geist seine Söhne/ und deutete ihnen zuvor an / was für ein Loosß ein jeder der zwölf Stämme bekommen solte. 1. B. Mos. 50. prophezepte Joseph vor seinem Tode vom Auszuge der Israeliten aus Egypten.

2. B. Mos. 3. erschien der Engel des HERRN dem Mose in einer Feuer / Flamme / und giebt seinen Befehl Israel aus Egypten auszuführen/ und leget seine Gegenwürffe darnieder / und machet ihn schweigen. Hernach von 2. B. Mos. 4. bis 12. besprach sich Gott öftters mit Mose und gab ihm Unterricht / wie er den Pharao anreden und was er weiter thun solte/ vor welchem er erstaunen- de Zeichen und Wunder zeigte. 2. B. Mos. 12. redete er zu Mose und Aaron vom Ausgang der Israeliten aus Egypten: Cap. 13. gieng der HERR des Tags in einer Wolcken- Seule/ und des Nachts in einer Feuer- Seule vor ihnen her/ und leitete sie durch unmittelbare Unterweisungen und manche Wunder- Thaten zum Berge Sinai. Cap. 19. gab er das Gesetz durch den Dienst der Engel in solcher Majestät und Herrlichkeit / Blitzen / Donnern und Erdbeben / daß die Israeliten froh waren/ Mosen/ als ihren Mittler zu erkennen. 2. B. Mos. 24. wurden Moses/ Aaron/ Nadab und Abihu mit Siebenzig der Eltesten / hinauf zum Berge beruffen / allda Gott sie mit einem grossen Gesichte seiner eignen Gleichnuß verhehrte: denn v. 10. wird gesagt / und sie sahen den Gott Israel / und unter seinen Füßen als wie ein Werck von Saphier gepflastert / und als

der Leib des Himmels in seiner Klarheit. Und v. 17. wird gesagt: Und das Gesicht der Glorie des HERRN war wie ein verzehrend Feuer auf der Spitze des Bergs / da Gott mit Mose redete. 2. B. Mos. 33. sahe das Volk die Wolcken / Seule an der Thür des Tabernackels / zu welcher Zeit Gott mit Mose von Angesicht zu Angesichte redete; woselbst auch Gott auf Moses Ersuchen seine Glorie zu sehen / ihm verheißt seinen Rücken sehen zu lassen / und daß alle seine Güte vor ihm vorüber gehen solle. v. 19. Ich will alle andre Reden und Erscheinungen des HERRN zu Mose und Aaron übergehen / die gar oft geschahen; wie im 3. 5. und 4. Buch Mos. mag gesehen werden; und allein des Orths 4. B. Mos. 7/89. gedencken / allwo die Antwort vom Gnaden-Stuhle mit diesen Worten ausgedruckt ist: Und Moses hörte die Stimme eines vom Gnaden-Stuhle / der über der Arche des Zeugnüßes war / von zwischen den Cherubinen zu ihm reden. Und denn dessen / was wir im 4. B. Mos. 27/21. lesen; Allda die Antwort durch die Urim vom Hohenpriester erklärt ist zum Unterrichte für Josua / welchen Moses befehligt war als seinen Nachfolger zu verordnen.

Nachdem nun das Gesetz / als ein feststehend Zeugnüß / zur Anordnung der weltlichen und geistlichen Sachen oder Dinge aufgerichtet war / 5. B. Mos. 31/26. 27. entzog Gott die außerordentlichen Wege / Arthen und Weisen der Offenbahrungen (die dazumahl ordentliche waren) ihnen nicht: Denn Jos. 1. redet Er unmittelbar

zu

zu Jofua/ spricht ihm ein Herz und Muth ein/ und giebt ihm Unterricht und Befehl/ wie er in den allgemeinen Sachen handeln und verfahren foll. Und Jof. 3. und 4. wiederum. Jof. 5. erschien ihm der Fürst über das Heer des HErrn/ und befiehlt ihm seine Schuhe auszuziehen von seinen Füßen/ worauf Jofua nieder fiel zur Erden. Cap. 7. antwortete ihm der HErr nach seinem Gebethe/ mit Unterrichte/ wie er die Sünde Achans erforschen solte. Cap. 8. unterrichtet GOtt Jofua in Ueberfallung Ai. Cap. 10. stehet die Sonne und der Mond im Angesichte Israel auf seinen Befehl stille: welches der Geist GOttes v. 14. als eine hochwichtige und grosse Sache anmerckt. Cap. 13. hat er Unterricht von GOtt durch eine Stimme von wegen Theilung des Lands unter die Stämme. Dessen Vollstreckung der Rest des Buchs Jofua biß zu seinem Tode in sich hält.

Buch der Richter 1. antwortet GOtt denen Israeliten mit unmittelbarem Unterrichte/ daß Juda wider die Cananiter hinauf ziehen solle. B. der Richt. 2. kam der Engel des HErrn von Gilgal gen Bochim und bestrafte die abgöttische Israeliten mit solcher Krafft/ daß sie ihre Stimmen erhuben und weinten. Cap. 3. kam der Geist des HErrn auf Othniel/ und er richtete Israel. Cap. 4. befahl Debora eine Prophetin/ durch ein unmittelbar Geborh dem Barack auf den Berg Tabor zu gehen/ prophezenet Sissera die Niederlage/ welche auch erfolgte und erfüllt ward/ und Anlaß zu dem geistlichen Gesange gab/ Cap. 5. B. der Richt. 6. bestrafft ein Prophet die Israe-

liten um ihres Abfalls willen; und der Engel des HErrn saß unter einer Eichen in Ophrah/ erschien dem Gideon / verhiess ihm / er sollte Israel von Midianitern erlösen/ zeigte und gab zu dem Ende v.21. durch Hervorbringung Feuers ein Wunder. Gott redete mit ihm v.34. der Geist des HErrn kam auf ihn / er begehrte zwey Zeichen an einem Woll-Felle/ dessen er gewährt wurde. B. der R. 7. unterrichtete Gott den Gideon durch eine Stimme in seinem Kriege wider die Midianiter. v.13.14. wurde ihm der Sieg durch einen rägelhaften Traum vorgeedeutet/ welcher/weil er erklärt ward/ den Gideon anmuthigte. B. der Richt. 9. kam der Geist des HErrn auf Jephthah. B. der R. 13. erschien der Engel Gottes Manoahs Weisbe / und verkündigte die Geburth Simsons. v. 8. bittet Manoah Gott / daß er den Engel noch einmahl wolle erscheinen lassen / dessen er gewährt ward. Manoah fragt nach des Engels Namen/ der ihm antwortet/ daß er geheim wäre. Manoah fürchte sich / er müste sterben / weil er Gott gesehen hätte; der Engel fuhr in der Flamme des Opfers auf. B. der Richt. 14. wird Simson als ein außerordentlicher Erlöser erwecket / in welchem sich der Geist Gottes zu unterschiedlichen Zeiten bewegte / durch welchen er grosse Wunder wirkte/ Cap. 14. 15. 16. B. der Richt. 20/ 28. fragte Israel Gottes Oraculum durch Phineas / ob sie wider Benjamin streiten sollten / und bekamen eine unmittelbare Antwort/ daß sie es thun sollten.

1. Sam. 2/ 1. singet Hanna durch göttliches Eingeben einen geistlichen Lobgesang; ein Prophet

pher wird zu Eli gesandt / der ihm den Untergang seines Hauses und Aufhörung ihres Diensts zuvor ankündigt. Cap. 3. ruft der HErr Samuel dreymahl mit Nahmen / zeigt ihm den Untergang des Hauses Eli / und bestetigt ihn zum Propheten. Gott erschien und offenbahrte sich ihm in Schilo. Cap. 4. kam das unfehlbare Wort des HErrn durch Samuel an ganz Israel / so daß er Israel sein Lebenslang richtete. Cap. 9/ 15. entdeckte der HErr dem Ohre Samuels die Zeit / wenn Saul kommen würde / und befahl ihm / daß er ihn salben sollte. Cap. 10. befestigte er den Saul durch Vorsagung dreier Zeichen / deren letztes war / daß ihm eine Gesellschaft Propheten begegnen würde / die vom Hügel Gottes herab kamen mit musicalischen Instrumenten in ihren prophetischen Verzückungen / von welchen der Geist Gottes auf ihn kam / so / daß er verändert ward und prophezehte. Cap. 12. thut Samuel eine lange Rede vom Sinnen und Willen Gottes gegen Israel und ihrem übeln Bezeigen und Verhalten gegen ihn / und sie ihrer Sünde im Begehren eines Königs / zu überzeugen und sie ihnen vor Augen zu stellen ; er bittet um Donner und Regen in der Weizen- Erndte / welches / weils auch also erfolgte / die Israeliten sehr erschreckte. Cap. 23. fragt David Gott / ob er hingehen und die Philister schlagen / und um den Ausgang der Sache / ob er in Rebila bleiben solle / und wurde beantwortet. Cap. 28. nachdem Samuel todt war / fragte Saul den HErrn / und wurde weder durch Träume / noch Urim / noch Propheten beantwortet ; welches
v. 15.

v. 15. ein Zeichen war / daß Gott von ihm gewis-
 chen. 2. Sam. 2. fragte David den Herrn / und
 wurde alsbald mit Interrichte beantwortet. Cap. 5.
 antwortete ihm Gott zum andern male von we-
 gen des Kriegs mit den Philistern / und v. 24. be-
 fiehlt er ihm das Treffen zu beginnen / wenn er das
 Rauschen des Gehens auf den Gipffeln der Maul-
 beer-Bäumen hören würde. Cap. 12. wird Da-
 vid durch Nathans verblühmte Bottschaft von
 Gott aus dem Sünden-Schlaafe aufgeweckt.
 Cap. 22. singet David Gott einen Lobgesang für
 seine Barmherzigkeit. Cap. 24. kündigt der
 Prophet Gad / Davids Seher / Gottes Inten-
 tion in Straffung Israels an / und stellt ihm drey
 Ubel oder Plagen vor / von welchen sie nach Da-
 vids Erwehlung mit einer belegt werden solten/
 welcher den Engel / der das Volck verderbte / bey
 der Tennen Araunah / des Jebusiters sahe. Im
 17. v. ist gemeldet / daß David den Engel / zwischen
 der Erde und Himmeln / mit einem bloßen Schwerdt
 in der Hand gesehen / welcher verursacht / daß er
 und die Eltesten Israel auf ihre Angesichter nie-
 der gefallen.

Im 1. Chron. 25. wird gedacht / daß David
 einige der Leviten abgesondert zu prophezejen mit
 Harpffen/ Psalteren/ Cymbeln und Gesängen. Im
 1. B. der Kön. 6. kam das Wort des Herrn zu
 Salomon / betreffend die Gebäude des Tem-
 pels. Cap. 8. als die Arche durch die Priester ins
 Allerheiligste gebracht wurde / erfüllte die Wol-
 cke das Haus des Herrn also / daß die Priester
 nicht stehen konten / zu dienen für der Glorie des
 Herrn.

HERRN. Und im 2. B. der Chron. 7. ist bezeugt/
 daß GOTT das Gebeth Salomons durch Feuer
 beantwortet habe / welches vom Himmel nieder
 stieg / und das Opffer verzehrte / zu welcher Zeit die
 Majestätische Glorie des HERRN allen erschien/
 die zugegen waren / und sie ihre Angesichter zur Er-
 den nieder beugen machte. 2. Chron. 9/29. wird
 Meldung gethan vom Buch der Gesichten Iddo/
 des Sehers. Im 1. B. der Kön. 9. erschien der
 HERR dem Salomon zum andern mahl wie
 vorher zu Sibeon. Und 2. Chron. 17. verheißt er
 seine außerordentliche Gegenwart im Tempel / und
 mit Israel auf Arth und Weise eines Bunds.
 1. B. der Kön. Cap. 11. entdeckt der Prophet
 Abijah dem Jerobeam Gottes Intention ihm
 zehen Stämme zu geben. Cap. 13. prophezeiet ein
 Mann Gottes wider den Altar zu Bethel; zum
 Zeichen dessen ward der Altar durch ein Wunder-
 Werck zerrissen; Jeroboams Hand verdorrte /
 und ward durch des Propheten Gebeth wieder zu
 rechte gebracht. Cap. 14. offenbarte der HERR dem
 Propheten Abijah / daß Jeroboams Weib ver-
 stellt zu ihm kommen würde; welcher er (da sie kam)
 den Tod ihres Sohns und die Gefangenschaft
 der zehen Stämme zuvor verkündigte. Im 17.
 Cap. prophezeiet Elijah / daß in drey Jahren
 weder Regen noch Thau seyn sollte; er wurde am
 Bach Erich von den Raben gespeist; machet eine
 Hand voll Mehl zu einer Vorrath-Kammer / und
 ein wenig Oehl im Krüge zu einem langwierigen
 Quell-Brunn. Und machet der Wittwen Sohn
 zu Sareptha durch Wiederruffung seiner See-
 len/

len / wieder lebendig. Cap. 18. werden durch Obadiah hundert Propheten in einer Höhle erhöht. Elijah überzeugt das Volck ihres Irrthums / indem sie dem Baal dienen / durchs Wunder des Feuers Gottes / das herab stieg und das Opfer samt dem Holze / Steinen und Staube / verzehrte / und auch das Wasser aufleckte : Er erlangt durch sein Gebeth einen Regen / da er zuvor durchs Gebeth die Himmel verschlossen hatte / daß sie auf drey Jahre keine Feuchtigkeit gaben. E. 19. als Elijah in grosser Betrübnuß des Geists war / und in der Wüsten unter einem Wachholder Baume in Schlaaf fiel / rührte ihn ein Engel an / weckte ihn vom Schlaafe auf / überreichte ihm einen Kuchen und einen Krug mit Wasser ; nachdem er darmit erquickt war / und sich wieder niedergelegt / und von dem Engel wieder besucht / und ihm wie zuvor zu essen und zu trincken befohlen worden / gieng er in Krafft desselben vierzig Tage und vierzig Nächte / biß er zum Berge Soreb / dem Berge Gottes / kam / allda er sich in eine Höhle einlogirte : Hier redet der HERR mit ihm / befiehlt ihm heraus zu kömnen / und als der HERR vorüber gieng / war vorerst ein starcker Wind / der die Felsen zerriß / 2. ein Erdbeben. 3. ein Feuer. 4. eine sanffte Stimme / in welcher der HERR zu ihm redete : Hier ward ihm befohlen / Kasael zum Könige über Syrien ; Jebu über Israel / und Elisah zu seinem Nachfolger zu salben : welcher ihm nach der Anrührung seines Mantels nachfolgte. Im 20. Cap. schlägt ein Löwe einen Mann / weil er den Propheten auf sein Begehren nicht geschlagen hatte.

Cap.

Cap. 22. v. 17. sahe Michajah in einem Gesichte ganz Israel auf den Bergen zerstreuet / und v. 19. sahe er den HERR auf einem Throne sitzen/ und alle die Heere des Himmels ihm zur Rechten und zur Linken aufwarten &c. welches ein merckwürdig Gesichte / das vier Verse in dem Capitel in sich hält.

Im 2. B. der Kön. 1. fällt durch Eljah Gebeth Feuer vom Himmel und frisst zween Hauptmänner mit ihren untergebenen Fünffzig; aber ein Engel des HERN befahl ihm des dritten zu schonen / und mit ihm zum Könige zu gehen. Cap. 2. wußten die Söhne der Propheten beydes zu Bethel und Jericho / daß Eljah sollte aufgenommen werden/ daher stunden Fünffzig von denselben/ es von ferne zu sehen: Der Jordan wird zertheilt/ dem Elisah ein doppelter Theil des Geists Eljah verheissen/ wenn er ihn könnte sehen aufnehmen; und es erschien plötzlich ein feuriger Wagen und Pferde / und Eljah wurde durch einen Wirbel Wind in Himmel aufgeführt; weil nun Elisah dieses sahe / rief er aus von den Wagen Israels und den Reutern derselben. Bey seiner Wiederkehr zertheilt er das Wasser mit seines Meisters Mantel / und machet das ungesunde Wasser/ durchs Einwerffen Salzes in die Quelle/ gesund. Cap. 3. kam durchs hören einer Music die Hand des HERN über ihn; und er prophezezte von den Thälern/ daß sie voll Wassers werden sollten / und das ohne einen Wind oder Regen zu sehen. Im 4. Cap. vermehrt er der Wittwen ihr Oehl / durch dessen Verkauf sie ihre Schulden bezahlt; Und erweckte der Sunamitin

tin Sohn von Todten / welcher nachdem er ſie-
 benmahl genießt hatte / ſeine Augen aufthate ; Er
 machte auch das vergifftre Gemüſe geſund ; und
 ſättigte zur Zeit des Hungers hundert Menſchen mit
 zwanzig Brodten ; diß geſchah zu Gilgal / als
 aus v. 39. und 42. zu erſehen ; allwo wie es Cap. 6.
 v. 1. ſcheinet / eine Propheten- Schule geweſen.
 Er machte / daß das Eiſen im Waſſer empor
 ſchwam ; entdeckte die heimlichen Rathſchläge des
 Königs von Aſſyrien ; ſiehet ſeine eigne Schutz-
 Wache wider einen Feind / durch die Gegenwart
 der Engel ; bittet / daß ſeines Dieners Augen
 möchten eröffnet werden / der alsbald den Berg
 voll feurige Roße und Wagen rings um Eliſab her
 ſah / welcher die Armee der Aſſyrer durch ſein Ge-
 beth mit Blindheit ſchlug. Cap. 7. ließ der Herr
 die Aſſyrer ein Geräſſel der Wagen / und ein Ge-
 tümmel und Wiehern der Pferde / und als ein laut
 Geſchrey eines Kriegs-Heers hören ; ſo daß ſie ihr
 Läger verließen / und erfüllte alſo die Prophezejen
 Eliſab von dem Überfluß und Wohlfeile in Sa-
 maria. Im 19. Cap. weiſſaget Iſaias Senna-
 cheribs Heers Zerſtreuung und Niederlage / ſo der
 Engel des Herrn / durchs erſchlagen 185. tau-
 ſend der Aſſyrer / erfüllte. Cap. 20. prophezeyet
 Iſaias von Sezechiä oder Iſitiä Wiedergene-
 ſung / und daß ſeinem Leben noch 15. Jahre ſollen
 zugethan werden / bekräftigt es und verſichert ihn
 deſſen durch ein Zeichen / daß der Schatten des Son-
 nen- Zeigers zehn Grad zurück gehen ſoll / und
 heilet ihn durchs auslegen eines Stückes von einer
 Feige. Im 22. Cap. verkündigt Hulda die Pro-
 phetin/

phetin / welche im Collegio zu Jerusalem wohnte/
der Stadt die Zerstörung.

Das Buch Hiobs giebt diesen Dienst. Verwaltung auch ein schön Zeugnuß; aus welchem ich hier einige wenige Dinge einbringen will/ nach der Ordnung / wie es in den gemeinen Bibeln gestellt ist; ob wohl die einhellige Meynung ist/ daß er vor Mose gelebt habe. Eliphas sahe ein Gesicht eines Geists / der vor ihm vorüber gieng/ und hörte eine Stimme/ welche sagte: Wird ein sterblicher Mann gerechter seyn dann GOTT? 1c. Im 33. Cap. v. 14. 15. 16. 17. wird bezeugt: GOTT redet in Träumen / in nächelichen Gesichtern / im tiefsten Schlasse/ in Schlummerungen / und das alles den Menschen zu unterrichten. Cap. 38. redet GOTT mit Hiob aus dem Wirbel-Winde/ und legt ihm geheimnuß-volle Fragen vor / welche biß zum 3. v. des 40. Capitels continuiren. Wo selbst Hiob dem Herrn antwortet (welcher ihm wieder mit einer Antwort aus dem Wirbel-Winde begegnete Cap. 42.) Und bezeugt Hiob in eben dem Capitel v. 5. daß er GOTT im Gehöre des Ohrs gehört/ aber nun auch mit seinen Augen sähe: Welches verursachte/ daß er einen Ekel und Abscheu für sich selbst habe.

Nunmehr will ich fortschreiten zu den Schriften der Propheten / welche Prophetische Gesichte waren / deren einige ich nur kurz berühren / und die Ordnung der Zeit der Prophezeien zeigen will: als in Hosea / welcher / weil er der Erste/ in den Tagen Jeroboams / des Sohns Jo-

B

as!

as / ums Jahr 3170. prophezepte. Um diese Zeit prophezepte auch Joel ; welcher andre die erschreckliche Erscheinung der Armeen oder Kriegs-Heere beschreibet / die Judah in Verwüstung bringen sollten ; verkündigt auch die Wiederaufrichtung der Kirche / und die Ausgießung des Geists in seinen Gaben zuvor. Unter welche Cap. 3. v. 28. auch Traum und Gesichte gerechnet werden. Zu eben einer Zeit mit diesen war Amos / welcher Cap. 3. v. 7. vestiglich verheißt / daß Gott der Herr nichts thun wolte / sondern seine Heimslichkeiten seinen Knechten den Propheten offenbahre. Im 7. Cap. sahe er ein Gesichte von Heuschrecken / und von einem verzehrenden Feuer. v. 7. sahe er den Herrn auf einer Mauer stehen mit einer Meßschnur oder Bleywage in seiner Hand. Worauf der Herr v. 8. zu ihm redete / und ihm die Erklärung deroßelben zeigte. Cap. 8. sahe er ein Gesichte von einem Korbe mit Sommerfrüchten / welche die Naheit des Ends Israels bedeutete.

Das Nächste / so ich betrachten werde / ist Esaiâ Prophezey / welche ein wenig nach diesen begonnen / wie gar wahrscheinlich ist / und noch vor denen andern der größern Propheten. Im 4. Cap. redet er von einer solchen außerordentlichen Zeit / da Gott über allen Versammlungen des Bergs Sions eine Wolcke bey Tage und einflammend Feuer bey Nacht schaffen wird. E. 6. sahe Esaiâ den Herrn auf einem hohen Throne sitzen / und sein Comitât erfüllte den Tempel ; über demselben stunden die Liechtbellen
Seras

Seraphinen / deren jeder mit sechs Flügeln ge-
 ziert war ; mit vieren bedeckten sie sich selb-
 sten / und mit zween flogen sie. Diese riefen
 einer dem andern zu : Heilig / Heilig / Heilig ist
 der Herr der Heerschaaren / die ganze Erde
 ist voll seiner Glorie : (da sie Heilig dreymahl
 wiederhohlen / nach den heiligen Personen der
 Trinität / wie die Jüdischen Rabbinen anmer-
 cken wollen /) für welcher Stimme Krafft die
 Pfosten des Thors erschüttert wurden / und
 das Haus ward mit Rauch erfüllt. v. 5. rief
 Esaias aus / es wäre um ihn geschehen / weil
 seine Augen den König der Heerschaaren des
 Herrn gesehen hätten. Im 6. v. kam einer
 zu ihm mit einer glühenden Kohle geflogen und
 berührte seinen Mund darmit / und bezeugte
 ihm / daß seine Sünde weggenommen sey.
 v. 8. sprach die Stimme des Herrn zu ihm /
 welcher antwortete / er wäre mit einer Bottschaft
 von Gott gesandt. Cap. 20. wird Esaias be-
 fohlen vom Herrn seine Schuhe und den Sack
 auszuziehen / und nackend zu gehen / welches er
 auf drey Jahr that / als ein Zeichen wider Egy-
 pten und Moabland. Im 21. Cap. stellet Esai-
 as auf Gottes Befehl einen Wächter auf einen
 Thurn / der ein Gesicht eines Wagens mit
 zween Reitern sahe / und v. 8. einen Löwen ; die-
 se waren ein Zeichen des Falls Babylons. C. 38.
 prophezepte Esaias von Sennacheribs Nieder-
 lage / und wurde ihm von Gott befohlen es zu
 confirmiren mit einem Zeichen / daß das Volk
 dasselbe Jahr essen werde / was von selbst ge-
 wach-

wachsen / und das nächste Jahr / was wieder von selbst wachsen würde ; so daß sie nicht säen würden biß ins dritte Jahr / wie Cap. 37. zu sehen. Im 63. Cap. hatte der Prophet ein groß Gesicht von Christo / welches er also ausdrucket : Wer ist der / so von Edom kömmt / mit gefärbten Kleidern von Bozrah ? Der welcher gloriös ist in seinem Gewande / der einher tritt in seiner Größe der Stärcke ? Ich der Ich in Gerechtigkeit rede / Mächtig zu erlösen und selig zu machen ic. Im 66. Cap. ist eine grosse Prophezeung von der Glorie der Kirche / und der Intention Gottes die Hoffsarth alles Fleisches zu beflecken : es wird gesagt : Der Herr werde mit Feuer und mit seinen Wagen wie ein Wirbelwind kommen / seinen Zorn mit Grimme / und seine Bestrafungen mit Feuer & Flammen zu geben. Nun sind diese Wagen die Engel / in welchen Jehovah lebet / und durch welche er seine Urtheile in der Welt ausführet.

Um diese Zeit prophezepte Jonah / und nicht lange nach diesem Michah um das Jahr 3223. Nahum prophezepte nach der Zeit / nachdem die zehen Stämme gefänglich weggeführt waren / um das Jahr 3264. Sabactuck vor der Gefangenschaft der 2. Stämme im Jahr 3283. Diese aber will ich mit Zephaniah / welcher um den Anfang der Regierung Josiah prophezepte / vorbegehen und auf Jeremiah / den Andern in der Ordnung der größern Propheten / kommen / welcher seinen Dienst begunte ums 3337. Jahr im 13. Jahre Josiah / und darinnen biß auf die gefängliche

liche Wegführung der zween Stämme / im 7. Jahre Sedekiah / continuirte : Im 1. Cap. redete GOTT mit ihm / muthigte ihn an / und verführte seinen Mund mit einer Zand / im Vorbild ihm Macht zu geben zu prophezeihen. v. 4. sahe er das Gesichte von einem Mandel-Baume. v. 12. er klärt GOTT dasselbe. v. 13. sahe er das Gesichte von einem siedenden Topffe gegen Mitternacht. v. 14. ist dessen Sinn und Inhalt eröffnet. E. 4. siehet er in einem grossen Gesichte die jämmerliche Verwüstung des Lands Judea. Cap. 13. befiehlt GOTT dem Jeremiah einen leinenen Gürtel zu nehmen / und ihn in einen Felsen am Euphrate zu verbergen. Welches er that / und diese Verderbung des Gürtels bildete vor die Verwüstung Judah. Im 24. Cap. stellte der HErr dem Jeremiah zween Körbe mit Seigen vor / die einen waren sehr gut / die andern aber sehr böse / welche den unterschiedlichen Stand derer vorbildeten / die in Babel weggeführt waren / und derer die überblieben. Cap. 26. wurde Uriah der Prophet / welcher die Zersthörung Jerusalems zuvor verkündigte / durch den König Jehojachim / getödet. Im 36. Cap. befahl der HErr Jeremiah alle seine Prophezeyungen in die Rolle eines Buchs zu schreiben. v. 26. verbirgt der HErr ihn und Baruch für des Königs Bothen / und befahl ihm hernach seine Prophezeyungen wieder zu schreiben. Cap. 43. wurde er in Egypten geführt / woselbst (in Taphanes) das Wort des HErrn zu ihm kam / und ihm befahl grosse Steine zu nehmen / und sie zu vergraben am Eingange des

Hofs Pharaos / und zu prophezeien / daß Nebucadnezars Thron darauf solte gesetzt / und seine königliche Zelte darüber ausgespannt werden. Im 50. und 51. Cap. ist die jämmerliche Verwüstung Babylons zuvor verkündigt / und die Juden ermahnet von dannen auszugehen und zu fliehen.

Und nunmehr will ich auch Ezechiels Zeugnuß beybringen / welcher seine Prophezeiung begunte im fünfften Jahre Jebojackins Gefangenschaft um das Jahr 3371. Seiner Gesichte waren so viele und mancherley / und groß / daß / sie nach der Länge zu beschreiben / wäre / sein ganz Buch ausschreiben : Weshalben ich sie so kurz / als ich kan / nur überlauffen / und das allein anmercken will / was zu meinem vorhabenden Zweck höchst-dienlich ist.

Cap. 1. Als Ezechiel am Fluß Chebar war / thaten sich die Himmel auf / und er sahe Gesichte Gottes; allhier giebt er eine lange Beschreibung der Cherubinen. 1. Erscheinen sie in Gestalt lebendiger Creaturen. 2. war ihre Anzahl viere. 3. funckelten sie eben wie glüend Erz. 4. eine jede hatte vier Angesichte. 5. war ihre Bewegung direct oder gerade vor sich gehend. 6. ihr Ansehen den Lampen und feurigen oder glüenden Kohlen gleich. 7. ihre Ausstrahlung leuchtende. 8. waren sie begleitet mit Rädern gleich einem Berillsteine. 9. war der Geist ihr Bewegger. 10. war der Geist in den Rädern. 11. war über ihnen ein Firmament an Farbe wie ein erschrecklicher Kristall. 12. war das Rasseln ihrer Flügel wie das Rauschen vieler Wasser / wie die Stim-

Stimme des Allmächtigen. 13. und leztlich war über dem Firmamente auf einem Throne von Farbe den Saphiersteinen gleich/ die Gleichnuß eines Menschen in Gestalt des Feuers / umcircet mit einem hellen Glanze gleich dem Regenbogen. Diß wird v. 28. genannt die Gestaltnuß der Gleichnuß der Glorie des HERN / auf dessen Anfsichtig werdung Ezechiel auf sein Angesicht niederfiel. Cap. 2. v. 2. 9. 10. spricht der HERN zu ihm; der Geist gehet in ihn und stellt ihn auf seine Füße: Er sahe eine Hand gegen ihn ausgestreckt mit einem zusammen gerollten Buche in derselben / geschrieben auf beyden Seiten / welches ihm zu essen befohlen wurde. Cap. 3. v. 12. zog ihn der Geist auf / und er hörte eine Stimme eines grossen Rauschens: gesegnet sey die Glorie des HERN von ihrem Orte! v. 13. hörte er wiederum das Rauschen von Bewegung der Cherubinen. v. 22. wurde ihm befohlen hinaus aufs ebne Feld zu gehen/ woselbst GOT mit ihm redete; und v. 23. sahe er die Glorie des HERN / wie zuvor am Flusse Chebar. Im 4. Cap. mußte er die Stadt auf einem Ziegelsteine entwerffen / und in einer Figur und Vorbilde dieselbe belagern. Cap. 8. sahe er einen in der Gleichnuß des Feuers von seinen Enden abwärts / und von denselben aufwärts wie ein heller Glanz / wie die Farbe des reinsten Agtsteins / welcher seine Hand ausstreckte und ihn beym Schopff seines Haars aufzog / und nachdem er vom Geiste zwischen die Erde und den Himmel aufgehoben war / wurde er in den Gesichtern GOTES nach Jerusalem

salem gebracht: allda er die seltsame Abgötterey
 der Iſraeliten ſah. v. 4. wurde ihm das Ge-
 ſichte der Glorie **GOTTES** wieder gezeigt. Im
 9. Cap. wird ein Geſichte von ſechs Männern
 erklärt / und das von der Glorie **GOTTES** wie-
 der geſehen. Cap. 10. iſt ein ſtetig Geſichte des
 Throns im Firmamente über den Cherubinen / des
 Manns mit Leinwand bekleidet / und Streuung
 der feurigen Kohlen: des Hauſes mit der Wol-
 ken / und des Hofes mit dem Glanze der Glo-
 rie des **HERN**: ſamt einer ausführlichen und lieb-
 lichen Wiederhohlung der Erſcheinungen oder Ge-
 ſtalten der Cherubinen / von welchen v. 12. ge-
 ſagt wird / daß ſie über und über voll Augen wa-
 ren. Cap. 11. v. 1. wurde er vom Geiſte aufgeho-
 ben und zum Thore des Tempels gegen Aufgang
 gebracht / vor demſelben zu weiſſagen. v. 13.
 fiel Pelatſah todt darnieder. v. 23. erhob ſich die
 Glorie des **HERN** / wich von der Stadt /
 und ſtund auf dem Berge. v. 24. wurde er durch
 den Geiſt aufgenommen oder entzückt und in ein Ge-
 ſichte wider Chaldäa gebracht. Cap. 37. v. 1.
 ward Ezechiel in der Krafft des Geiſts in ein
 Thal voller Beine übergeführt / allwo **GOTT**
 mit ihm redete und ihm ein recht eigentlich lebhaft
 Geſichte der Auferſtehung und Iſraels Wie-
 der-aufrihtung zeigte. Im 40. Cap. beginnt er
 das groſſe Geſichte des Tempels und deſſen
 Dienſts / welches continuiert biß aufs 48. Cap.
 Im 40. Cap. v. 2. wurde er in den Geſichten
GOTTES in Judeam übergeführt / woſelbſten er
 auf einen hohen Berg geſtellt den Entwurff oder
 die

die Gestalt einer Stadt sahe / und v. 3. einen Mann in der Gestalt des Erges / mit einer leinenen Schnur / und einem Maas-Stabe / welcher dem Ezechiel geboth genaue Acht auf das Gesicht zu haben. Cap. 43. v. 2. sahe er die Glorie des Gottes Israels vom Wege des Aufgangs her kommen mit einem Braussen vieler Wasser / und die Erde ward erleuchtet und schiene durch seine Glorie. Und v. 5. nahm ihn der Geist auf / und führte ihn in den inwendigen Hof / da die Glorie des Herrn das Haus erfüllte. v. 6. redete Gott zu ihm / und verhieß seine Gegenwart im selben Orthe auf ewig. Cap. 47. siehet er ein wunderbar Geheimnuß voll Gesicht der Wasserfließung aus dem Tempel / die endlich so hoch stiegen / daß man sie nicht durchwaden konnte / und waren von solcher Krafft / daß sie allem / worüber sie flossen / Leben gaben ; auch die Bäume / so darben wuchsen / dergestalt erquickten / daß sie ihre Blätter und Früchte allzeit behielten. Das 48. als letzte Cap. hält in sich das Gesicht von Austheilung des Lands unter die zwölf Stämme / vom Orthe / da die Stadt auf solte gebauet werden / welche zwölf Thore / und 18000. Maasen in ihrem Umfreiß haben soll ; und ihr Nahme soll seyn Jehovah Schammah / der Herr (a) ist da.

(a) Die wesentliche Liebe. Denn diese ist / nach 1. Cor. 13. der fürtrefflichste Weg : wo Liebe ist / da ist Gott ; wer in der Liebe bleibt / der bleibt in Gott : denn Gott ist Liebe. Man schliesse demnach vom Gegentheile / wo nicht Liebe ist / da ist Gott nicht ; wo nicht Barmherzigkeit ist / da ist Christus nicht ; Er ist *ὁμοιὸς τῷ Δαuid*, die gewisse Erbar.

barmungen Davids / oder dessen / der die Liebe selbst ist. Diese ist die zusammen gerinnen-machende Kraft/ [coagulum,] das Cæment, der Leim / der die Menschen, Kinder verbindet und vereinigt: wenn die weggenommen ist/ da zerfällt alles von einander: diese ist das welches bauet; Erkenntnuß blähet auf; Liebe aber erbauet und bauet auf. 1. Cor. 8. Allda hat der **HER** verheissen seinen Segen immer und ewiglich. Ps. 133. v. 3.

Der nächstfolgende Bestätiger dieser Offenbahrungen ist Daniel / der Geliebte des **HERN** / welcher seine Prophezehung nahe dem andern Jahre der Monarchie Nebucadnezars begonnen/ Dan. 2. ums Jahr 3398. Im 1. Cap. Dan. sahe er und seine Mitgesellen bey Zülsen, Gemüße und Wasser besser aus / dann diejenigen/ so des Königs leckerhafte Speisen und Trancß genossen. v. 20. übertraffen sie alle Tatur. Weisen an Weißheit. Dan. 2. v. 19. wurde dem Daniel Nebucadnezars Traum und dessen Erklärung in einem nächtlichen Gesichte offenbahret. Im 3. Cap. werden Daniels drey Freunde vom Könige mit ten im Feuer-Ofen unverlezt mit einer vierten Person gleich dem Sohne Gottes / wandlende gesehen. v. 27. kamen sie unverfehrt aus dem Feuer. Cap. 4. erkläret Daniel einen andern Traum des Königs / vor welches Erfüllung der König un mittelbarlich eine Stimme vom Himmel hörte / welche sagte: Das Königreich ist von dir gewis chen. Cap. 5. erkläret er die verborgnen Wortel so durch die Hand eines Engels vor den Augen Belsazars zu seiner Erstaunung in Mitten des unheiligen Mahls geschrieben wurden, Im 6. C. ward

ward Daniels Unschuld / durch seine wunderthätige
 Bewahrung für den Löwen/offenbahret/ deren
 Mäuler durch den Engel des Herrn zugehalten
 worden / daß sie ihm nicht haben schaden können.
 Cap. 7. hatte Daniel ein groß Gesichte von den
 vier Thieren / so aus dem Meere erschienen / nach
 dem die vier Winde drauf gestürmt hatten. v. 9.
 sahe er die Thronen umgestossen / und den Alten der
 Tage im Gerichte sitzen / dessen Kleid weißer/
 dann der Schnee / und die Haare auf seinem
 Haupte wie die reine Wolle; sein Thron war
 wie eine Feuer-Flamme / und seine Räder wie
 ein brennend Feuer. v. 10. gieng ein feuriger
 Strahl von ihm aus / und tausend tausende dien-
 ten ihm / und zehen tausendmahl zehen tausend
 stunden rings um ihn her. v. 13. sahe er einen
 gleich dem Sohne des Menschen / kommen in
 den Wolcken des Himmels / welcher zum Alten
 der Tage gebracht wurde / der ihn in ein ewig-
 während Königreich bestetigte. v. 16. sprach
 Daniel einen an / der bey ihm stund / und bath ihn
 um Anzeigung der Wahrheit dieser Dinge / wel-
 cher sie ihm auslegte. Diese grosse Gesichte wur-
 den in einem Traume vorgestellt. Cap. 8. v. 1.
 hatte Daniel ein ander groß Gesichte vom Wid-
 der und dem Geißbocke/ beym Fluße Ulai. v. 13.
 hörte er zween Heiligen miteinander reden / deren
 einer fragte / wie lang das Gesichte des täglichen
 Opffers währte? v. 14. sagte einer dem Daniel:
 2300. Tage. v. 16. hörte er eine Stimme zwis-
 schen den Ufern Ulai / die rief dem Gabriel / daß
 er Daniels Gesichte auslegen solte, v. 18. war
 er

er / weil der Engel sprach / in einem tieffen Schlaf
 fe mit seinem Angesichte auf der Erden / aber durch
 Berührung des Engels wieder aufgerichtet. Cap. 9.
 wurde / weil er im Gebeth war / der Mann Ga-
 briel befehligt / eilends zu fliegen und ihn anzurüh-
 ren / um die Zeit des Abend-Opfers / welcher dem
 Daniel entdeckte / daß er gesandt wäre ihm Unter-
 richt und Verstand zu geben ; und prophezehte also
 vom Messiah / dem Fürsten / von seinem Tode und
 von der Zerstörung Jerusalems. Cap. 10. nach-
 dem er drey Wochen leyd getragen und gefastet
 hatte / und am Ufer des Flusses Tiddikel war / sahe
 er einen Mann in Leinwand gekleidet / dessen Lenden
 umgürtet waren mit seinem Golde aus Uphaz /
 sein Leib war dem Berillsteine gleich / sein Ange-
 sicht wie der Schein des Bliges / und seine Augen
 wie feurige Fackeln / seine Arme und seine Füße
 an Farbe gleich dem polirten Erze / und seine Stim-
 me / wie die Stimme einer grossen Schaar. v. 7.
 die so mit ihm waren / sahen das Gesichte nicht.
 v. 13. wird gemeldet / daß der Fürst in Persien die-
 sem Engel 20. Tage widerstanden habe / welchem
 Michael / einer der fürnehmsten Fürsten / zu
 Hülffe kommen. v. 16. erschien ihm einer in der
 Gleichnuß der Söhne der Menschen / und
 rührte seine Lippen an / so daß er Krafft bekam zu
 reden / da er zuvor stumm war. v. 17. nennet Da-
 niel den Engel HERR. v. 20. kehrte der Engel
 wieder / mit dem Fürsten von Persien zu streiten.
 Cap. 12. nachdem der Engel seine lange Prophe-
 zen geendet hatte / sahe Daniel ihrer Zweene / den
 einen auf dieser / den andern auf der andern Seite
 des Flusses stehen. v. 7. hub der Mann / welcher in
 Leis

Leinen gekleidet war/ und auf dem Fluße stand/ seine Hand gen Himmel auf / und schwur bey dem/ der ewig lebet/ daß diese Dinge sollten erfüllet werden / nachdem Gott die Zerstreuung des heiligen Volcks vollkommen gemacht hätte. v. 13. empfähet er eine Verheißung vom Engel/ daß er am Ende der Tage in seinem Lese stehen solle.

Nunmehr will ich auch Zachariam zum Zeugen dieser Offenbahrungen anrufen/ (und des Saggai / derum eben diese Zeit geprophezethet / und zur Wieder-aufbauung des Tempels anmuthigte / wie auch Zachariä zu thun befohlen war / nur gedencken.) Dieser Zacharias nun begunte seinen prophetischen Lauff im andern Jahre Darli ums Jahr 3465. Cap. 1. v. 7. 8. sahe der Prophet des Nachts in einem Gesichte einen Mann der auf einem rothen Rosse ritt / und stunden unter den Myrten-Bäumen / in der Tieffen / und hinter ihm drey rothe Rosse / die weiß gesprenckelt waren. Vom 9. verse bis zum 15. ist eine Unterredung zwischen dem Propheten / dem Engel / dem Manne unter den Myrten-Bäumen / und denen die in Gestalt der Rosse waren / und HERRN selbst / welcher dem Engel antwortete / der für Jerusalem bath. v. 18. sahe Zacharias ein Gesichte von vier Rossen; v. 19. erklärte sie der Engel / daß sie Mächten oder Kräfte wären / die Israel zerstreuet hätten. v. 20. sahe er vier Zimmerleuthe / welche nach des Engels Erklärung die Hörner oder Mächten zerstören sollten. Cap. 2. v. 1. sahe er einen / der hatte eine Meßschnur in seiner Hand. v. 2. antwor-

tete

tete er dem Propheten / daß er Jerusalem messen sollte. v. 3. giengen ihm zween Engel entgegen. Cap. 3. v. 1. zeigte ihm der Engel Jehosuah den Hohenpriester / welcher vor dem Engel des HERRN stand / und der Satan stand neben ihm / ihm zu widerstehen. v. 5. wurde Jehosuah / auf des Propheten Bitten / mit Ehren-Kleidern bekleidet / und ihm ein reiner Zuch auf sein Haupt gesetzt in Gegenwart des Engels des HERRN. v. 7. eröffnet der Engel dem Jehosuah DAS Zes Bund. Cap. 4. v. 1. kam der Engel wieder / und weckte den Propheten auf. v. 2. sahe er einen Leuchter von Golde mit einem Knopffe oben drauf / und sieben Lampen mit sieben Schenckeln daran. v. 3. zween Oehl-Bäume / einen zur rechten / den andern auf der lincken Seiten des Knopffs. In diesem Capitel / welches ein Gespräch zwischen dem Propheten und dem Engel ist / ist der Sinn und Meinung einiger dieser Dinge eröffnet / als im 14. verse zu ersehen ist. Cap. 5. v. 1. sahe er eine fliegende Rolle oder Verzeichnuß / dero Inhalt auch erkläret wird. v. 6. 7. sahe er auch einen Epha / der fortgieng / und ein Weib das mitten drinnen saß / und er sahe zwei Weiber / die flogen / und der Wind hub ihre Flügel empor / die wie Storchs-Flügel waren; die führten den Epha zwischen der Erden und dem Himmel. Cap. 6. sahe der Prophet vier Wagen zwischen zween Bergen von Erz hervor kommen: Am ersten Wagen waren rothe Rosse; am andern schwarze; am dritten weisse; am vierdten scheckigte. v. 5. antwortete der Engel dem Pro-
phe

pheren / daß diese die vier Geister des Himmels wären / welche ausgehen vom Stehen vor dem HERRN: Diesen wird v. 7. befohlen / die ganze Erde hin und her zu durchwandeln. Und so viel von Zachariah.

Nach der Wiederaufbauung des Tempels wurde Malachias zum außerordentlichen Gesandten Gottes erweckt / nahe dem Jahre 3521. welcher Cap. 2. den Priestern / weil sie den Bund gebrochen / den Fluch ankündigt / und die Abgötterey bestraft / und den Ehebruch des Volks. Dieser war der letzte vor Johanne dem Täufer von welchem E. 3. geprophezet ist. Dessen Dienst war den Israeliten Reu und Buße zu predigen; die zu selbiger Zeit in der Lehre / Disciplin, auch Leben und Wandel ganz versallen waren; ob sie schon mittler Zeit bisweilen (wiewohl selten) noch einige Probe der außerordentlichen Dienste oder Offenbarungen hatten / wie die Kirchen-Historien melden: Worvon aus den Büchern der Machabeer und Josepho Exempel gegeben werden mögen.

Massen uns Josephus erzählt / daß Jaddus / der Hohepriester / nach seinem und des Volks ernstlichem Gebethe zu Gott in seinem Schlafe ein Gesicht gehabt / worinnen ihm der HERR befohlen / die Thore zu eröffnen und Alexandro, in seinem hohenpriesterlichen Habite entgegen zu gehen / vergesellet und begleitet von den Priestern und Volcke allesamt weiß gekleidet: welches er gethan / und also die Stadt vom gedräuten Untergange errettet habe. Und von Sircano / dem Ho-

hens

henpriester/ bekräftiget er / daß GOTT zu unterschiednen mahlen durch Antworten und Offenbahrungen mit ihm geredt / und ihm zukommender Dinge Erkenntnuß gegeben habe: worvon er zwey Exempel giebt / eins Bl. 339. das andre Bl. 408. Ingleichen redet er von einem Manahen/ einem Esseer / der für einen aufrichtigen und gerechten Mann gehalten worden / welcher die Gabe der Weissagung oder Prophezeiung von GOTT erlangt gehabt; Nichts desto weniger sind solche als diese / den unfehlbaren Propheten nicht zu vergleichen / die GOTT seiner Kirchen zuvor gegeben/ welche als lebendige Oracula bey allen Vorfällen oder Gelegenheiten waren.

Nummehro aber will ich zu den Schreibern des Neuen Testaments fortschreiten / welche diesen grossen / (und zur selben Zeit außerordentlichen) Offenbahrungen ein schön und klares Zeugnuß geben. Wir lesen Luc. 1. daß dem Zacharia ein Engel des HERN erschienen / welcher zur rechten Seiten des Rauch-Altars gestanden sey. Vor dem er erschrocken; der Engel aber habe ihm gesagt/ er soll sich nicht fürchten/ und die Geburt Johannis des Täuflers verkündigt / ihm seinen Nahmen gegeben / und sein Amt und Dienst angezeigt. v. 19. sagt der Engel / daß sein Name Gabriel wäre. v. 20. wird Zacharias um seines Unglaubens willen / mit Stummheit geschlagen. v. 26. wurde eben derselbe Engel von GOTT gen Nazareth gesandt / woselbst er die Jungfrau Mariam fand/ und sie mit diesen anmuthigen Worten grüßte: Begrüßet seyst du höchlich
bes

begnadete/ der **HER** ist mit Dir! Gebenedeyet
 bist du unter den Weibern! Hernach tröstet er
 sie / redet von ihrer heiligen Empfängnuß / von
 der Geburth Christi. Nennet ihn **Jesus** / re-
 det von der Ewigkeit seines Königreichs; und
 erzehlt Maria die Empfängnuß Elisabeth.
 v. 41. prophezejet Elisabeth mit dem **S.** Geist er-
 füllet. v. 46. antwortet Maria in eben derselben
 geistlichen Sprache. v. 67. prophezejet Zacha-
 rias. Matth. 1. v. 20. erschien der Engel des
HERN dem Joseph im Traume / und unterrich-
 tete ihn von Maria heiliger Empfängnuß. Ver-
 kündigt ihm die Geburth **Jesus**. Matth. 2. wur-
 den die Weisen von Morgenlande durch einen
 Wunder-Stern geleitet / und als sie an den Orth
 kamen/ da er geböhren war/ beteten sie ihn an/ reich-
 ten ihm ihre Geschenke dar / und kehreten also / wie
 sie vom **HERN** im Traume waren gewarnet
 worden/ wieder in ihr Land. Luc. 2. hatten die ar-
 men Schaaf-Hirten auch neue Zeitung von die-
 sem durch einen der Engel und Bothen **Gottes** :
 denn weil sie bey Nacht ihre Heerde bewachten/
 kam der Engel des **HERN** zu ihnen / und die
 Glorie des **HERN** umleuchtete sie / und der
 Engel des **HERN** kam zu ihnen / und redete
 mit ihnen von dem gesegneten Neuen / der Ge-
 burth Christi in Bethlehem; worauf schnell eine
 Menge der himmlischen Heerschar neben dem
 Engeler schien / die **Gott** lobten / und sprachen :
 Ehre sey **Gott** in den Höhesten / und Friede
 auf Erden/ in den Menschen ein guter Wille.
 v. 25. war der heil. Geist auf Simeon / und ihm
 C war

war durch göttliche Offenbahrung verheissen/ er sollte den Todt nicht sehen / er hätte dann zuvor den Christum des HERRN gesehen: als der in den Tempel kam / nahm er Christum in seine Arme und prophezehte. v. 28. gab Sanna/ die Prophetin/ dem Messiah auch ihr prophetisch Zeugnuß/ Matth. 2/13. erschien der Engel des HERRN dem Joseph im Traume/ und befahl ihm mit dem Kinde in Egypten zu fliehen um Herodis willen. v. 19. erscheint ihm der Engel wieder im Traume/ und befiehlt ihm wieder ins Land Israel zu kehren; weil Herodes todt war. v. 22. kehret er/ nachdem er durch GOTTE wiederum in einem Traum Befehl empfangen hatte / in die Dertther Galileä.

Matth. 3. v. 16. wurden nach Christi Tauffe die Himmel eröffnet / und der Geist GOTTES in Gestalt einer Taube herabfahrend über ihm gesehen. Und v. 17. kam eine Stimme vom Himmel/ die sprach: Dieser ist mein lieber Sohn/ in welchem ich meinen Wohlgefallen habe. Matth. 4/7. kamen die Engel/nachdem der Satan Christum verlassen hatte/ und dienten ihm. Matth. 14. v. 25. wandelte Christus auf denen Wellen der See. Cap. 17. wurde er vor dreyen seiner Jünger verkläret/ so daß sein Angesicht wie die Sonne leuchtete / und seine Kleider wie das Liecht weiß wurden. Und v. 3. erschienen ihnen Moses und Elias / und redeten mit Christo. Und v. 5. überschattete sie eine helle Wolcke / und wurde eine Stimme aus der Wolcken gehört/die sprach; Dieser ist mein lieber Sohn / in welchem ich einen Wohlgefallen habe / den sollt ihr hören. v. 9.

wurde

wurde den Jüngern verboten diß Gesicht jemanden zu offenbahren / biß Christus von den Todten auferstanden wäre. Matth. 27. und Luc. 23. wurde die Sonne auf drey Stunden lang verfinstert / der Vorhang im Tempel zerriß von oben biß unten aus: die Erde erschütterte / und stunden auf viele der Heiligen die da schliefen / und kamen nach seiner Auferstehung in die heilige Stadt / und erschienen vielen. Matth. 28. als die Weiber zum Grabe kamen / v. 2. war da ein groß Erdbeben: denn der Engel des HERRN stieg vom Himmel herab / welchete den Stein von des Grabes Thür / und sazte sich drauf. v. 3. war seine Gestalt wie der Blitz / und sein Kleid weiß wie der Schnee. v. 6. sprach er sie an / und befiehl ihnen sich nicht zu fürchten / offenbahret ihnen Christi Auferstehung; und befiehl es seinen Jüngern zu sagen / und wie sie ihn in Galilea sehen solten. Marc. 16. v. 5. ist gemeldet / daß sie im Grabe einen Jüngling gesehen / bekleidet mit einem langen weißen Kleide / und Joh. 20. wird gesagt / daß Maria im Grabe zween Engel weiß bekleidet sitzen sehen; den einen zum Haupten / den andern zum Füßen / da der Leib des HERRN gelegen hatte. Luc. 24. wird diß ein Gesicht der Engel genannt.

Marc. 16. erschien Christus der Maria Magdalena / die ihn nicht kannte / Joh. 20. v. 15. Marc. 16. v. 12. Luc. 24. v. 15. erschien er hernach zweyen aus ihnen in einer andern Gestalt / welcher wie mehr dann wahrscheinlich ist / diejenigen gewesen / von denen gesagt ist / daß ihnen ihre Augen gehalten worden / daß sie ihn nicht erkennen

Können / die ihnen doch hernach eröffnet worden/ daß sie ihn erkannten. v. 13. aber verschwand er wieder vor ihren Augen. (ἀφαντος ἐγένετο.) Joh. 20/ 19. erschien er / da die Thüren verschlossen waren / denen Eilffen / und segnete sie. v. 26. kam er wieder/ da die Thüren verschlossen waren/und stand mitten unter ihnen / da sie alle bey einander waren. Zu welcher Zeit er Thomam überzeugt.

Ap. Gesch. 1/9. wurde er/ nachdem er den heil. Geist verheissen hatte / in Himmel aufgenommen/ und eine Wolcke nahm ihn aus ihren Augen hinweg / und als sie v. 10. ihm nach auf gen Himmel sahen / stunden zween Männer bey ihnen in weissen Kleidern / und erzählten ihnen/ daß eben wie sie ihn sahen auffahren in den Himmel ; also sollten sie ihn auch vom Himmel wieder kommen sehen. Ap. Gesch. 2/ 1. als sie am Pfingst-Tage beyeinander waren / kam schnell ein Brausen vom Himmel / als ein rauschender mächtiger Wind/ und erfüllte das Haus/ darinne sie saßen ; und es erschienen ihnen zerspaltne Zungen als von Feuer / und saßen sich auf einen jeden derselben/ und sie wurden alle mit dem heil. Geiste erfüllet. Ap. Gesch. 4/3 1. wurde das Haus / darinne sie versammelt waren/ nachdem sie gebetet hatten/ erschüttert / und wurden alle mit dem heil. Geiste erfüllt. Ap. Gesch. 5. nachdem die Apostel ins gemeine Gefängnuß geworffen worden/ wurden sie durch einen Engel des Herrn errettet / welcher bey der Nacht die Thür des Gefängnisses aufthat/ und v. 20. sagte: Gehet hin / trettet auf und redet im Tempel zum Volcke alle die Worte dieses Lebens. Diß geschah/ und
die

die Thüren wurden ohne Wissen der Hütther wie-
 der zugeschlossen / welche vergeblich von aussen
 wachten. Apostelg. 7/55. 56. sahe Stephanus/der
 voll heiliges Geistes war / die Himmel aufge-
 than / und die Glorie Gottes / und Jesum an
 der Rechten Gottes stehen. Cap. 8/26. redete der
 Engel des Herrn Philippum an/ und befahl ihm
 gegen Mittag zu gehen / woselbst er den Be-
 schnittenen antraff. v. 39. ruckte der Geist des
 Herrn Philippum hinweg / daß ihn der Be-
 schnitten nicht mehr sahe / der nach v. 40. zu Azor-
 tus funden wurde. Cap. 9. und 26. als Saul gen
 Damascus auf der Reise begriffen / umleuchtete
 ihn plötzlich ein Licht vom Himmel/ heller dann der
 Glanz der Sonnen/ so daß er zur Erden nieder fiel/
 und eine Stimme hörte/ die zu ihm sprach: Saul/
 Saul warum verfolgst du mich? v. 5. daselbst
 antwortet Christus Paulo: Ich bin Jesus/
 den du verfolgst: nach diesem befiehlt er ihm gen
 Damascum zu gehen. Ap. Gesch. 26. möget ihr se-
 hen / daß Christus dazumahl Paulo Befehl gege-
 ben ein Apostel zu seyn. In diesem Gesichte sahe
 Saul Christum / wie aus dem 17. v. des 9. Cap.
 hell und klar ist. Woselbst Ananias bekräftiget/
 daß Jesus Paulo aufm Wege erschienen sey.
 v. 10. dieses 9. Cap. redete der Herr zu Anania:
 in einem Gesichte / und befiehlt ihm Saulum zu
 besuchen/ der Ananiam in einem Gesichte gesehen
 zu ihm einkommen und die Hände auf ihn legen/ ihm
 sein Gesicht wieder zugeben; allhier reden Chri-
 stus/ und Ananias mit einander.

Ap. Gesch. 10. sahe Cornelius um die neundte

C 3

Stun-

Stunde ein Gesichte eines Engels des HERN in einem hellen Kleide / v. 30. der zu ihm kam und ihm befahl Petrum zu sich holen zu lassen / ihm zugleich andeutend/ wo er wäre. v. 10. fiel Petrus in eine Verzückung/ und sahe die Himmel aufgethan/ und zu ihm hernieder kommen ein Gefäße wie ein groß leinen Tuch / bey den vier Zipffeln zusammen gebunden / und herab gelassen biß auf die Erde; worinnen allerley vierfüßige Thiere der Erden/ Vögel und kriechende Gewürme waren. v. 13. sprach eine Stimme zu ihm: stehe auf Petre/ schlacht und iß. v. 15. sprach die Stimme wiederum; und diß geschach zu drey mahlen/ und das Gefäß ward wieder hinauf genommen in den Himmel. v. 19. und 20. befahl der Geist Petro mit den drey Männern zu gehen / die Cornelius gesandt hatte. Cap. 12/ 6. 7. weil Petrus zwischen den Gefangenen schlieff/ kam der Engel des HERN zu ihm/ und ein groß Licht erschien im Gefängnuß / so daß Petrus aus dem Schlaaffe aufgeweckt ward durch den Engel und von seinen Ketten abgelöst; und ihm befohlen / seine Kleider um sich zu werffen und ihm zu folgen. v. 9. wuste er nicht / daß es in der That also wäre / sondern dachte es wäre ein Gesichte: nachdem sich aber das eiserne Thor von selbst aufgethan hatte und der Engel von ihm schiede/ sahe er erst / daß es in der That also wäre. v. 15. dachten die Christen/ es hätte Petri Engel an das Thor angeklopft. Ap. Gesch. 18/9. redet der HERN zu Paulo bey der Nacht in einem Gesichte: Fürchte dich nicht; denn ich bin mit dir/ und schweig nicht; denn ich habe ein groß Volck in

Dies

dieser Stadt. Ap. Gesch. 16/9. erschien Paulo ein Gesicht in der Nacht / in welchem er einen Mann aus Macedonia sahe / der stund und bath ihn / in Macedonia überzukommen und ihnen zu helfen. Ap. Gesch. 23/ 11. stund der HERR / da Paulus in grosser Gefahr war / in der Nacht bey ihm / und sprach: hab Glauben und Vertrauen / Paule! Denn wie du zu Jerusalem von mir gezeugt hast; also must du auch zu Rom zeugen. Ap. Gesch. 27/ 23. stund der Engel des HERRN in der Nacht bey Paulo / und befahl ihm sich nicht zu fürchten / und sagte ihm zuvor / daß ihm GOTT alle geschenkt hätte die mit ihm schiffen. 2. Cor. 12. sagt Paulus von ihm selbst / daß er in den dritten Himmel / ins Paradies verückt gewesen / worinnen er unaussprechliche Worte gehört / welche einem Menschen auszusprechen nicht erlaubt sind.

Hiermit will ich diese Verweißthume beschließen / und allein noch der herrlichen Offenbahrung Johannis gedencken / welche in unterschiedlichen Gesichtern und Stimmen bestehet / und derohalben diesen Offenbahrungen anders nicht / dann ein kräftig Zeugnuß geben kan; weil sie die wirkliche Erfüllung der Verheißung Christi / dem Johanni gethan / zu seyn scheint / daß er nemlich bleiben sollte / biß er wieder käme: Welches ein besondrer Vorzug für ihn über seine Nebenjünger war.

Nachdem ich nun diese auserlesene Schrift Verther zusammen gesammelt / in welchen der Zeugnuß dieser außerordentlichen Offenbahrungen klärlich bezeugt worden: und das in der Zeit der

Patriarchen / Propheten und ersten Christen /
will ich zu den

Anmerckungen/

welche ich daraus zu ziehen gedencke / als dem Fundamente meines Discurses / fort schreiten.

I. Das Erste demnach / so ich darbey anmercken will / ist / daß die Kirche GOTTES vom Anfange der Welt an / biß Malachias seine Prophezeyung geendt / zu allen Zeiten mit einigen außerordentlichen Offenbahrungen gesegnet gewesen. Von der Erschaffung biß aufs Gesetz waren Gesichte / Stimmen und Prophezeyungen / (sieh Epist. Jud. v. 14.) die Vornehmsten / wo nicht die alleinigen Wege GOTTES / wordurch er sich seiner Kirchen offenbahrte ; und darnach ward das Gesetz gegeben und geschrieben / und befohlen / daß es allezeit in den Gedancken der Israeliten behalten werden sollte. GOTT continuirte auch die Offenbahrungen der Gesichte / der Prophezeyung / der Antwort durch die Urim (4. B. Mos. 27 / 21.) und durch die Stimme vom Gnadenstuhle 4. B. Mos. 7 / 89. als beständige Wege / wordurch sich Gott offenbahrte / und durch welche die Israeliten bey allen Gelegenheiten unterrichtet wurden : so daß / wenn sie einen Krieg vorhatten / sie den HERRN fragten / ob sie darmit fortgehen sollten / oder nicht ? Welcher ihnen bißweilen / als Richt. 20. v. 28. durch den Sothenpriester / unterweilen durch Propheten / als 1. Kön. 20. v. 13. antwortete und offenbahrte / was sein Wille war : Und es war ein Zeichen / daß
GOTT

GOTZ diejenigen verlassen hatte / welchen er sol-
 che unmittelbare Unterrichten versagte: Da-
 her Saul 1. Sam. 28/15. klagte: Der HERR ist
 von mir gewichen / und antwortet mir nicht
 mehr / weder durch Propheten / noch durch Träu-
 me / noch durch Urim / wie v. 6. auch erhellet. Und
 es war ein Zeichen der Gewissenlosigkeit und Ver-
 achtung Gottes / wo man nicht unmittelbarlich
 um Unterricht und Hülffe in äußerster Noth
 und Gefahr oder großem Anliegen / zu ihm gieng.
 Dannenhero es 2. Chron. 16. v. 12. als ein
 Kennzeichen der Gottlosigkeit Assä hinterlassen
 ist / daß er in seiner Kranckheit nicht den HERN
 sondern die Aerzte gesucht hat. Denn in sol-
 chen Vorfällen war man gewohnt die Propheten
 Raths zu fragen / die gemeiniglich Gottes Vor-
 haben offenbahrten / und bisweilen auch heilten
 oder gesund machten / wie Esaiah dem Hesekiah
 2. Kön. 20. v. 2. 7. that. Und diese Wege / durch
 welche sich GOTZ offenbahrte / waren sehr
 kräftig solche Effecten auszuwirken / welches das
 bestätigte Gesetz bisweilen nicht thun konte:
 Richt. 2. v. 4. woselbst die Rede des Engels die
 ungehorsamen Israeliten zu Thränen und Busse
 bewegte. Und 2. Sam. 12. v. 13. ward David
 zur Bekannthuß und Reu über seinen Ehebruch und
 Mord getrieben durch Nathans unmittelbare
 Bottschaft von Gott; da doch das Gesetz (ob-
 ers wohl so guth / als jemand wußte und verstunde /)
 zuvor den grossen Effect auf ihn nicht thun / noch
 auswirken konte: Dannenhero wir sehen / wie
 nützlich diese Offenbahrungen / auch den grö-
 ßten

sten Heiligen seyn mögen / so lange sie noch im Leibe und in Vereinigung mit ihrem sinnlichen Theile den weltlichen Anlockungen unterworfen sind.

II. Meine andre Anmerkung ist diese / daß Gottes Zurückhaltung der außerordentlichen Propheten und Offenbahrungen von seiner Kirche / nach des Propheten Malachia Zeit bis zur Zukunft Christi / ein Zeichen seiner Ungnade wider sie war / von wegen der Verderbnuß / die beydes in den Priestern und Volcke anzuwachsen begunte / wie man im Malachia sehen mag / und ein Zeichen / daß er sie ihnen selbst mehr gelassen / auf daß also die Erfahrung der betrübten Auswirkungen ihrer eignen Vernunfften und Verständnissen / in Abwesenheit dieser unfehlbahren Offenbahrungen Gottes / sie weiser machen / und die Zukunft des Messia in der Wieder-Erneuerung dieser Dinge den Gottsfürchtigen desto angenehmer und vergnüglicher seyn möchte. Die Wahrheit dessen erhellet aus der prophetischen Dräuung / die nach Malachia erfüllet wurde / Mich. 3. v. 6. 7. allwo GOTT von den Propheten also spricht: Darum solls euch Nacht seyn / daß ihr kein Gesicht haben solt / und es soll euch finster seyn / daß ihr nicht weiffagen sollet / und die Sonne soll untergehen über den Propheten / und der Tag soll finster über ihnen seyn: Alsdenn sollen die Seher beschämt stehen; ja sie werden ihre Lippen bedecken; denn es ist keine Antwort von GOTT. Allhier ist die Zeit der Aufhörung der Prophezeiung und des Gesichts / der Entziehung des Liechts der Sonnen /

nen / und der Finsternuß der Nacht verglichen / und als ein Gericht gedrohet ; welches nach Malachia auch wirklich über die Kirche kam ; als diese Genüße sich verlohren / versielen die Priester und das Volck in ein groß Verderben / und vertheilten sich in die Secten der Esseer / Phariseer und Saduceer / und machten / aus Mangel des unfehlbaren Geists / falsche Auslegungen der 3. Schrifften / verdrehten sie auf die eigne Interessen ihrer besondern Secten ; nichts desto weniger wendeten viel von ihnen / insonderheit die Phariseer grosse Heiligkeit und Eyffer gegen GOTT vor / die / weil sie des Volcks Gunst und Achtung zu haben begierig waren / einen grossen Schein der Religion bey ihrer scheinbaren Strenghheit in äusserlichen Ceremonien und Pflichten hatten ; wider welche / wie auch wider die Schriftgelehrten und Gesetz-Ausleger / Christus schärffer war / dann wider Zöllner und Huren / und sie Matth. 12. v. 34. Nattergezüchte nennete / und das Volck stets warnte sich für ihnen zu hüten von wegen ihres blinden Eyffers / Heuchelei und Liebe ihrer eignen Ehre und Ansehens / samt ihrer verzweiffelten Widersezung wider den Ausbruch des Evangeliums / welche sie offenbarlich entdeckten durchs verfolgen und lästern Christi / indem sie das Volck überredeten / er sey ein Teuffels-Beschwerer / und ein Freund der Zöllner und Sünder / in Meynung dardurch ihre eigne Ehre und Ansehen zu retten / indem sie das Seine verläumdeten und verdunkelten.

III. Das Dritte / so ich anmercken will / ist / daß

daß diese Offenbarungen / nachdem sie lange in der Kirchen verdunckelt gewesen und aufgehört hatten (und dardurch in die Lehre / Zucht / Umgang und Wandel viel Verderben eingeschlichen war) bey Christi Eingang in die Welt wieder begonnen erneuert zu werden und viel herrlicher zu erscheinen. Dannenhero der Engel Gabriel dem Zacharia im Tempel erschien / und Johanni seinen Namen gab / und hernach auch der Jungfrau Maria / als er Christi Geburth / und ihre eigne Empfängnuß durch Schwängerung der Krafft des h. Geists zuvor verkündigte: Alsdenn begunte auch die Prophezeyung wieder erneuert zu werden; denn Elisabeth war mit dem h. Geiste erfüllt und prophezeete / und wurde durch die gebenedeyte Jungfrau auf eben dieselbe Weise beantwortet. Und Luc. 1. v. 67. wurde Zacharias durch eben denselben Geist der Prophezey getrieben / und dem Simeon ward durch den h. Geist geoffenbahret / er solte den Todt nicht sehen / ehe er den Messiam gesehen hätte; über welchem er im Tempel prophezeete: Zu welcher Zeit / Hanna eben dieselbe Gabe in ihrem prophetischen Zeugnisse übte; und ein wenig zuvor empfingen die armen Schaaf-Hirten (nicht die gelehrten Schriftgelehrten und Phariseer) die neue fröliche Zeitung durch den Engel von Christi Geburth / zu welcher Zeit sie eine Menge der himmlischen Heerschaaren in einem göttlichen Lobgesange hörten / die Himmel und Erden über der Seeligkeit dieses neugebohrnen Messiaß Glück wünschten / welcher kam denen Übertretungen ein Ende

de

de zu machen / und ewige Gerechtigkeit einzuführen / den Vorhang vor dem Allerheiligsten zu zerreißen / und denen gesetzlichen vorbildlichen Offenbahrungen und Diensten ein Ziel zu bestimmen: Welche die Priester eben so sehr verfälscht und verderbt hatten / als kräftig sie sich dieselben zu continuiren bemüheten.

IV. Meine vierde Anmerckung ist diese/ daß/ ob wohl zur Zeit der Patriarchen insonderheit/ öfters den äußerlichen Sinnen Gesichte der Engel vorgestellt wurden/ (da die Engel Leiber von der reinsten clementarischen Materie compactirt angenommen) dennoch hernach viel Gesichte und Scimmien/ zur Zeit der Propheten und ersten Christen/ den innern Sinnen vorgestellet worden / die durch die äusseren weder gesehen noch gehört worden. Worvon die Wahrheit aus vielen Exempeln in der 3. Schrifft erhellet/ als durch das von Elisah 2. K. 6/ 17. welcher bath / daß seines Dieners Augen/ das ist/ das innere Gesichte möchten eröffnet werden / und wurde seiner Bitte auch gewährt/ indem ihm der HERR diejenigen Augen aufschloß/ welche mit den Vorwürffen übereinkommende waren/ die er sehen sollte; So daß der Diener die Berge im selben Momente voll Rosse und Wagen rings um Elisah her sahe. Darbey wir zu mercken/ daß die Vorwürffe vorher schon gegenwärtig waren / welche Elisah sahe / ob sie sein Diener gleich noch nicht sehen konte: Weßhalben er bath / daß ihm seine Augen möchten eröffnet werden; indem sie nun Vorwürffe der äussern Sinne gewesen wären/ so möchte sie Elisah Diener ja so wohl gesehen

hen

hen haben / als er selbst / insonderheit weil sie in feurig hellen Gestalten waren: Daher erscheinet/ daß sie nicht durch die äussern / sondern durch die innern Augen gesehen worden / welche zuvor müssen eröffnet werden / ehe solche Vorwürffe / ob sie gleich gegenwärtig / konten gesehen werden. Eben also sahe Daniel/ Cap. 10. v. 7. das Gesicht allein; die Männer aber / die mit ihm waren / sahen es nicht / obs wohl eines Engels war / dessen Angesichte als die Gestalt des Blitzes war / und seine Augen wie feurige Lampen. Und also höchst bequem von ihrer aller äussern Augen gesehen zu werden / und hätten auch von ihnen gesehen werden müssen / dafern sie mit ihnen übereinkommende materialische Vorwürffe gewesen wären. Eben also wurden auch Stimmen durch den innern Sinn des Gehörs gehört / ohne Beyhülff des äussern Werkzeugs/ Dan. 10. v. 9. Als ich die Stimme seiner Worte hörte / war ich in einem tieffen Schlasse auf meinem Angesichte. Er war in einem tieffen Schlasse ; und hörte doch seine Stimme. Nun wissen wir / daß die Seele in einem tieffen Schlasse in Annehmung sichtbarer oder hörbarer Bildnuße durch die äusseren Sinne nicht wircke. Woraus denn klar ist / daß diese Stimme nicht durchs äussere / sondern durchs innere Ohr oder Gehörs-Krafft gehört worden. Worvon die Wahrheit durch Dan. 8. v. 18. noch mehr bestärckt wird / und weiter auch durch Paulum Apostelg. 22. v. 9. da er bekräftiget/ daß die Männer / die bey ihm waren / in seinem grossen Gesichte von Christo / die Stimme dessen
der

der mit ihm geredt/ nicht gehört hätten/ ob er selbst gleich einen merckwürdigen Discurs hörte, Apostlg. 26. v. 15. 16. 17. 18. woraus hell und klar ist/ daß es nicht sein äusserlich leiblich Ohr gewesen/ durch welches er sie gehört/ wie wir gemeinlich Stimmen zu hören pflegen: Denn eine Stimme oder Schall in der freyen Luft theilt sich eines jeden Ohre/ das gegenwärtig ist/ auf gleiche weise mit/ dafern kein Widerstand ist/ der es hindert: Darum hörte Paulus diese ihn ansprechende Stimme durchs innere Vermögen des Gehörs/ nicht durch den äussern Werckzeug. Welches ferner auch aus dem Gesichte Petri Apostelg. 10. v. 10. 11. erhellet/ allwo er in einer Verzückung die Himmel eröffnete sahe/ und ein Gefäß voll lebendiger Creaturen herab gelassen auf die Erde/ und eine Stimme hörte/ die zweymahl zu ihm sprach. Nun können wir nicht denken/ daß/ weil er in einer Verzückung gewesen/ er mit seinen äussern werckzeuglichen Augen und Ohren habe hören und sehen können; weil in einer Verzückung oder Ohnmacht ein solcher Zustand/ in welchem die Seele dergestalt in ihr eigen Centrum oder Grund eingesamelt/ und von den äussern Werckzeugen der sinnlichen Empfindung abgezogen ist/ daß sie für dieselbe Zeit nicht wirken: Darum diese Bortwürffe nothwendig durch die inwendigen Kräfte oder Vermögen des Gesichts und Gehörs/ ohne Beyhülff der äussern Werckzeuge/ müssen empfangen worden seyn. Ein gleiches Exempel hiervon ist auch das/ Apostlg. 22. v. 17. 18. da Paulus also von ihm selbst spricht:

spricht: Und es geschach / als ich zu Jerusalem war / eben da ich im Tempel bethete / daß ich entzückt ward / und sahe Christum / der zu mir sprach: Eile und mache dich behend aus Jerusalem hinaus 2c. Aber zu beweisen / daß Gesichte mögen gesehen werden / und gesehen worden sind / ohne Beyhülff des äussern Werckzeugs des Gesichts / will ich nur noch einen Vorfall aus Apostlg. 9/ 10. beybringen; welcher die Sache Sonnenklar macht. Denn daselbst erzehlt Christus Ananias / daß Paulus ihn in einem Gesichte hätte sehen zu ihm einkommen / und seine Hände auf ihn legen / daß er sein Gesicht wieder bekommen möchte: nun war aber Paulus zu der Zeit vollkommenlich blind / und also allerdings unfähig ein Gesichte oder einig ander Ding mit seinen äussern Augen zu sehen: denn er empfienß sein Gesicht ehe nicht / biß ihn Ananias angerührt / und von den Schuppen befreyt hatte / die sein Gesicht zuvor verstopfften.

Und glaub ich vestiglich / daß die meisten der Gesichten entweder der Engel oder andrer Vorstell- oder Erscheinungen / welche von den Propheten / Aposteln / und ersten Christen gesehen wurden / durch die Kräfte der Seelen / ohne Beyhülff der äusserlichen Werckzeuge / weil sie geistliche / nicht äusserliche körperliche Vorwürffe waren / unterschieden oder erkannt worden seyn: die Ursach dieses meines Urtheils in dieser Sache ist theils gegründet auf meine vorhergehende Beweisthüme / und noch andere mehrere / die ich anführen oder geben könnte / theils auf die Erfahrung vieler
Chris

Christen in dieser gegenwärtigen Zeit / welche
 öftere Gesichte haben und Stimmen hören / und
 in der That gewiß befinden / daß die meisten / wo
 nicht alle / Vorwürffe der inneren / nicht der auß-
 fern Sinne sind / weil sie schlechter dings / dafern
 nicht geistlich und unleiblich ; doch (wie sie sagen)
 so geistlich sind / wie diejenigen Gestalten [Species,]
 so von hundert unterschiednen Orthen und Vor-
 würffen in einem Puncte der Lust ohne einander zu
 hindern oder auszuschliessen / begegnen.

Wolte aber jemand fragen / wie und auf was
 Weise die Gesichte gesehen werden? So antwor-
 te ich auf Arth und Weise der Unterscheidung:
 daß die allerhöchsten und geistlichsten / welche
 man in Verzückungen und in der größten Abge-
 schiedenheit von aller sinnlichen Imagination oder
 Wirkung der Seelen und ihrer niederen Kräfte
 siehet / beschaulicher Weise auf Arth des ein-
 fältigen Schauens / den Geistern eigen / gesehen
 werden: auf eben die Weise / wie die Engel Vor-
 würffe sehen / und die abgeschiedne Seelen Din-
 ge im Himmel beschauen. Diese 1. Arth des Ge-
 sights genosse Paulus / da er ins Paradies ver-
 zückt war / und Ezechiel als er die Gleichnuß der
 Glorie Gottes auf seinem Throne sahe; und
 Micha / da er den Herrn auf seinem Throne mit
 allen den Heerschaaren der Engel zu seiner rech-
 ten und linken Hand sahe: und auf gleiche Weise
 auch der Gottgelehrte Johannes in seinen Ge-
 sichten Gottes / Christi / des Himmels / der vier-
 und zwanzig Ältesten / und in seinem Gesichte
 der abgeschiednen Seelen unter dem Altar.

D

2. Vers

2. Werden viel andre Gesichte / die nicht so abgezogen oder rein und hoch / als diese sind / gesehen / und Stimmen gehört : auf diese Weise sehen und hören wir / wenn wir im Schlaaffe seyn : welches aus Ap. Gesch. 12 / 9. erscheint ; da von Petro gesagt wird / daß er ausgegangen und dem Engel nachgefolgt sey / und nicht gewußt / daß es wahrhaftig durch den Engel also geschehen / sondern gedacht / er sahe ein Gesicht. Woraus wir sehen / daß / ob der Engel schon mit einem hellerscheinenden Glanze ins Gefängnuß hernieder kömen / ihn aus dem Schlaaffe aufgeweckt / von seinen Ketten befreit / ihm auch befohlen seine Kleider um sich zu werffen und ihm nachzufolgen / und er solches auch wirklich gethan ; er dennoch nicht gewußt / daß es wahrhaftig also geschähe / sondern dachte / es wäre ein Gesicht gewesen / das seine künftige Erlösung vorbildete : welches klar zeigt / daß die Seele in einem Gesichte in eben einem solchen Stande / als in Träumen / von den äussern Sinnen gar eingezo- gen / sehe und höre / als ob sie wachte / jedoch nicht so klar empfindlich vom Zustande des äussern Menschen / als wenn sie wacker in den gewöhnlichen Verrichtungen unserer Sinnen ist ; auch müssen wir wissen / daß Gesichte so wohl im Schlaaffe sind / als wenn wir wachen und munter seyn. Denn Dan. 7 / 1. ist das grosse Gesicht / so er von den vier Monarchien und von Christi Königreiche sahe / ein Gesicht und ein Traum genannt ; weils ein Gesicht in einem Traume war. Nun waren es zu solcher Zeit als diese war / nicht nur die Bilder sichtbarer Vorwürffe und Stimmen / (wie

(wie die meisten gemeine Träume zu seyn bedünckt) welche Daniel und andre Heiligen sahen und hörten / sondern wesentliche Vorwürffe / nach ihren unterschiedlichen Naturen; eben solche/als wesentliche Gesichte und englische Stimmen / wenn wir wachen und munter seyn; welches daher erscheinet / daß Daniel in diesem Traume oder Gesichte Gottes Thron sahe / mit vielen Millionen seliger Geister / die rings um ihn her stunden / und einen / der bey ihm stand / fragte / was der Sinn und Meynung des Gesichts wäre; welcher ihm alle desselben Geheimnisse durch eine Stimme erklärte. Nun war diese Stimme wesentlich oder wahrhaftig / ja unfehlbar; nicht ein solch Bild / wie (als die meisten dafür halten) dieselbigen seyn / die wir im Schlaaffe hören: denn also hätte Daniel mögen betrogen werden / gleich wie die / welchen träumet / daß sie essen / und wenn sie erwachen / hungrig sind. Also war es 1. Buch Mos. 28 / 13. eine wesentliche Stimme / die Jacob in seinem Schlaaffe hörte; Als GOTT zu ihm sagte: Ich bin der Gott Abrahams und Isaacs &c. In dir und in deinem Saamen sollen alle Geschlechter der Erden gesegnet werden; allda er viel andre unfehlbare Wahrheiten aussprach. Auf diese Weise erschien der Engel Matth. 2 / 20. dem Joseph in einem Traume / und sagte: Joseph / du Sohn Davids / fürchte dich nicht &c. woselbst er das Geheimniß Christi heiliger Empfängniß zeigt. Nun ist ja allerdings klar / daß dem Joseph nicht träumte / er sähe einen Engel / als ob er die Gestalt eines Engels

nur in seinen innern Sinnen hätte; sondern wahrhaftig oder wesentlich einen gegenwärtig sahe/ das ist / so wesentlich als sie gewohnt waren Engel zu sehen / wenn sie wachten / oder anders würde nicht wahr seyn / was v. 20. gesagt wird / daß der Engel des HERRN ihm in einem Traume erschienen sey. So aber hörte er den Engel durch eine wesentliche Stimme dasjenige reden / welches unfehlbar war / und hörte nicht nur das Bild einer Stimme / ohne die Gegenwart einer wahren Stimme: denn wie könnte die Schrift anders wahr seyn / welche bekräftigt / daß der Engel gesagt habe: Joseph / du Sohn Davids &c. Hieraus ist demnach klar / daß die Heiligen Umgang und Gemeinschaft mit den Engeln und Geistern in Träumen gehabt / und dannenhero noch haben mögen / ja / wie ich weiß / wirklich und in der That noch haben / und ihrer persönlichen Gegenwart / und nicht nur der einbildlichen Gestalt der abwesenden Dinge genießen.

Und hieraus ist gleicher Weise offenbahr / daß die Seele durch ihre innere Kräfte und Vermögen innerliche Vorwürffe / ohne den Gebrauch der äußern Werkzeuge / beydes sehen und hören möge. Und was anbetrifft meine eigne und einiger anderer Christen Erfahrung (welche in solchen raren ungewöhnlichen Dingen die beste Richterinn ist) so sind nach laut der Schrift / die meisten Gesichte / wenn wir wach und munter seyn / Vorwürffe unsern inwendigen Sinnen vorgestellt; gleichwie die / so gesehen werden / wenn wir im Schlaaffe seyn; und zu manchen Zeiten / ob wir schon

schon nicht schlaffen / ist die Seele sehr eingezogen und aufgenommen von den Wirkungen der außfern sinnlichen Empfindung / in starckem Gesichte ; ja / manchemahl wirfft die Krafft des Gesichts selbst diejenigen / auf welche sie gähling einbricht / in eine Arth des Schlaaffs oder tieffes Schweigen ; auf diese Weise verursachte der Engel / der dem Daniel (Cap. 10/8.9.) erschien / daß er in einen tieffen Schlaaff fiel ; und Offenb. 1.v. 10. fiel Johannes in der herrlichen Erscheinung Christi zu seinen Füßen nieder als ein Todter / welche Exempel zeigen / wie die Seele zu solchen Zeiten eingezogen sey in ihr eigen Centrum aus und über die freye Wirkung in den körperlichen Werkzeugen der sinnlichen Empfindung ; und doch auf eine inwendigere geistliche Weise sehe und höre.

V. Das Fünffte / das ich anmercken will / ist / daß die Himmel / von welchen in der Schrift öfters / als Ezech. 1/1. Ap. Gesch. 10/10. 17. 56. gesagt wird / daß sie sich aufgethan / nicht die außern / sondern innerlichen geistlichen Himmel seyn. Daher denn bißweilen von diesen Himmeln / als von einer Vorbereitung zu den Gesichtern / gesagt wird / daß sie sich zu erst eröffneten. Als Ezech. 1.v. 1. die Himmel thaten sich auf / und ich sahe Gesichte & Ortes ; diese waren nicht die außern Himmel : Denn zu was für einem Ende sollten sie sich als eine Vorbereitung zu Gesichtern eröffnen oder aufthun ? Denn dafern durch Himmel die Wolcken in der mittlern Region oder Luft-Geogend gemeynnt seyn / was sollte ihre Eröffnung oder

Trennung zum Sehen der Gesichte nutzen oder helfen? Da sie sich doch allezeit / wenn ein schöner Tag ist / eröffnen / und wir dennoch keine Gesichte sehen. Und was anbetrifft die Substanz oder das lüfftige Wesen der Himmel / welches zwischen uns und den äussersten Enden des gestirnten Firmaments / so hat sich dasselbe nicht nöthig aufzu thun ; Denn weils ein durchscheinender Körper / wie die Luft / oder mit derselben eben eins ist / so kans das Gesicht an solchen liechthellen Vorwürfen nicht hindern / dergleichen wir den Himmel zu seyn achten / und die Dinge waren / welche Ezechiel / Stephanus und Johannes sahen / nachdem sich die Himmel aufgethan hatten / die viel heller / denn die Sterne / und bequemer durch die firmamentische Ausdehnung zu sehen waren / dann ihr geborgtes Licht / welches wir doch hell und klar mit unsern äussern Augen beschauen. Waren solche demnach innerliche geistliche Himmel / die allein mit dem inwendigen Auge der Seelen können gesehen werden ; Dann sonst Ap. Gesch. 7 / 50. die Juden eben so wohl hätten mögen sehen können die Himmel sich aufthun / als Stephanus / und Christum zur Rechten Hand Gottes stehen ; die doch nichts sahen ; Und seine Erklärung oder Bezeugung von dem / was er gesehen / ihres falschen Urtheils Vollziehung wider ihn beschleunigte ; Daher diese / die er eröffnet sahe / gewislich nicht die äusseren Himmel gewesen ; noch die äussern Augen / mit welchen er Christum verklärt gesehen / als an einem Orte über den Sternen ; Denn wie konnte die Gestalt der Menschheit Christi so fern über-
ge.

gebracht / und so klar und deutlich von einer solchen unermesslichen Distanz gesehen werden: Denn über hundert und dreyßig Millionen Meilen von der Erden biß an den Stern-Himmel sind; und Gott weiß / wie weit zwischen dem / und dem vermeynten Orthe des dritten Himmels oder Paradieses sey: Und wir sehen / daß die Sonne / welche der klarste Körper dieser Schöpfung / und mehr dann hundert mahl grösser als die Erde ist / kaum ein Werckschuch am Diametro zu seyn scheint / ob sie schon von der Erde nicht den tausenden Theil der Weite so zwischen der Erde und dem Firmamente ist / entfernt stehet; und die Sterne der ersten Grösse / welche mehr denn dreyßig mahl grösser dann die Erde / sind einer solchen Distanz / daß sie nicht grösser / als ein Kügelein / scheinen.

Dannhero unmöglich scheint / daß sie die äussern Himmel eröffnet / und Christi Menschheit über denselben / gesehen haben: sondern daß es die inwendigen Himmel / die Himmel der Engel und Geister gewesen / deren Distanz von der Erden nicht durch äusserlichen Raum / wie der Sternen und äusserlichen Himmel ihre / zu messen / sondern durch die inwendige Grad-weise Erhöhung der Essenzen zwischen dem Centro und der Circumferenz, weil die Gottheit das Centrum, die grobe Materie die Circumferenz; und also nach der Reinigkeit und Spiritualität oder Grobheit der Essenzen sind die Dinge näher bey / oder aber weiter entfernt von der Erden: jene / weil sie ganz innerlich und GOTT am nächsten / sind das Centrum, welches ganz geistlich; diese ganz niedrig /

drig / äußerlich und der Erden am nächsten / die Circumferenz ; welche am meisten von der Materialität participiret : so daß die Himmel der Himmel / oder das Paradies / ob es wohl überaus hoch und entfernet von der Erden / doch in seinem eignen Principio allenthalben ist : eben wie GOTT in der Reinigkeit seines Wesens weit über und unterschieden von der Erden / und doch allenthalben ist und alles erfüllet. Wenn auch dem nicht also wäre / und die dritten Himmel über den Sternen allein / und nicht allenthalben in ihrem Principio wären ; so wäre Christus damahls nicht im Himmel gewesen / als er Ap. Gesch. 19. Paulo auf dem Wege gen Damascum erschiene / und im Tempel Ap. Gesch. 22. v. 17. 18. da ihn Paulus sahe und reden hörte ; und als er in der Nacht bey ihm stund / Ap. Gesch. 13. v. 11. und ihn stärckte ; und als er sich Johanni in Glanz und Klarheit zeigte / Offenb. 1. v. 9. da er in Patmos war / zu welcher Zeit er als todt zu seinen Füßen nieder fiel : Aber gewislich war er zu diesen Zeiten im Himmel ; und solches wollen verneinen / wäre allerdings falsch und unwahr / weils den Worten der Schrift Apostelg. 3. v. 21. contrar und zuwider wäre ; woselbst also von Christo gesagt wird : welchen die Himmel müssen einnehmen / bis auf die Zeit der Wiederbringung aller Dinge ; und auch wider die beständige Wahrheit des Artickels des Glaubens / der bekräftiget / daß er in der rechten Hand Gottes sitze / wie auch Hebr. 12. v. 2. in der rechten Hand des Throns Gottes ; welcher Thron der Himmel oder im Himmel ist.

Da

Dafern aber jemand wider diese unsre Bewährung einwenden sollte / daß wir den Himmel dardurch unendlich machten / und daß er also **GOTT** selbst wäre; weil wir behaupten / daß er allenthalben sey / und als **GOTT** selber alles erfülle; so antworte ich / daß es aus dem / was ich bezeugt / nicht folge / daß der Himmel unendlich und also **GOTT** sey. Denn ob er schon diese ganze Welt erfüllen und in einiger Maasse allenthalben seyn sollte / wie **GOTT** ist / so folget doch daraus nicht / daß er unendlich und unumschränckt sey: Weil diese Welt nicht also; als die allerwegen beschränckt / und welcher ihr Ziel und Maas gesetzt ist.

Wolte man aber ferner darwider einwerffen / daß wenn er überall wäre / wir alsdenn die Leiber der verkärten Heiligen unter uns sehen möchten. So antworte ich / daß solches keines wegs folge: Denn weder die dritten Himmel / noch der Heiligen verkärten Leiber / Vorwürffe des äussern Augs seyn; jene / weil sie ein geistlicher Himmel / und also mit der Natur der Geister und Engel übereinkommend; diese / geistliche Leiber / die dem Auge des Sinnes wesentlich unsichtbar sind; ob die Engel wohl / wie sie zu thun gewohnt waren / denen / so noch im Leibe sind zu erscheinen und wieder zu verschwinden fähig gemacht werden mögen / wie Christus seinen Jüngern nach seiner Auferstehung that; von welchem gesagt wird / daß er zu ihnen einkommen sey / da die Thüren verschlossen gewesen / und mitten unter ihnen gestanden sey / und sie ihn / ehe er ihnen allda erschienen / nicht gesehen; und alsdenn aus ihrem

Augen wieder verschwunden; da es doch noch vor seiner Auffarth/ und vor der letzten Reimigung und Spiritualisirung seines Leibs geschehen/ wodurch derselbe bequem gemacht wurde ins Himmelmreich einzugehen/ und ins Centrum der göttlichen Gegenwart aufgenommen zu werden/ dazu solch Fleisch und Blut/ als das Unsere ist/ unfähig.

Und durch dasjenige/ was ich bewährt habe/ mögen wir den Sinn und Meynung der Worte 1. B. Mos. 22/11. (und dergleichen andre Schriftserter) verstehen/ da gesagt wird/ der Engel des Herrn rief dem Abraham aus dem Himmel/ Abraham/ Abraham ic. Nun können wir ja auch vernünftlich nicht gedencken/ daß die Gestalt einer Stimme (weil eine Stimme oder verständlicher Schall nur eine determinirte und figurirte Bewegung der Luft/ oder dergleichen flüssigen Körpers ist) solte abgeleitet werden durch die äußern Himmel von über den Sternen her/ so viel hundert Millionen Meilen/ ohne eine solche Veränderung oder Donnerung/ welche die Erde würde erschüttert/ und Abrahams Vorhaben der ganzen Welt entdeckt haben. Diesem nach erhellet/ daß diese Stimme von den innern Himmeln gekommen/ welche/ wie ich zuvor gesagt/ allenthalben sind/ jedoch nicht an einem natürlichen Orthe/ als sichtbare elementarische Körper/ sondern auf eine Art und Weise/ die den Geistern und geistlichen Leibern dieser Himmel eigen sind. Und auf diese Weise sind die Worte Petri zu verstehen Apostelg. 10. v. 11. welcher die Himmel eröffnet/ und von dannen

nen ein Gefäß biß auf die Erde niederlassen sahe. Denn es ist absurd und ungereimt auch nur zu gedencken / daß das Gefäß von oben über den Sternen / durch einen solchen überaus grossen Raum zu Petro solte seyn niedergelassen worden; oder er solches mit seinen leiblichen Augen von über den sichtbaren Himmeln hätte sollen abkommen und hernieder steigen sehen / es wäre denn hundert mahl grösser oder dicker denn die ganze Erde; und alsdenn würde es dieselbe bedeckt / und allen den Raum zwischen der Erden und dem Monde erfüllt haben; und so wohl von andern / als von Petro / vermerckt oder gesehen worden seyn; es müste denn die Welt in einer tieffern Verzückung / als Petrus damahls war / gewesen seyn; waren demnach diese gewißlich geistliche Vorwürffe mit Petri inwendigen Augen / gesehen: Denn er war zu der Zeit in eine Verzückung gefallen; un also unbequem seine werckzeugliche äussere Augen zu gebrauchen: Und demnach diesen Punct zu beschliessen / so wird / wenn solche grosse Eröffnungen und Gesichte gesehen wurden / bißweilen gesagt / daß derselben Beschauer im Geiste wären. Offenb. 1. v. 10. und daß die Hand des H E R R N auf ihnen wäre Ezech. 3. v. 14. welches ihre Abgezogenheit von ihren Sinnen / und eine besondere und ausserordentliche Ausgießung der geistlichen Kraft über sie / als Mittel / anzeigt / wodurch sie zu diesen geistlichen Genüssen vorbereitet werden: Welche Mittel unbequem wären / sie zum leiblichen Gesichte bequem zu machen.

IV. Mei

VI. Meine sechste Anmerkung ist / daß die Heiligen durch die seeligen Engel unablässig begleitet und beschützt werden. Ps. 34. v. 7. der Engel des HERRN ist rings um die her / die ihn fürchten / und errettet sie. Nun ist dieser Spruch (gleichwie andre solche Bezeugungen der Schrift) von immerwährender und beständiger Wahrheit; so daß die Engel uns allwegen mit ihrer gegenwärtigen Beschützung verehren; weil wir derselben allzeit vonnöthen haben / in Ansehung der Engel der Finsternuß / deren unaufhörlich Werk und Arbeit ist uns zu widerstehen; und darum wird vom Engel des HERRN gesagt / daß er sich rings um uns her lagere / als der mit seinen Heerschaaren begleitet / in einer Kriegs-Positur stehet / wie die bösen Engel mit ihren Legionen; so daß wir eben so wohl durch eine Heerschaar der Engel gesichert / als durch ein feindlich-Heerlager der Teuffel umlagert seyn / inmassen aus 2. Kön. 6, hell und klar ist; da Elisab zu seinem Diener sagte: Fürchte dich nicht: Denn derer / die mit uns seyn / sind mehr / dann derer so mit ihnen sind. Wodurch er die Größe oder Menge der englischen Heerschaar andeutet; welche er entweder mit der Assyrischen Armee / die v. 14. ein groß Heer genannt ist / vergleicht / oder aber mit den bösen Engeln / welche sie (wie ganz wahrscheinlich ist) zu diesem Anschläge angehezt und ihnen darinnen beystunden; angesehen die Worte eine Vergleichung sind / zwischen denen / die mit Elisab waren / und denen / die mit dem feindlichen Heerlager; welche die größten Widersacher Eli-

fā

sa unsichtbahrer Heerschaar waren / und auch unsichtbare Geister sind : Oder es möchte eine Vergleichung zwischen denen die mit ihm / und allen die wider ihn waren / beydes sichtbaren und unsichtbaren/welche nur ein gottloß Kriegs-Heerlager / soeben einen und denselben bösen Willen und Vorsatz führen / ausmachen. Allein es mag die Vergleichung angestellt werden wie sie wolle / so beweist sie doch die sehr grosse Zahl der himmlischen Kriegs-Helden und Streiter / welche die Heiligen zu ihrer Schutzwache umgeben und begleiten ; angesehen Elisabeth sie beschreibt / daß sie die Zahl der Feinde übertreffe ; und dieselbige Elisabeth gegenwärtig in ihrer kriegerischen Positur und Ordnung / dero sein Diener darauff augenblicklich ein Augen-Gezeuge wurde ; welcher / nachdem ihm sein Gesichte eröffnet ward / die Berge voll feuriger Rosse und Wagen rings um seinen Meister her sahe. Dieses ist auch aus dem von Jacob 1. B. Mos. 32. v. 2. klar / welchem auf seiner Reise die Engel Gottes begegneten / und er / da er sie sahe / sagte / diß ist Gottes Heer / und nannte den Nahmen des Orts Mahanaim / welches zwey gegeneinander in Schlacht-Ordnung stehende Armeen oder Kriegs-Heere bedeutet.

Woraus denn erhellet / daß gleichwie der Teuffel und seine Engel wie brüllende Löwen umher gehen und suchen / welche sie verschlingen mögen ; also die Heere und Armeen der guten Engel von Gott ausgesandt werden den Heiligen in dieser irdischen Pilgrimschafft beyzustehen / sie zu beschützen und zu trösten ; und ver-
lieren

lieren oder sind dennoch nicht ausser dem Angesichte Gottes / noch ausser dem Paradiese und Himmel : Denn Matth. 18. v. 10. bekräftiget Christus / daß im Himmel die Engel der Kinder allzeit das Angesichte Gottes sehen / der im Himmel ist : Wodurch Christus andeutet / daß / ob sie schon im Himmel seyn / und allzeit das Angesichte Gottes sehen / der im Himmel ist / sie dennoch kleine Kinder beschirmen und Wache über sie halten : Welches armen Kindern zu grosser Ehre gereicht / daß die Engel eben weil sie Gott sehen und seine vergnügende Glorie beschauen / achtung auf solche kleine Creaturen in sterblichen irdischen Leibern haben / und sie ihres Schutzes würdigen sollten ; und gleichwie die bösen Engel sich allenthalben in der Erden dem Reiche Gottes widersetzen / und doch nicht ausser dem Orthe der Quaal sind / darein sie nach ihrem Fall verstoßen wurden ; welches aus 2. Petr. 2/4. und Epist. Jud. v. 6. klar ist : Also begleiten und bewahren die Engeln die Heiligen allenthalben / und doch nicht ausser dem Paradiese oder Himmel : Denn sonst sie / indem sie uns dienen / viel von ihrem seeligen Genuß / durch ihr Absseyn von demselben Throne / verlieren würden / darinnen allein Gott seine Glorie vollkommenlich offenbahret / und sich von Angesicht zu Angesicht zeigt oder sehen läßt : Denn dieser Thron ist der Himmel / nach Esa. 66. v. 1. Apostelg. 7. v. 49. der Himmel ist mein Thron. Über diß / dafern sie / weil sie behüthen / nicht im Himmel wären ; so würde die seelige und völlige Gemeinschaft zwischen den Engeln selbst

sten

sten unterbrochen und gemindert werden / und eben also auch zwischen ihnen und den verkörarten Heiligen : Ja es würde darneben der Himmel bißweilen auch völler / unterweilen auch leerer seyn ; weil die Engel alle dienstbare Geister / und zum Dienste derer ausgesandt sind / welche Erben der ewigen Seeligkeit seyn sollen. Hebr. 1. v. 14.

Damit wir aber das Wort Ausgesandt desto besser verstehen mögen ; so dienet zu wissen / daß das Wort im ursprünglichen Texte eben dasjenige ist / welches der H. Geist Offenb. 5. v. 6. von den sieben Geistern Gottes gebraucht / von welchen gesagt wird / daß sie in die ganze Erde ausgesandt seyn. Nun werden die sieben Geister in eben demselben Verse die sieben Augen des Lammes genannt / und sind keine andere / dann die Augen des Herrn / von welchen 2. Chron. 16. v. 9. gesagt wird / daß sie hin und wieder durch die ganze Erde lauffen / daß er sich starck und mächtig in denen erweise / deren Herzen voll kommen in ihn gerichtet sind ; jedoch weil diese mit der göttlichen Natur wesentlich / können sie nimmer also aus dem Himmel gesandt werden / daß sie ihr Principium und Orth verändern solten ; darum wird allein von ihnen gesagt / daß sie in die Erde ausgesandt werden von wegen der Effecten oder Wercken / die durch sie in der Erde hervor gebracht werden ; in Ansehung ihrer Ordinirung der Dinge hienieden / nach Gottes Rathschluß / und nach ihrer besondern Aufsicht auf die Heiligen auf Erden und Versorgung derselben / welche Vorwürffe Gottes sonderbahrer Sorge und Erhaltung

tung sind: Der Sinn und Meynung aber des Worts Hebr. 1. v. 14. scheinet ganz eins mit der Meynung eben desselben Worts Joh. 1. v. 6. zu seyn / da gesagt wird: Es war ein Mann von Gott gesandt / dessen Nahme Johannes war / da das Wort gesandt (im Hebreischen übersetzt / ausgesandt) allein andeutet / daß er von G O T T / der im Himmel lebet / befehligt seyn sein besonder Amt unter den Menschen zu verrichten; eben wie die Engel ihre Befehle vom Throne haben ihren Dienst an die Menschen auf Erden nach der Vorschrift des Willens Gottes zu verrichten; die doch in einigem Sinne ausgesandt zu seyn gesagt werden mögen / weil sie Bottschaften vom Throne / als dem Centrô, an die Menschen seyn / welche auf der Erden / als der Circumferenz, leben: Welches geschieht durch eine Arth der geistlichen Bewegung / so den Engeln eigen / durch welche sie vom inwendigen oder innersten aufs äussere wirken und sich bewegen; welches in Wahrheit von oben niederwärts ist / ob schon nicht von einem Himmel über den Sternen gegen die Erd-Kugel; weil dieser letzte Verstand nach der Bewegung der materialischen Körper / der erste aber nach der Bewegung der Geister und geistlicher Leiber oder Wesen zu rechnen.

Wolte aber jemand fragen / was durch solche Schrift-Verter gemeynt und zu verstehen sey / die von der der Engel Absteigung vom Himmel / und wiederum von ihrem Auffsteigen oder Auf-fahren gen Himmel reden? So antworte ich / daß die Gründe / welche ich in diesem und dem vorherge-

hergehenden Capitel gelegt habe / zeigen / wie das / ohne ihr Herniederkommen von einem Himmel über dem Primò mobili, oder wieder dahin kehren / geschehen möge; jedoch weil dieses ein Punct von nicht geringer Wichtigkeit ist / so will ich allhier die Frage kurz nach meinen vorgehenden Gründen beantworten. Solchem nach ist das Geheimniß dieses: Das Centrum ist allerinwendigst / welches GOTT ist; er ist das Höchste über alles; er wohnet im dritten Himmel oder Paradiese / welches ein reiner lieblicher und erquicklicher Ausfluß von ihm selbst ist; die Circumferenz der sichtbaren Materie, ist das alleräußerst / und also das niederste / weil sie das ferneste vom geistlichen Wesen Gottes / dem Centrò; und der Himmel der Ausfluß vom Centrò ist: Worvon Gott selbst 2. B. Mos. 19/20. und die Engel herab zu steigen gesagt werden / wenn sie sich selbst in uns in oder nahe bey der Circumferenz, der sichtbaren Materie, sichtbarlich offenbahren / die wir so viel mit materialischen Leibern vereinigt und verbunden seyn; und also auch wieder aufzufahren / wenn sie verschwinden und solche ihre sichtbare Offenbahrun gen uns wieder entziehen: Ob ich wohl nochmahl sage / daß die Engel nicht unendlich / wie GOTT / sind / und eine verständliche geistliche Bewegungs Arth / in ihrer Sendung von GOTT zu uns / haben; beydes wenn sie gesandt werden zu erscheinen / und auch in ihrer wirklichen Beschüzung unsrer Personen für äußern und innern Ubeln; aber diese Bewegung ist von innen auswärts / in welcher die Engel ihr eigen Principium behalten / und we-

E

sent

sentlich nicht ausser den Gränzen des Paradieses kommen; ja/ sie können nicht/ ohne einer tödlichen Veränderung unterworfen zu werden/ denn sie/ eben wie Lucifer und seine Engel gethan/ fallen sollten.

Dieses aber ein wenig klärer zu machen/ so laßet uns kürzlich die Worte Joh. 3. v. 13. ansehen/ allwo gesagt wird: Niemand ist gen Himmel aufgestiegen/ als der vom Himmel hernieder kommen ist/ nemlich der Sohn des Menschen/ der im Himmel ist. Diß ist von Christo geredt in Absicht auf seine göttliche Natur/ von welcher hier gesagt wird/ daß sie vom Himmel kommen sey; von wegen ihrer Vereinigung mit der Seelen Christi/ und dardurch auch mit seinem elementarischen Leibe: zu welcher Red. Artz oder Wörter. Ausdrucke die neue Vereinigung und Verwandtschafft zwischen dem Centro und der Circumferenz Ursach gegeben: Dessen jedoch ungeachtet war Christus nach seiner göttlichen Natur allzeit im Himmel; ja unveränderlich all da.

Wolte aber/ damit wir diesen Haupt. Punct beschließen/ jemand fragen/ was für Nutzen oder Wohlthat wir denn vom Dienste der Engel empfangen? so antworte ich/ daß wider alle und jede Schäden/ die wir von Zufällen/ bösen Menschen/ und bösen Engeln empfangen mögen/ wir von den guten Engeln die contraren Nutzen/ Hülffen und Vortheile mögen hoffen und erwarten/ dieselben auch/ wenn es GOTT rathsam/ beqvem oder dienlich siehet/ wirklich von ihnen empfangen.

Dies

Diese nun sind beydes innerlich und auch äußerlich; als 1. der glückliche oder gesegnete Ausgang äußerlicher Dinge in einem Geschäfte von Wichtigkeit und Angelegenheit: 2. Bewahrungen für manchen Schaden in Fällen und andern Gefahren: 3. Beschirmungen für den bösen Anschlägen böshafter Menschen / wider unsre Personen oder Güther: 4. Befreyung von den jämmerlichen Unglücken und unversehnen Streichen / welche uns der Teuffel würde beybringen/wie er Ziob und seinen Kindern thate. Zum andern Innerlich/ als 1. die Zurück- und Abhaltung der bösen Engel/daß sie uns nicht böse Gedancken eingeben / und die guten Einflüsse dardurch verhindern: 2. Unsere Befreyung von Teufflischen Träumen und Einflößung solcher/die englisch sind: 3. Unsere Bewahrung für des Teuffels Erhebung und Erregung der Passionen: 4. Der Anwachs unsrer Liebe-Neigungen zu GOTT und dem Himmel durch ihren offenbahren Dienst; 5. Die Offenbahrung der göttlichen Wahrheiten / als den Propheten und Heiligen vor Alters; eben wie der Teuffel Irrthum und geistliche Lügen einbläßt und einflößet: Und so viel kurglich von unsern Vortheilen / die wir durch sie haben.

Ist dem aber also / und daß wir solcher seeligen Vorrechte und Gnaden durch ihre beständige Begleitung genießten? O wie rein solten wir uns denn billig vor diesen hell-leuchtenden Feuer-Flammen / vor diesen Wagen des grossen Jehovah, verhalten / die GOTTES Nahmen in ihnen führen! wenn Könige und Fürsten stets

mit uns gegenwärtig wären und umgiengen / wie vorsichtig würden wir in unserer Verhaltung seyn / und uns hüten einige Ungebühr zu begehen? Wie viel grösser aber sind *S. Engel* / dann irdische Könige und Fürsten! *Zach. 6. v. 4. Dan. 10. v. 17.* Darum wie behutsam sollten wir denn billich in allem unserm Umgange vor ihnen seyn? Mit was Fleiße sollten wir denn alle / auch die geringste Befleckungen in Gedancken / Worten und Wercken fliehen und meiden? Wie bereit seynd wir / auch den allerwunderlichsten unvernünftigsten Köpfen derer zugefallen / mit welchen wir umgehen / damit wir sie nicht etwa beleidigen mögen. Wie vielmehr seynd wir verbunden denen uns gefällig zu erzeigen / und nach ihrem heiligen Willen zu schicken / welche neben dem / daß sie uns beschirmen / so rein und geistlich sind / daß wir versichert seyn können / daß wir durch unsre Gleichförmigkeit mit ihnen nicht allein nichts verlieren / sondern zeitlichen und ewigen Gewinn haben. Erfreuen sie sich nicht über der Bekehrung der Sünder / und erlustigen sich an unsrem Wohlergehen? Soltten wir uns denn nicht wieder erfreuen / indem wir ihnen Ursach zu Freude und Belustigung geben / und sie erfreuen können? Denn es ist höchst ungerecht / für ihre Liebe / die sie uns zutragen / nichts wieder zu vergelten. Und wie können wir die unsre gegen sie anders austrucken / als durch öftters und ernstliches Zurückdencken an sie / durch unser ihnen gleichförmig gemachtes Leben in beständiger Gemeinschaft mit ihrem und unserm *GOTT* und mit ihnen in ihm? wie in gleichen auch durchs Re-

den!

den / Gebeth und Singen mit einander : denn in solchen Dingen haben sie ihre Lust und Freude / und haben genaue Acht auf unsre Bezeigung im Dienste Gottes / 1. Cor. II / 10. welcher Orth / ob er wohl ein tieffer Geheimnuß in sich eingewickelt hält / doch auch die Gegenwart der Engel in heiligen Versammlungen entdeckt / und uns unsre Pflicht anweist / wie wir uns deßfalls verhalten sollen.

VII. Die siebende Anmerkung ist / daß die Engel zum guten der Kirchen in den Geschäften der Staaten und Reiche gebraucht werden ; welche oftmahlen die Anschläge der Feinde Gottes durch ihre mächtige Dienste und Verwaltungen hinderen. Dannenhero als 2. Kön. 19 / 35. Jerusalem durch die grosse Armee Sennacheribs / welcher es zu verschlingen gedachte / in Gefahr war / gieng der Engel des HERRN in der Nacht aus / und schlug im Lager der Assyrier hundert und fünff- und achzig tausend Mann / und hinderte also diesen gottlosen Anschlag / und zwang ihn mit Schande / an statt des glücklichen Ausschlags / wieder heim zu kehren. Also auch als Samaria durch Benhadad 2. Kön. 7. beläget war / offenbahrte das englische Heer-Lager ihre Gegenwart / durchs Erregen eines Rasselns von Wagen / Rossen und eines grossen Heers in der Assyrier Ohren / welches sie die Belägerung aufbrechen / in der Demmerung fliehen / und ihr mit aller Nothwendigkeit wohl-versehen Lager verlassen machte ; damit der Mangel in Samaria erstattet / und also Elisa Prophezeey dardurch erfüllet

füllet wurde. Und es ist mehr denn wahrscheinlich/ daß es durch den Dienst der Engel geschehen/ daß Elisah 2. Kön. 6/ 12. die eigne Worte wuste/ die der König von Assyrien in seiner Schlaaff-Kammer redete/ und seine geheimen Anschläge wider Israel/ die Elisah dem Könige zum öfftern entdeckte/ und also die hinderlistige gefährliche Anschläge des Feinds hinderte.

Aber Daniel 10. v. 13. gibt dißfalls ein ganz klares Zeugnuß/ da der herrliche Engel (Gabriel/ wie sehr wahrscheinlich ist) in der Unterredung mit Daniel sagt: Aber der Fürst des Königreichs Persien hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden: Aber siehe/ Michael/ einer der fürnehmsten Fürsten/ kam mir zu Hülffe/ und ich blieb daselbst bey den Königen von Persien. In welchen Worten einige Dinge sehr merckwürdig sind/ als 1. der grosse u. langwierige Kampff/ den die Engel mit den Feinden der Kirche haben/ öffentliche Erbarmungen für die Kirche von den Grossen der Erden/ zu erhalten und ihnen abzuschneiden.

2. Die Andeutung eines grossen Engels der Finsternuß/ unter dem Sinnbilde des Fürsten des Königreichs von Persien/ welcher fürnehmlich durch seine gewaltige Einflüsse auf die bösen Anschläge selbigen Reichs wirkend/ den König Cambyfes wider den Bau des Tempels verhärte/ welches die Veranlassung des langwährenden Streits zwischen ihm und dem Engel des Lichts war; und daß dieser grosse Streit zwischen den Engeln/ und nicht zwischen dem einen
Eng

Engel und dem irdischen Fürsten von Persien allein gewesen / erhellet erstlich daraus / weil dieser männliche Engel/der so mächtig in Wirkung und so wohl erfahren in den natürlichen Temperamenten / angebohrnen Neigungen und Complexionen der Menschen / und in der Art und Weise auf die Einbildung zu wirken/ und also Neiglichkeiten des Wohlgefallens oder Mißfallens zu erwecken / den König Cambyfes in seinem Vorhaben bald solte haben überwinden und verändern können / zumahl da er solches zu thun einen unmittelbaren Befehl von Gott hatte ; dafern ihm nicht ein grosser Engel des Drachen eben so mächtig/ und darbey listig in seinem eignen Principio , durch einen contrarwirkenden Einfluß widerstanden hätte. Zum andern/ weil der/ welcher dem Engel Gabriel widerstand / der Fürst des Königreichs von Persien genannt wird/ im Gegensatz wider Michael/ welcher v. 21. der Fürst der Juden genannt ist. Gleichwie nun dieser kein irdischer Fürst / sondern ein mächtiger Engel des Lichts war ; also haben wir Ursach zu glauben / daß dieser vornehmste Widersacher auch kein irdischer Fürst / sondern ein grosser Engel des widrigen oder ihm entgegenstehenden Principii gewesen. Drittens / da der Engel/ Cap. 8. v. 20. 21. den Sinn und Meinung vom Widder und zottigen Bocke deutete/ bezeugt er / daß der eine die Könige von Medien und Persien / der andre den König von Griechenland bedeute ; da wir sehen / daß die irdische Regierer Könige genannt werden ; die aber/ von welchen Cap. 10. geredt wird/ werden Fürsten genannt/

nannt / als der Fürst von Persien / der Fürst von Griechenland / der Fürst der Juden; durch welche Titel sie von irdischen Königen unterschieden sind / und klärlich einige grosse Engel zu seyn scheinen / besonders verordnet / der unsichtbaren Regierung und Verwaltung derselben Königreiche vorzustehen.

Welches mich zu meiner 3ten Anmerckung leitet nach der vorher angeführten Schrift: daß nemlich besondre Engel zu jeglichen Königreichen verordnet / und das/beydes gute und böse; die ersten durch GOTT aus seinem ausdrücklichen Befehl und Vollmacht: die andern durch den Drachen oder Beelzebub durch Gottes Zulassung. Die Wahrheit dieses letzten Theils der Bejahung erhellet durch diesen Fürsten des Königreichs von Persien / so genannt durch den Brauch oder auf Arth und Weise des eignen Interesses, so sie in den Geschäften desselben Königreichs und Einfluß auf dieselben hatten. Und daß dieser kein Engel des Lichts (wie Aquinas meynet) gewesen / ist aus dem klar / weil er dem gemeinen Guren der Kirche widerstand / und mit dem Engel stritte / der unmittelbar durch GOTT gesandt war / die öffentlichen Gnaden wirklich zu effectuiren / um welche Daniel Cap. 9/ 17. 18. und Cap. 10/ 12. bath; welches in der That wider den Dienst und Befehls-Vollmacht der guten Engel ist / welche nach Hebr. 1/ 14. alle dienstbare Geister sind / ausgesandt zu dienen für diejenigen (demnach nicht wider sie) welche Erben der Seligkeit seyn sollen. Neben dem ist nicht der Teufel

fel der GOTT dieser Welt genant von wegen seiner grossen Herrschafft in den Herzen der Menschen / und also in den Händeln der Welt ? und widersteht Offenb. 12. sich der Drache nicht GOTT in dieser Welt / und erhebt und stellt er sich nicht selbst / als ein Anti-Gott / dar ? Dannenhero in der intellectualen [oder mit dem Verstande allein begreifflichen] Welt Kriege und Streite sind ; Michael und seine Engel streiten wider den Drachen und seine Engel : Und hat er nicht vom Anfang der Welt her die Grossen der Erden zu seinen Vasallen gemacht / seinen Grimm in ihre Rathschläge eingefloßt / und die vornehmsten Räder der Policey / oder Staats- und Kirchen- Regiments / in Hof- und Staats- Geschäften / bewegt oder gehende gemacht ? Wie können wir demnach anders dencken / als daß er nach Marci 5 / 9. seine Legionen und Fürsten solcher Legionen habe ; einige Abgeordnete / daß sie die vornehmsten Bewegter und Treiber der Räder der Policey und Unheilen in einigen Staaten und Königreichen / andere in andern seyn. Deshalbenn sie / Ephes. 6 / 12. die Regierer oder Welt-beherrscher / *Κοσμοκράτορες*, der Finsternuß dieser Welt genennet / und in Fürstenthume und Gewalten / Herrschafften und Obrigkeiten / Ep. Jud. v. 8. eben wie die guten Engel / ihre Widerpart / eingetheilet sind. Was aber den Fürsten von Griechenland anbetrifft / Cap. 10 / 20. welcher kommen würde / nachdem Gabriel ausgegangen wäre ; ob er ein Engel durch den Drachen abgeordnet / sein Interesse zu befördern ; oder ein Engel des Lichts durch GOTT /

mit Befehl und Vollmacht gesandt gewesen / die Sachen in Griechenland nach seinem Willen anzuordnen; will ich nicht entscheiden; aber gewiß ist / es möchte seyn welcher von beyden es will / daß die bösen Engel / ob sie sich wohl insgemein dem Reiche Gottes alle widersetzen / so viel sie können; so mögen doch die abgeordneten Engel der Könige reiche insonderheit sich einer dem andern widersetzen um ihrer eignen besondern Ehre und eiteln Glorie willen; damit einer den andern in List / Staats-spitzfindigkeit / Bosheit / und verzweifelt bösen Anschlägen übertreffen und vorkommen möge; eben als Staats-Leute und Haupt-leiter widriger Partheyen auf Erden / welche ihren Ruhm und Ehre drinnen suchen / wenn sie einander in ihren Interessen überlisten und vorkommen können; ob sie in solchen Dingen schon manchemahl anders nichts / denn des Satans Instrumente und Werkzeuge sind / indem sie Anschläge treiben und fördern / die der Gerechtigkeit und wahren Billigkeit contrar und zu wider sind; ob sie GOTT wohl alle / beydes in der unsichtbaren und sichtbaren Welt / am Ende zu seinen eigenen Ehren und Glorie ordnet.

Aber ich werde nunmehr zum andern Theile der 3ten Anmerkung fortschreiten / welche war / daß gute Engel seyn / die insonderheit zur Regierung besondrer Provinzen oder Landschaften verordnet sind / welches aus Dan. 10. v. 21. erscheineth / woselbst der Engel dem Daniel erzehlet: Es ist keiner / der mir beystehet in diesen Dingen / dann Michael / euer Fürst; da dieser Michael auf eine besondere Art und Weise der

der Fürst der Juden genannt wird / gleichwie im vorhergehenden Verse / der von Griechenland der Fürst von Griechenland ; welches zeigt / daß Michael der eigne Schutz-Engel der Jüdischen Nation gewesen.

Und daß dieser nicht Christus / (welcher doch bißweilen ein Engel / und insonderheit Michael genannt wird / wenn er dem Drachen entgegen gesetzt ist / der das Haupt der Teuffel / gleichwie Christus der Engel ist / Offenb. 12. v. 7.) sondern ein anderer geschaffner Engel sey / erhellet aus den Worten Gabriels v. 21. keiner stehet mir bey / als Michael / euer Fürst ; In welchen Worten des Engels Absicht war die Größe seines Kampffs und Streits / und die Ursach / zu zeigen / warum er so lang continuirte ; welche war / weil Michael allein verordnet und von Gott gesandt war ihm zu helfen ; welcher darum ein geschaffner Engel / und nicht der ungeschaffne Sohn Gottes seyn mußte / weil er / als der allgemeine Haupt-Mann der Heerlager des HERREN / und das Haupt aller Engel / nicht mit dem einbindenden und ausschließenden Austrucke / keiner als Michael / würde seyn beschränckt worden : weil / wohin er sich lencket / und wo er befiehlt / alle Hierarchien der Engel / ihm / als eine Armee dem General / nachfolgen : Zugeschweigen / daß seine Macht und Stärcke in Wirkung grösser / denn die Macht aller Engel ist / die nur seine Instrumente und Werkzeuge sind / welcher als die erste oder fürnehmste und allgemeine Ursach durch sie / als besondre Werkzeuge / wirket ; weshalb

III

von ihm nicht konte gesagt seyn / daß ihm keiner
 helffe oder beystehe als Michael ꝛc. Über diß
 erzehlt der Engel dem Daniel v. 12. daß/ nach ein-
 und zwanzig-tägigem Streite / ihm Micha-
 el/ einer der fürnehmsten Fürsten/ zu helfen kom-
 men: Welches klar zeigt / daß er einen geschaff-
 nen Engel meyne / und nicht den unendlichen un-
 geschaffnen Sohn Gottes; welcher beydes wes-
 sentlich und Kräftis-weise alle dieselbe Zeit über ge-
 genwärtig mit ihm war / und also Vergleichungs-
 weise eigentlich nicht einer von den fürnehmsten
 Fürsten konte genannt werden: Denn sonst auch
 andre eben so fürnehm / als er / seyn möchten / und
 er nur einer von den Fürnehmsten / und nicht der
 Fürnehmste / Höchste und das Haupt aller seyn/
 welches er doch in der That ist / weil er das Haupt
 aller Fürstenthüme und Mächten ist: Und ist es
 nicht ganz uneigen/ den alleinigen General einer Ar-
 mee / der die Macht mit keinem seines Gleichen
 theilet / einen der fürnehmsten Befehlhaber?
 oder einen Keyser / der viel Fürsten unter sich hat/
 keinen aber / der ihm ganz gleich wäre / einen der
 fürnehmsten Fürsten nennen? Darum war die-
 ser Michael nicht das ungeschaffne Haupt der
 Engel / sondern ein anderer fürstlicher Engel von
 Gott dem Gabriel beystehen gesandt; und daß
 ein solcher / neben Christo / sey / ist aus der Epistel
 Judä v. 9. klar: Michael aber der Erz-Engel /
 da er mit dem Teuffel stritte / und mit ihm über
 dem Leichname Moses rechtete / durffte keine
 schmäbliche Anklage wider ihn einbringen ꝛc.
 Nun zeigen diese Worte (durffte keine) daß es von
 einem

einem geschaffnen Engel zu verstehen / weils un-
 gebürlich / auf den ewigen Sohn Gottes zu deu-
 ten / welcher der Schöpffer aller Dinge / der
 sichtbaren und unsichtbaren war; welcher / weil
 er GOTT / kein ander Gesetz / als seinen eige-
 nen Willen / hat / welcher eben einer und derselbe
 mit dem Willen seines Vatters / mit welchem er
 ewig Eins ist. Und wir müssen wissen / daß das/
 worvon allhier geredt wird / geschehen / ehe der
 Sohn Gottes Mensch ward / in der Empfäng-
 niß des Messiah; so eben nach Mosi's Todte war.
 Und warum mag dieser Erz-Engel Michael nicht
 eben derjenige seyn / von welchem 1. Thess. 4. v. 16.
 geredt wird: Denn der HERR selbst wird vom
 Himmel hernieder kommen mit einem Feld-
 Geschrey / und mit der Stimme des Erz-Eng-
 els / und mit der Posaune Gottes: Nun ist
 durch den HERRN / wie man im 15. v. sehen
 mag / Christus gemeint / von welchem dieser Erz-
 Engel unterschieden ist / der gleichsam sein Hee-
 rold / Seine Herannahung anzukündigen; und
 ohne Zweifel einer von denen mächtigen Engeln/
 darvon 2. Thess. 1. v. 7. geredt wird / mit welchen /
 gesagt ist / daß der HERR IESUS vom Himmel
 werde geoffenbahret werden.

Aber dieses Capitel oder Punct zu beschliessen/
 so mag unsrer Betrachtung wohl werth seyn /
 ernstlich zu erwegen / ob nicht das 6. Cap. Zacharia's
 wahrscheinlichen Grund für der Cabalisten Be-
 hauptung gebe / welche sagen / daß vier Haupt-
 Engel / so gleichsam die fürnehmsten Fürsten und
 vördersten Anführer der Englischen Heer-
 schaa

Schaaren seynd / welchen die Regierung des Himmels und der Erden insonderheit unter GOTT anbefohlen sey; weil die vier Wagen / welche Zacharias sahe / v. 5. durch den Engel erkläret werden die vier Geister des Himmels zu seyn / welche vom Stehen vor dem HERREN der ganzen Erde ausgehen / durch deren Dienst oder Verwaltung v. 8. Gottes Geist ruhend gemacht zu werden bezeugt wird.

VIII. Meine Achte Anmerkung ist / daß in der ersten Zeit die Christen gewohnt gewesen / die Engel der abwesenden Heiligen zu sehen / welche ihnen / nach Apostelg. 9. v. 12. in Gesichtern erschienen / allwo Christus dem Ananias befahl den blinden Paulum zu besuchen / und ihm erzählte / daß er im Gebeth wäre / und im Gesichte einen Mann zu ihm einkommen sehen mit Namen Ananias, und ihm seine Hand auflegen / daß er sein Gesicht wieder bekommen möchte. In diesem Schrift-Drucke mögen wir diese Dinge anmercken: 1. Daß dieser Geist oder Engel / den Paulus sahe / eine besondre Beziehung auf oder Verwandschafft mit Anania habe / weil ihn Christus bey seinem Nahmen nennet. 2. Daß er in leiblicher Gestalt gesehen wurde / als ein Gast zu ihm einkam / und seine Hand auf Saulum legte. 3. Daß er in der Gleichnuß Ananias war: Denn der in der Gleichnuß oder Bilde einer Person erscheint / würde nicht die Gleichnuß einiges andern annehmen / sondern desjenigen / welchen er repräsentiret.

Und solche Gesichte der besonderen Geister oder Engel der Heiligen scheinen / aus Apostelg.

12. v. 15.

12. v. 15. in denselben Zeiten etwas mehr gebräuch-
lich gewesen zu seyn; woselbst von Petro gesagt
wird: Es ist sein Engel. Da man aus dem Con-
texte zu mercken/ daß es denen/ die in Mariæ Hause
an welcher Thor Petrus anklopffte / wahrschein-
licher zu seyn dünckte / daß Petri Engel da seyn sol-
te / dann daß er selbst gegenwärtig und aus dem
Gefängnuß befreyt wäre; daher sie sagten / die
Magd wäre nicht recht bey Sinnen / weil sie
drauf bestunde / daß Petrus vor dem Thor wäre;
und da sie es beständig behauptete / schlossen sie end-
lich / es müste sein Engel seyn. Woraus man
zur Gnüge siehet / daß die / welche diesen Schluß
machen / es wäre sein Engel / klar zu erkennen ge-
ben / daß sie gewohnt gewesen / die Engel abwesen-
der Freunde / und insonderheit seinen / zu sehen.
Und diß / als der Schluß vieler Christen / die zu
derselben Zeit v. 12. zusammen kommen waren
zu bethen und Ortes im Geiste miteinander zu
genießen / giebt dieser Anmerckung einen größern
Nachdruck. Über diß / so waren diese Persöhn-
liche Engel gewohnt in eben der Stimme derer zu
reden / welchen sie angehörten; denn weil die
Magd allein aus Petri Stimme schloß / v. 14.
ohne Eröffnung des Thors / daß er da wäre / gab
sie denen / so drinnen waren / Ursach zu glauben / daß
nicht er es wäre / sondern sein Engel; welches zur
Antwort auf Dr. Browns übereilenden und klüglen-
den / doch ganz grundlosen Gegenwurff dienen mag /
welcher sagt / es möchte Petri Bothe gewesen seyn;
weil ἄγγελος so wohl insgemein einen Bothen /
als insonderheit einen Engel bedeutet: Aber wie
fons

Könte die Magd vom hören der Stimme eines fremden Bothen schliessen / daß es Petrus war? Und der Text sagt / sie kannte seine Stimme: Und warum solten sie wider die Magd schliessen / es wäre sein Bothe / da sie seine Stimme gehört / auch erkannt und beständig behauptete / es wäre Petrus? Ist demnach gewiß / daß sie seinen Engel gemeynt / mit welchem und andern sie gewohnt waren umzugehen / wie dieser Orth überzeuget.

Aber noch einen Beweis mehr anzuführen / so laßt uns Apostelg. 16. v. 8. 9. 10. betrachten: Woselbst gesagt wird / daß Paulo zu Troas in der Nacht ein Gesicht erschienen / und daselbst ein Mann aus Macedonien gestanden / und habe ihn geberthen und gesagt: Komm herüber in Macedonien und hilf uns. Worinnen wir drey Dinge zu mercken: 1. Daß die Engel oder Geister der Personen / ob sie schon weit voneinander entfernt sind / (denn die See liegt zwischen Macedonien und Troas) den Heiligen bisweilen erschienen. 2. Daß diese Engel oder Geister gewohnt gewesen zu reden und durch eine Stimme ihre Gemüths-Meynungen und Gottes Willen zu entdecken. 3. Daß Paulus solche ihre Reden hoch geachtet und darnach gethan: Denn v. 10. schleußt er von diesem Gesicht / daß GOTT ihn berieff das Evangelium in derselben Landschaft zu verkündigen / dahin er auch alsbald überfuhr.

Wolte man aber fragen / ob diese / besondre in Wesen bestehende Geister und Schutz-Engel an besondere Personen abgeordnet / oder aber die eigne Geister / und der inwendige Mensch der

sels

selben Personen wären? So antworte ich / daß ich nicht schlechterdings hin erörtern will / ob sie solche Schutz-Engel gewesen / persöhnlich von denen unterschieden / welche sie repräsentirten / oder ob sie die Geister und inwendige Menschen solcher Personen selbst gewesen ; daß sie die letzten möchten gewesen seyn / mögen wir einigen Grund aus dem 1. und 3. vorangezognen Texten haben : in welcher einem gesagt wird / daß der Mann Ananias genannt / Paulo erschienen sey ; im andern / daß ein Mann aus Macedonien bey ihm gestanden und gesagt habe 2c. Aus welchen Worten oder Ausdrückungen es scheint / daß sie in Absicht auf ihre Geister oder inwendigen Menschen / selbst dergestalt erschienen seyn / welches durch Gottes geheime Wirkung geschehen möchte / ohne Wissen oder Erkennnuß ihres äussern Menschen / wie ich aus meiner eignen Erfahrung in Dingen von gleicher Natur bezeugen kan. Neben dem aber kenne ich einige / die solcher Gesichte genießten / welche die Engel oder Geister andrer Heiligen gesehen / und als in ihren Personen reden und sagen hören / daß sie so oder so gesinnet oder bewirckt / unter solchen oder solchen Entdeckungen oder Eröffnungen / eben als solche Personen in demselben Momente seyn : welches es wahrscheinlich beweislich machet / daß sie nicht besondere in Wesen bestehende Engel / unterschieden von den Geistern solcher Personen / sondern ihre eigne Geister selbst seyn.

Aber dieses ein wenig klärer zu machen / so laßt uns betrachten / daß jeder Heiliger seinen eignen

S

inwen

inwendigen Menschen habe ; welchen Paulus 2. Cor. 4/ 16. wesentlich vom äussern unterschieden machet / und eben der ist / welcher 1. Thess. 5/ 23. τὸ πνεῦμα, der Geist/ genannt / und daselbst von der Seele und Leibe unterschieden ist/ eben der/ welcher Hebr. 4/ 12. klar ausgedruckt wird/ da gesagt wird/ daß das Wort Gottes durchdringe/ und das/ biß es Seele und Geist von einander scheider : da durch die Seele gemeint und verstanden wird die thierliche einbildende Seele ; durch den Geist aber der inwendige Mensch/ oder verständige Geist ; welchen die Platonischen Philosophi τὸν νοῦν oder ἄνδρος νοῦς, das Gemüth und die Blume des Gemüths oder der Seele nennen ; durch welche wir des göttlichen Gesichts oder Schauens und unmittelbarer Erleuchtung fähig seyn ; und daher wohl unser Engel mag genannt werden : weil er zwischen GOTT und unserm äussern Menschen stehet / und von ihm Unterricht zur Regierung und Leitung des äussern Menschen empfähet. Dieser ist/ wenn er mit der einbildenden sinnlichen Seele verglichen wird / gleichsam der Mann / jener gleichsam das Weib/ welche ihrem englischen Manne unterthänig seyn/ und in Stille von ihm lernen soll / nach dem Geheimnuß des Geboths Pauli. Nun machet das Wort Gottes eine Scheidung zwischen diesen zweyen/ indem es dem Geiste aufhilfft/ sich aus den Umarmungen der unordentlichen Lüsten und Begierden zu entwickeln / und also machet/ daß sie sich in gerechter Distanz von ihm enthalten/ und nicht zu nahe kommen dörrfen / indem es dem Geiste

Macht

Macht über das Fleisch giebt / dasselbe ihm unterthänig zu machen / und seine umschweifende Einbildungen und irdische Neigungen im Zaume zu halten/ auf daß also/ wenn diese in guter Ordnung sind/ der Geist des göttlichen Schweigens möge genießen im Umgange mit GOTT und Engeln: denn in Absicht auf diesen innwendigen Menschen oder Geist unsers Gemüths ist/ daß wir/ Ephes. 2/6. mit Christo in überhimmlischen Stätten sitzen: denn dieser lebet nicht eigentlich in einigem besondern Orthe / so daß er durch einen ihn umgebenden Leib möchte umschränkt seyn; und ob er wohl eine eigentlichere Verwandtschaft mit oder Absehen auf einen äussern Leib hat / dann abgethiedne Geister oder Engel; jedoch weil er ein reiner mit GOTTES Ebenbilde gezielter Geist ist / so ist er gar subtil, und sich Kräftsweise ausbreitend / und fähig/ durch GOTTES Trieb und Wirkung in ihm / an irgend einem Orthe zu erscheinen innerhalb des Umkreises seiner geschaffnen Influenz, Wirkung oder Vermögens / und sich durch Vorstellung des Leibs demjenigen zu zeigen/ welchen es angehet oder dran gelegen ist; nicht zwar in der äussern Luft-Region, sondern in der innern Welt / welche/ weil sie dem Centro näher/ nicht so weit entfernt / als die äussere: denn je geistlicher ein Ding und GOTT näher es ist/ je allgemeiner es ist: Darum / wo einiger Geist durch Natur oder Gnade so rein ist/ daß er mit GOTT und seiner höchst-reinen Natur möge vereinigt werden / dieweil sie in allem und jedem Puncte wesentlich vollkommen / und nicht mehr entfernt ist/ als

was den sich ausstreckenden Raum von einem Orte zum andern anbetrifft; ein solcher Geist hat/ durch diese Vereinigung/ eine all gemeine / ob wohl nicht unendliche Gegenwart/ und mag/ wenn GOTT ihn gebrauchen will / allenthalben eine bildliche Gleichnuß sein selbstn entdecken. Hieraus erscheineth/ daß unser Geist oder inwendiger Mensch/ welcher durch die Menschheit Christi mit GOTT vereinigt / auf seinen Befehl / einem andern Geizigen erscheinen mag / der von unsern äussern Leibern weit entfernt ist / ja auch Dinge sehen / da unser abwesend Auge nicht hin reichen mag; welchem Geheimnuß Paulus Col. 2/ 5. aus seiner eignen Erfahrung Zeugnuß giebt / wenn er sagt: ob ich wohl im Leibe oder Fleische / τῇ σαρκί, abwesend bin / so bin ich doch τῷ πνεύματι, im Geiste mit euch / freue mich und sehe eure Ordnung und die Standhaftigkeit euers Glaubens: Allhier druckt er mit klaren Worten aus die Abwesenheit seines Leibs/ die Gegenwart seines Geistes/ das Gesicht/ das er bey derselben Gegenwart hatte / und die Freude / so aus dem Schauen floße. Und es sind dermahlen wirklich einige nüchterne geistliche Christen / welche wahrhaftig und in der That erfahren haben/ was Paulus dißfalls von sich schreibet: welches alles die Möglichkeit unsrer inwendigen oder obern Engeln zeigt / so denen erscheinen / die im Leibe äusserlich weit von uns entfernt sind.

IX. Meine neunnde Anmerkung ist / daß einige der streitenden Kirche durch Gesichte der Gemeinschaft mit einigen der triumphirenden
Kirche

Kirche genossen haben; welches aus Matth. 1/3. Klarlich erhellet / da Moses und Elias/ Petrus/ Jacobo und Johanni erschienen / und mit Christo auf dem Berge redeten / welches Petrus innerlich dermassen bewog/ daß er v.4. sagte: Herr/ es ist gut für uns / daß wir hier bleiben; und Matth. 27/52.53. wird gesagt: die Gräber wurden aufgethan/ und viel Leiber der Heiligen/ die da schliefen / stunden auf/ und kamen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung/ und erschienen vielen. Allhier sehet ihr/ sie ließen sich sehen/ wiewohl nicht von allen / sondern nur von einigen/ als die von wegen ihrer geistlichen Leiber Macht hatten nach ihrem Belieben sichtbar oder unsichtbar zu seyn; welche Macht Christus nach seiner Auferstehung offenbahrte / dessen Leib bißweilen aus dem Gesichte seiner Jünger verschwandre; wie im Gegentheile von diesen allhier gesagt wird/ daß sie erschienen seyn / welche Wörter oder Redens-Arthen gewöhnlich sind / den Engeln in ihren Offenbarungen und Wieder-Verschwindungen zugeeignet zu werden. Ferner erschien Christus selbst nach seiner Auferstehung Paulus/ in seiner Reise gen Damascus/ und redete mit ihm; und wiederum auch im Tempel/ da er in einer Verückung war; und hernachmahls Ap. Gesch. 23. v. 4. stunde Christus bey ihm/ da er zu Jerusalem in grosser Gefahr war. Und erschien er nicht auch dem Johanni/ und zeigte sich ihm in Klarheit und Glanze in der Insul Patmos: welcher allda die Gestalt seiner verklärten Menschheit umständlich beschreibet / welche so voller Glanz und Majestät

86 Gemeinschaft mit der triumphir. Kirche durch Gesichte.
stát war / daß Johannes mit seinem Angesichte
zur Erden niederfiel wie ein Todter; wodurch er
unserm Zeylande Ursach gab / ihn mit seiner ge-
segneten Hand anzurühren und ihm zu gebiethen:
Fürchte dich nicht. Nun was für eine seelige
sichtbare Gemeinschaft war diß mit dem geseg-
neten Haupte der triumphirenden Kirche / wel-
cher bey seiner öfftern Erscheinung im Gesichte nach
seiner Auferstehung und Himmelfahrt die
Wahrheit seiner eignen Verheißung bestätiget/
daß er mit seinen Jüngern biß ans Ende der
Welt seyn wolte!

Und bekräftigt Offenb. 4/4. nicht dieses von
Gemeinschaft mit den Heiligen in der Glorie auch?
da Johannes deutlich bezeuget / daß er rings um
den Thron her vier und zwanzig Ältesten /
Πρεσβύτεροι, sitzende auf vier und zwanzig
Stühlen gesehen / angethan mit weißen Klei-
dern und Krohnen auf ihren Häuptionen habende.
Daß nun diese / einige hochverklärte Heili-
gen gewesen / erscheint 1. daher / daß sie Älteste
genennet werden / welches ein Wort / so gemeinlich
denen Allerehrbarsten und Geistlichsten der
Kirche im Alten und Neuen Testamente zuge-
eignet wird. 2. weil sie Offenb. 7/11. von den En-
geln unterschieden werden / von welchen gesagt ist/
daß sie alle rings um den Thron / und um die Äl-
testen her stunden / welche auf ihren Stühlen
sassen / und doch bißweilen (Offenb. 4/10.) vor
dem / der auf dem Throne saß / niederfielen und
ihn anbeteten / und ihre Krohnen zu seinen Fü-
ßen niederwurffen / welches die Unterthänigkeit
ders

derselben/ als Creaturen anzeigen. 3. weil sie durch Christum erlöst und erkauft waren von der Erden / welches klärlich erscheinet aus ihren Siegs-Liedern [ἐν νίκῃ] Offenb. 5/9. in welchen sie dem Lamme ihre Bekanntschaft thun: Du warst erwürgt/ und hast uns GÖTte erkauft durch dein Blut aus allem Geschlechte / und Zunge und Volcke und Nation, und hast uns unserm GÖT zu Königen und Priestern gemacht/ und wir werden regieren auf der Erden. Ihr königlich Amte ward ausgetruckt und bedeutet durch ihre Krohnen / welche als Siegs-Belohnungen/ gegeben wurden/ Offenb. 2/10. Ihr Priesterliches durchs Aufopffern der Rauch-Wercke vor GÖtt. E. 5. v. 8. Ihre Erkauffung durch Christi Blut / durch ihre weisse Kleider/ nach Offenb. 7. v. 14. allwo einer der Eldesten mit Johanne redende von denen/ die mit weissen langen Röcken angethan waren/ bezeuget: diese sind die/ welche kommen sind aus grosser Trübsal/ und haben ihre Kleider oder lange Röcke gewaschen und weiß gemacht im Blute des Lamms. Und diß weisse Kleid vermahn uns Christus von ihm zu kauffen/ Offenb. 3. v. 18. welches Offenb. 19/8. genennet wird die Gerechtigkeit der Heiligen.

Und es ist gar wahrscheinlich / daß der Engel/ welcher Johanni viele der Geheimnüssen erklärte/ die er in seinen Offenbahrungen sahe / einer der Alten Propheten gewesen; welches aus Offenb. 19. v. 10. und 22. v. 9. erhellet; allwo der Engel Johanni verbeuth ihn anzubethen/ / und

diese Ursach anhängt : Denn ich bin dein **Mit-**
Knecht/und deiner **Brüder**/der **Propheten**/und
 derer / die da halten oder beobachten die Reden
 dieses Buchs ; durch welche Worte er andeutet /
 daß er einer der Prophetischen Heiligen wäre /
 weil er sich selbst **Johannis Mit-Knecht** (συν-
 δουλός) nennet / welch Wort gemeiniglich einen be-
 deutet / der mit einem oder mehr Heiligen in einem
 besondern Werke vereinigt / und in einer näheren
 Verwandtschaft und Vereinigung ist / denn ein
 Heiliger und ein Engel / als Col. 4/7. und an an-
 dern Orthen. 2. weil er sagt / er wäre einer seiner
 Brüder der Propheten / welcher Ausdruck es
 klar machet / daß er einer der verschiednen Heili-
 gen war; Denn wenn er allein hätte gesagt / und
 deiner Brüder / wäre es genug gewesen gezeigt zu
 haben / daß er einer der menschlichen Natur /
 durch eben dasselbe Blut erkauft / und durch
 eben denselben Geist der Sohnschafts-An-
 nehmung in den Leib Christi getauft wäre :
 Seine Hinzufügung aber / daß er einer seiner Brü-
 der / der Propheten / wäre / zeigt deutlich / daß
 er einer des Saamens Abrahams / und der
 alten Propheten wäre / welcher **JESU**
 (zuvor) hatte Zeugnuß gegeben / und nun von ihm
 durch den Geist der Prophezeung Offenb. 19/10.
 noch gabe.

Und diß wird durch Offenb. 21/17. noch wei-
 ter bekräftiget ; da die Mauer des Neuen Jeru-
 salems ein hundert und vier und vierzig Ellen/
 nach der Maaß eines Menschen / das ist / des
 Engels / zu seyn gesagt wird. Ahhier scheint
 der

der S. Geist gleichsam mit Fingern auf den Engel zu deuten / der Offenb. 22. v. 16. durch Christum gesandt ward Johanni/ diese Dinge zu zeigen/ und welchen er einen Mann nennet: Denn es kan nicht andeuten / daß die Maasß eines Menschen und eines Engels eine und dieselbe sey / das ist/ daß die Capacitât und Würdigkeit ihrer Naturen und Essenzen eben gleich sey: Denn eine muß übertreffen / und die andre in einigen Dingen übertroffen werden; anders wären sie alle Menschen oder alle Engel. 2. So bedeutet es nicht/ daß dieser Mann/ in Betrachtung seiner Arch- und Formgebenden Natur/ ein Engel war: Denn war um solte das Neue Jerusalem nach dem Model eines Engels gemessen werden / angesehen seine Maasse nach 12. mahl 12. oder der Zahl derer 144000. Heiligen (da 1. für ein tausend gerechnet) proportionirt sind/ welche auf dem Berge Sion stehende gesehen wurden / nemlich diejenigen/ so von denen 12. Stämmen versiegelt waren; nach welchen Stämmen diese Stadt 12. Thore hatte/ und 12. Gründe/so die Thüren der 12. Apostel tragen. 3. War es sùglicher durch die Natur eines Menschen gemessen zu werden / dann eines Engels / weil Christus unsre Natur auf sich genommen / und durch sein Bluth seine menschliche Brüder erkaufft / und sie zu lebendigen Steinen dieses neuen Jerusalems machet: Woraus denn klàrlich erscheinet / daß das Neue Jerusalem durch einen Menschen / als nach seiner Arch / Gestalt oder Bilde/ ob er gleich ein Engel genennt ist / gemessen wurde; 1. Wegen der nahen Über-

einkunft und grossen Proportion oder Gleichheit zwischen einem Engel und verklärten Menschen. 2. Von wegen des Amtes dieser Person / weil er Offenb. 22. v. 16. gesandt / der Kirchen göttliche Geheimnisse zu offenbahren. 3. Weil er eines grossen fähigen Verstands und Tieffsinnigkeit in der Ewigkeit / gleich einem scharffsinnigen Adlers Engel / der den Vorhang eines elementarischen Leibs nie erkennt. Und warum möchte Christus sich nicht noch solcher hocheleuchten Heiligen der Kirche im Himmel gebrauchen / denen auf der Erden Geheimnisse zu entdecken / welche durch den Glauben / Mortification und Abgeschiedenheit von ihren Sinnen / bequem gemacht sind? Ich weiß keine Ursach: Angesehen sie eins in Natur mit uns sind / und so wohl in einem verderbten Leibe gelebt haben / als wir leben / und also bequemer / denn die blossen Engel / werckzeuglich auf unsre Geister zu wircken / in Offenbahrung und Eröffnung geistlicher Geheimnissen.

Daß es nun für uns möglich in diesem Leben mit abgeschiednen Heiligen / die in der Ewigkeit leben / Gemeinschaft zu geniessen / erscheinet aus vorhergehenden Exempeln; und daß wirs auch thun mögen / wenn wir die Mittel in der Nachfolge des Vorbilds des Lebens gebrauchen / ist klar. Erstlich weil der Himmel / worinnen sie leben / nicht in einer solchen äusserlichen Distanz oder Weite von uns entfernt / wie die meisten meynen; sondern in seinem eignen Principio allenthalben ist; inmassen ich durch die Erscheinung Christi nach seiner Auferstehung und Simmelfahrt bewiesen

bae

habe: Denn je mehr wir der fleischlichen oder sinnlichen Natur absterben / und durch den Tod der Auferstehung Christi theilhaft werden/ je näher wir zu GOTT und dem Himmel kommen / und also der Gemeinschaft mit den Geistern der gerechten Menschen/die vollkommen gemacht sind / fähiger und capabler werden.

2. Weil die Gemeinschaft der Heiligen ein Artikel der Glaubens-Bekanntnuß ist/das ist/die Gemeinschaft der Heiligen im Himmel mit denen auf der Erden/und dieser wieder mit jenen; und zwar jener/der triumphirenden-Heiligen imHimmel/so wol mit denen/ die hier auff Erden auch schon solche sind/ als auch mit denen hier noch streitenden Heiligen/ als ihren Mitstreitern: Denn siemachen alle nur einen Leib aus / und haben einen Geist / der in jedem Gliede lebet / alle mit dem Haupt also vereiniger / und folglich auch das eine Glied mit dem andern / daß allda keine solche Scheidung und Distanz seyn kan / welche die Gemeinschaft / es sey die äußerliche oder innerliche/oder beyde/verhinderen möchte. 3. Weil Paulus Hebr. 12. einen grossen Unterschied machet zwischen Christen / die in der pur-evangelischen Dispensation oder Dienste sind / und denen Israeliten unter dem lautern gesetzlichen Dienste; so darinne bestehet / daß diese letztere nur zum Berge Sinai/und dem schrecklichenDienst eines strengen äussernGesetzes kömen wären; jene erstere aber zum Berge Sion / zur Stadt des lebendigen Gottes / dem himmlischen Jerusalem / und zur unzähllichen Gesellschaft der Engel v. 23. zur allgemeinen Versammlung oder Kirche der Erstgebohrnen / die
im

im Himmel geschrieben sind / und zu GOTT / dem Richter aller / und zu den Geistern der gerechten Menschen / die vollkommen gemacht sind / v. 24. und zu Jesu / dem Mittler des Neuen Bunds &c.

Wir sehen allhier/ daß Paulus es zum Kennzeichen der geistlichen Christen Erreichung machet / zum Berge Sion / zum Orthe der Seligen gelangt / zur unzehlichen Gesellschaft der Engel und zur allgemeinen Versammlung der Erstgebohrnen kommen zu seyn / die im Himmel geschrieben sind. Und ist nicht diß ein Stand der Gemeinschaft mit Engeln / und mit den verklärten Heiligen und Geistern der Gerechten? Laßt uns demnach hüten und vorsehen / daß wir diese grosse und selige Wahrheit nicht läugnen / welche so klar in der Schrift ausgedruckt und bezeugt ist / und vielmehr auf uns selbst sehen / und uns examiniren und untersuchen / ob wir im äußern Buchstaben des Evangelii nicht noch unter dem Gesetze seynd? Und ob die Christen je und nicht an dem Strande der Heiligen / wie er zu Pauli Zeit war / viel zu kurz kommen? Und es ist nicht zu zweiffeln / daß / wenn manchen / die sich im hellen Mittage des Evangelii zu leben düncken / nur die Augen geöffnet wären / sie wohl sehen würden / daß sie noch nicht eins den Berg Sinai vorbe / und anfangen zu zittern und zu beben / weil sie noch nichts / dann Feuer und Finsternuß zwischen GOTT und ihnen sähen. Und ich fürchte in Wahrheit sehr / daß manche den Donner / Blitz / Hagel und erschreckliche Gerichte / die erst über
die

die rebellischen Egypter [oder groben natürlich-
 chen Verdorbenheiten] hernieder gegossen werden/
 annehmen/ als obs die Gebung des Gesetzes am
 Berge Sinai wäre; und sich also in ihrem geistli-
 chem Fortgange (dessen der äussere eine Figur und
 Vorbild war) selbst dem Canaan sehr nahe zu
 seyn bedüncken; da sie doch nur noch in ihrem Si-
 nai / zwischen demselben und Egypten / sind;
 und das Schwerdt der Cherubim nicht sehen /
 das zwischen ihnen und dem Garten von Eden
 stehet. Was meine eigne Erfahrung anbetrifft /
 so sahe und befand ich wirklich / daß / ob ich schon
 grosse Veränderungen und wahrhaftige Wer-
 cke der Bekehrung an mir gehabt / und mich vor
 dem Berge Sinai allbereit vorbeý zu seyn achtete /
 ich doch / nachdem mir die Augen von Neuem eröff-
 net waren / nur noch zwischen Egypten und dem
 Berge Sinai war / und kam das Gesetz geben zu
 sehen in grosser Majestät und Strengigkeit / und
 sahe zwischen mir und dem Berge Sion den
 rauchenden Berg Sinai / mit Feuer und Tün-
 kelheit bedeckt; und daß mein Fleisch durchs
 Schwerdt der Cherubims mußte durchstoßen
 und getödtet werden / ehe es durch die Region
 des Feuers / nach dem himmlischen Paradiese
 gehen könnte; und alles dieses geschah nach grossen
 Genüssen der freyen Gnade / und auch manchen
 Geschmacken der grossen Liebe Gottes / und in
 meiner Seelen / welche als süsse Anlockungen ge-
 fandt waren / mich förder aus mir selber ausziehen.
 Aber geseegnet sey unser grosser Mittler /
 welcher mit mir im Feuer / Ofen des Zorns
 Gottes

Gottes gewandelt hat / und der Gerechtigkeith
 durch sein Blut genug gethan / die Flammen
 des Zorns ausgelöscht / meine Seele gewaschen /
 und mich dardurch dem Brunne des Lebens
 näher gebracht hat. Damit wir aber diß Capitel
 beschliessen / so laßt uns betrachten / daß unsre Zu-
 kunfft zum Berge Sion und Genießung der
 Gemeinschaft mit den Geistern der Gerechten /
 und der Engel / noch in diesem Leben / eine gro-
 ße Gnade und Vorrecht ist / erkauft für die Heili-
 gen durchs Blut des Lammes. Dieweil wir
 denn / Brüder / Freyheit haben einzugehen in
 die Heiligsten durch das Blut Jesu / durch ei-
 nen neuen und lebendigen Weg / welchen er für
 uns geheiligt hat durch den Vorhang / das
 ist / sein Fleisch ; und einen hohen Priester über
 das Haus Gottes : So laßt uns hinzu nahen
 mit wahren Herzen in völliger Zuversicht des
 Glaubens / Hebr. 10. v. 19. 20. 21.

X. Meine zehnde Anmerkung / die ich ma-
 chen will / ist / daß die Gemeinschaft mit Gott
 und Engeln durch Mittel des Gesichts / ein
 grosser und wichtiger Dienst ist. Daher brach
 Jacob Gen. 28. v. 16. 17. nachdem er die Engel
 hatte sehen auf- und niedersteigen / und den Herrn
 oben über denselben zu ihm reden / in diese Wor-
 te aus : Gewislich / der Herr ist an diesem Orte /
 und ich wußte es nicht / dardurch andeutend eine
 mehr eigne oder besondre Verwandschafft mit
 GOTT / und außerordentliche Gegenwart
 Gottes an solchen Orten / da er die unsichtbare
 Welt eröffnet / und seinen Heiligen / die noch mit
 ele-

elementarischen Leibern vereinigt sind / offenbare Gesichte zeigt. Daher ward Mose befohlen seine Schuhe von seinen Füßen abzuziehen / weil das flammende Gesichte währte / von wegen und in Ansehung Gottes außerordentlicher Gegenwart an dem Orte zu derselben Zeit / welcher darum heilige Erde genannt wurde ; obs wohl eine Figur eines tieffern Moral-Geheimnisses ist. Und dieses bekräftiget Jacob durch seinen Ausruff noch mehr / da er sagt / wie schrecklich ist dieser Orth ! Diß ist nichts anders denn das Haus Gottes / und die Pforte des Himmels. Und 1. B. Mos. 32 / 30. wird das Gesichte oder Schauen Gottes in menschlicher Gestalt genannt / ihn von Angesicht zu Angesicht sehen. Welches die Höhe und Ehrwürdigkeit solcher Gesichte andeutet. Der Apostel drückt das seligmachende Gesichte selbst mit eben denen Worten aus / 1. Cor. 13 / 12. Und Jacob hielt es ihm für eine große Gnade und Vorrecht eines solchen Gesichts genossen zu haben / und noch zu leben / 1. B. Mos. 22 / 30. Denn Esaias der hohe evangelische Prophet rieß im 6. Cap. v. 5. nachdem er das Gesichte des Herrn auf seinem Throne mit seinem Comitatz den Seraphim / gesehen / überlaut aus / daß er vergehe / weil er mit seinen Augen den König / den Herrn der Heerschaaren / gesehen hätte ; welches die Wichtigkeit und Glorie solcher Gesichte zeigt / so diejenigen / welche sie sahen / in Verwunderung über die Majestät Gottes und ihre eigne Schnödigkeit sagte : welches Daniel (der fürtreffliche Heilige) Cap. 10 / 8. bekräftiget /

get / welcher bekennet / daß er bey der glänzenden Erscheinung des majestätischen Engels / keine Krafft behalten habe / und seine Schönheit in Verderbnuß verwandelt worden: und GOTT selbst / welcher der Allerweiseste ist / und am besten weiß / welche Dinge groß und fürtrefflich / oder nicht seyn / machet es 4. B. Mos. 12 / 6. 7. zu einem besondern Kennzeichen seiner Liebe zu Mose / und der Hochachtung seiner Person / daß er ihm v. 8. die Gleichnuß des Herrn zeigte. Welches zu erkennen giebt / daß es ein hoher Genuß oder Gnade sey / GOTT auf Arth einer Gleichnuß sehen / das ist / ihn in derjenigen herrlichen geistlichen Gleichheit und Gleichnuße zu beschauen / welche er selbst annimmt darinnen zu erscheinen / wie er Mose / Esaiä / Ezechiel / Michä / Daniel / und zum letzten von allen dem göttlichen Johanni gethan / welcher ihn im Himmel auf einem Throne in menschlicher Gestalt / sitzen sehen / und da er dieses sahe / war er im Geiste und in oder dem Himmel nahe verzückt / Offenb. 1 / 10. und 4 / 1. 2. nach der ihm zuruffenden Stimme: Steig auf hieher.

So demnach Dinge auch im Himmel / wo GOTT sich selbst aufs vollkommenste offenbahret / und unter gebildeten und abgemessenen Erscheinungen gesehen werden / wie Johannes die Eltesten und Engel um den Thron sahe; Ich sage / so (wie es in der That und Wahrheit ist) diß noch im Himmel geschieht; so zeigts klar / daß die ordinare Verstandnuß (dergleichen wir gemeinlich im Leibe genießen) durch unvollkommne Gestalten der Dinge / ferne unter dem Schatten seyn müßet
in

in Ansehung des Erkänntnusses / welches so klar in Gottes eignem Lichte siehet ; eben als ferne das Denken von einem Dinge von dem wesentlichen Schauen desselben / und das vernünftliche Betrachten des Himmels vom wirklichen Schauen Pauli desselben in der Verzückung unterschieden ist / in welcher er unaussprechliche Dinge hörte ; und die Vorbildung Christi in Gedanken über die Massen gering / in Vergleichung mit Stephani wesentlichem Schauen seiner Person in der Glorie ; und das Leben des Glaubens viel geringer / oder weit unter dem vollkommenen Schauen. Und ob wohl reine Verstandnuß / weil sie durchaus geistlich / edler / denn das Gesichtre des äußerlichen Augs ist : So kan man doch von dannen vernünftlich nicht schliessen / daß die ordinare Verstandnuß / die so sehr verderbt und bey weitem nicht rein ist / darum vortrefflicher oder kräftiger und überzeugender seyn müsse / dann das Sehen und Geniessen der himmlischen Gesichte. Denn die meisten Gesichte / wie ich durch Erfahrung weiß / durchs inwendige / nicht durchs äußerliche leibliche Auge / gesehen werden / und sind also nicht materialische / sondern geistliche Vorwürffe : Und ob die Gesichte auch dem äussern Auge erschienen / so wären doch darum ihre Geniessungen nicht geringer ; ja sie würden / wenn wir alle Dinge wohl betrachten / dennoch fürtrefflicher seyn / dann die von der ordinaren Verstandnuß : Welche / weil sie nur die Erkänntnuß der Dinge durch diejenigen Bilder oder Gestalten ist / die uns von den Sinnen kommen / nur ein dunckler unvollkom-

S

ner

ner Weg ist / darinnen zu wandeln ; da hingegen das Schauen der herrlichen Vorwürffe durchs Auge / durch ihre sichtbare Gegenwart / mehr Versicherung / Vergnügung und Belustigung giebt / und tieffer durch ihren Eindruck in die Seele eindringen / dann Gedancken / ohne solche Vorwürffe / zuthun vermögen : Und wer (damit wirs noch weiter erläutern) wolte nicht das wirkliche und experimentale Sehen oder Schauen des Umlauffs des Geblüths in des Menschen Leibe / (welches dem Auge die Situation aller Puls- und Bluth-Adern / mit den geheimen Durchgängen des Bluths von der einen zur andern / und also wieder zuruck ins Herz / entdecken möchte /) dem in der Einbildung bestehenden vorziehen ? Angesehen im ersten das Auge mit dem Verstande zusammen gefügt / so im letzten nicht ist ; welches man in Vergleichung der gemeinen Verständnuß (die in ihrer Arth sehr unvollkommen) mit dem Gesichte oder Sehen des Auges genau zu beobachten ; als welches in seiner eignen Arth viel vollkommner ist ; damit wir die Dinge nicht scheiden solten / die mit einander gehen : denn in leiblichen Gesichtern ist / neben der Gegenwart des Vorwurffs / und aller daraus fließender Vortheile / alles daszugegen / das Verständnuß / mit dem Gefühle vereinigt / heißen oder genannt werden mag : Welches klar erweist / daß die Genießung der Gemeinschaft mit GOTT und Engeln durchs Gesichte / obs auch schon nur durchs äussere Auge allein geschähe / dennoch weit sùrtrefflicher / und der Gemeinschaft / die nur durch Gedancken geschieht / vorzuziehen wäre ;

wäre; weil in dieser letzten / neben der Verstand-
 nuß und Rückstrahlungen des Verstands / auch
 noch eine sichtbare außerordentliche Gegenwart
 Gottes und der Engel hinzugethan wird / in ei-
 nem Wege / oder solchen Arth und Weise / die
 mehr den Genüssen im Himmel gleicht / dann
 daß es eine ordentliche Gemeinschaft seyn solte :
 Dem in solcher Genießung siehet das Auge (ver-
 stehe das Auge des Leibs) einen herrlichen Vor-
 wurff / der schöner dann die Sonne ist / der Ver-
 stand begreift und versteht alsbald / daß solches
 eine Auswürckung Gottes außerordentlicher
 Gegenwart / und erkennets für eine außerordent-
 liche Entdeckung seiner besondern Gunst / welches
 etwa bald durch eine englische Stimme / die zur
 Seelen redet / geoffenbahret wird. O wie freu-
 denreich und wonnesam wird die Seele? Wie ist
 sie mit dieser klaren Offenbahrung Gottes aus-
 ser ihr selbst aufgezozen? Wie ist sie mit heiliger
 Verwunderung erfüllt / daß sie Gott und
 seine Engel auf eine solche unmittelbare sichtbare
 Weise der Offenbahrung so nah sehen mag? O in
 was für eine tieffe Ehr. Furcht wird sie dardurch ver-
 senckt? Wie schlecht und gering scheinen ihr zu sol-
 cher Zeit alle irdische Genüsse? Wie elend und
 armselig der größte Monarch? Wie gar viel einer
 wonnesamern Vergnügung geneust sie nun wirk-
 lich / durch eine solche offenbare Erscheinung
 Gottes und seiner G. Engel / oder durch seine
 Engel / dann sie ordentlich durch verständige Re-
 flectiones oder Gedancken geneust / die öffters
 durch Einbildungen verdunkelt und turbiret wer-
 den

den / die vom Sinne und äussern Vorwürffen
erregt sind? Was für einen Unterschied findet sie
zwischen dem Bedencken von GOTT und seinen
S. Engeln / und solchen ihren Erscheinungen/
als gegenwärtig durch Stimme und Gesichte /
wordurch die Seele wunderbare Krafft / Macht
und Leben / so in sie eingestößt wird / empfindet?

Aber / wie ich zuvor gezeigt / die meisten Ges
ichte der Propheten und ersten Christen / (wie
ich glaube) alle die von Oeffnung der inwendig
en Himmel / von der Gleichnuß Gottes auf
seinem Throne / vom verherrlichten Christo /
von den Seraphinen / Cherubinen und andern En
geln / wenn sie in Sonnen-gleicher Klarheit er
schienen / und / wo nicht alle / doch die meisten / so
wir nun genießen / werden durchs Auge der Sees
len / und durch die verständliche Krafft des Ges
ichts / ohne Beyhülff der leiblichen Werkzeuge /
gesehen; und sind also mehr auf die Art und Wei
se / durch welche die Engel und Heiligen die Din
ge im Himmel beschauen / folglich ungleich höher
dañ die Gemeinschaft durch bloße Gedancken ist;
welches die Fürtrefflichkeit der erstern Art und
Weise über die letztere zeigt: Weil das / welches
mit dem / das fürtrefflicher an sich selbst / mehr über
einkommend und gleicher ist; in so fern es darmit
wirklich überein kömmt / auch fürtrefflicher ist:
Und ist also das offenbare Gesichte und Ge
nießung dem im Himmel gleicher / dann die ge
meine Verständnuß / so durch Gedancken geschieht.
Denn auf diese Art und Weise sahe Johannes
gewißlich alle seine Gesichte / voraus die im Him
mel;

mel; denn er war verzückt in dem Geist / so eine Vorbereitung zu diesem Genuße gewesen. Und in Wahrheit / der Verstand durch ein Bild und Gedancken / ohne inwendiges Sehen oder Gesichte / wie wir ordinar thun / ist ein grosser und betrübter Effect des Falls / und zeigt / daß die Einbildung über den Verstand die Oberhand hat: Denn im Dencken beschauen wir nicht das Wesen eines Dinges / sondern das Bild oder speciem desselben; da hingegen wahre vollkommene Erkenntnuß das Anschauen des Wesens oder der Essenz selbst ist; und jemehr wir in der Wiedererneuerung unsrer erstgehabten Kräfte in ihrem Gebrauche zur Vollkommenheit kommen / je mehr werden wir das wesentliche Gesichte und Beschauen der Dinge wieder geniessen / eben wie das äussere Auge seinen Vorwurff siehet; ob wohl viel edler. Dannenhero der Genuß im Himmel / dessen die Seelen der Heiligen (so bald sie aus dem Leibe sind) theilhaftig werden / das Schauen Gottes von Angesicht zu Angesicht genennet wird / und diß ist oder geschieht ohne Bilde oder solche Vorstellungen / die wir in ordinärer Verständnuß gebrauchen: Denn daselbst ersetzt das Licht des Sohns Gottes (wie Offenb. 22. v. 5. zu ersehen) ihre Stelle / welcher das alleinige Licht des neuen Jerusalems ist / durch welches unsere geistliche Augen mit allen geistlichen Vorwürffen verbunden seyn sollen. Und David bekräftiget / daß wenn ein Mensch stirbet / alle seine Gedancken vergehen; und ich kan nicht begreifen / wie wir eine vollkommnere und vergnügendere Art

der Erkenntnuß begehren oder uns einbilden können / dann daß die Seele die Wesen aller Dinge durchs beschauen sehe / wie wir die Auswendigkeiten der Dinge durchs auswendige Auge sehen; und in dem einfältigen Schauen die Ursachen / Effecten / Harmonien und Unterschiede aller Dinge verstehen. Darum ist kein Zeichen der Unachtbarkeit oder Seringheit / sondern der Edelheit des Genusses für die Seele / in diesem Leben geistlich auf solche Weise zu sehen / wie das äussere Auge materialisch siehet: Denn das war die Art und Weise des Sehens Johannis aller der herrlichen Vorwürffe / die ihm im Himmel eröffnet wurden / eben als er im Geiste / und also in Abgeschiedenheit von allen äussern Verhinderungen war; und so wird unser Gesicht in der vollkommenen Seeligkeit seyn; oder anders müsten wir in dem betübten Zustande uns befinden / in welchem blinde Menschen sind / die des süßen oder anmuthigen und erquicklichen Genusses des Liechts ermangeln / keine wesentliche Vorwürffe sehen / und sich allein mit den Gedancken und Einbildungen der Dinge unterhalten.

Aber nun ein wenig weiter in Verfolgung dieses Capitels fort zu gehen / wollen wir die Wichtigkeit der Gesichten der Engel eigentlich zeigen / welche erscheinet / indem Gott in einer solchen unmittelbaren Gegenwart in ihnen lebet und wirkt / daß sie bisweilen im Nahmen Gottes als Abgesandte reden / welche ihren Fürsten repräsentiren. Daher der Engel des Herrn Gen. 22. v. 11. 12. zu Abraham aus dem Himmel rieß und sprach:

sprach: Nun erkenne ich/ daß du GOTT fürchtest / weil du mit deinen Sohn / deinen einzigen Sohn / nicht vorenthalten hast. Nun war Abraham nicht gesünt/ seinen Sohn einem Engel aufzuopfern: Darum mußte der Engel im Nahmen oder an statt Gottes reden. Also auch 1. Mos. 3. v. 11. Dieses nun zeigt/wie genwärtiglich Gott in ihnen lebe und wircke; welches 2. B. M. 23 v. 20. 21. auch klar gezeigt ist: Allwo Gott bezeuget/wie er seinen Engel vor den Israeliten hergesandt / und ihnen befiehlt sich zu hüten/ daß sie ihn nicht erbitteren / sondern seiner Stimme gehorchen solten; mit bezeugung dieses/ als einer Ursach: Denn mein Nahme ist in ihm. Nun wird in der Schrift durch den Nahmen oftmahlen die Natur/ Krafft und Ebenbild Gottes gemeynt. 5. B. Mos. 28. v. 58. Spr. Sal. 18. v. 10. Apostelg. 3. v. 16. Offenb. 3. v. 12. Darum war es ein starckes Argument, das Gott sie zu überreden gebrauchte/ dem Engel zu gehorsamen/der in einer sichtbaren Glorie vor ihnen hergieng / daß er ihnen sagte und bezeugte/ daß seine eigne Natur/ Krafft und Ebenbild in ihm wohne / und er also selbst durch den Engel auf eine außerordentliche Weise und Weg unter ihnen gegenwärtig. Und daß es eine hohe Gnade oder Vorrecht und Auswirkung einer herrlichen Vereinigung sey / erhellet aus Christi eignen Worten Offenb. 3. v. 12. allwo er denen als eine der höchsten Vergeltungen verheißt / die überwinden / daß er auf sie schreiben wolle den Nahmen seines Gottes; welcher kein anderer ist dann seine

Natur / mit welcher wir im Stande der Vollkommenheit vollkommenlich sollen vereinigt werden. Über diß ist der Nahme Engel so ehrwürdig / daß der **HER** selbst bißweilen / ohne einigen Zusatz / ein Engel genannt wird / ob schon nicht ein Engel des **HERN**. Dergestalt wird Hof. 12. v. 4. von Jacob gesagt / daß er Macht hätte über den Engel / welcher daselbst v. 5. der **HER** **GOTT** Zebaoth genennt ist. Also auch sind die Engel bißweilen **GOTT** unser **HER** / genannt : Als Richt. 13. v. 22. allda Manoah sprach : Wir werden gewißlich sterben ; weil wir **GOTT** gesehen haben ; da hingegen im vorhergehenden v. gemeldet wird / daß Manoah gewußt / daß es ein Engel des **HERN** wäre : Und der Engel / welchen **GOTT** verhieß / daß er die Israeliten als ein Haupt in der Wüsten leiten und führen solte / ist ebenfalls bißweilen der **HER** genant. 2. B. Mos. 13. v. 21. und Cap. 14. v. 19. der Engel **GOTTES** ohne Unterschied : Welches alles die hohe Gegenwart **GOTTES** in ihnen zeigt / und mithin / was für hohe Achtung und Aufsicht wir auf solche englische Erscheinungen haben sollten / wenn sie **GOTT** uns zusendt ; weil wir zu solchen Zeiten seine flammende Wagen / in welchen er reutet / so sichtbarlich mit uns umgehen sehen.

Ob aber / damit ich beschliesse / diese Gemeinschaft mit den **G.** Engeln schon ein grosser und wichtiger Genuß / und ein groß und gesegnet Vorrecht für die ist / so in sterblichen Hütten wohnen ; so dürfen wir sie doch nicht anbeten / sondern sie nur als unsre Neben-Creaturen ansehen / welche

che sich schuldig erkennen unsern Messiam, und ihr Haupt und Leiter / anzubethen / Hebr. 1. v. 6. als le Engel Gottes sollen ihn anbethen; ungeachtet er uns zu guthe einmahl ein wenig geringer dann die Engel wurde / Hebr. 2. v. 9. durch Annahme Fleisches und Bluths / daß er den Tod leyden könnte: Eben wie wir noch ferne geringer / dann sie / an Glorie und Seeligkeit sind / von wegen unsrer sinnlichen Natur / welche Vorhänge unser Gesicht das Allerheiligste zu sehen hindern / da Jehovah zwischen den Cherubinen wohnet. Dannenhero es denen eine Ehre ist / die ihrer Gesellschaft genießen: Welches Daniel wohl verstund / als er dem Engel solchen ehrerbietigen Respekt gab / wie wir Personen von Ehre und hohen Stands zu geben gewohnt seyn / durchs geben ihrer Tittel / Dan. 10. v. 16. O mein Herr / und v. 17. Wie kan der Knecht dieses meines Herrn mit diesem meinem Herrn reden? Aber mit einem Wort / ob wohl die Engel in der Zeit unsrer Unvollkommenheit im Lichte / Krafft und Glorie uns fern übertreffen oder über uns sind; so werden wir in der Auferstehung nach Luc. 20. v. 36. zum wenigsten ἰσᾱγγελοι, das ist / den Engeln gleich / wo nicht über sie seyn.

XI. Eine andere und die eylffte / aus den vorhergehenden herfließende / Anmerkung soll diese seyn. Daß die Genießung der Gesichte und andrer außerordentlichen Gaben denen / die sie besitzen / 1. der Effect Gottes besondrer Günst und Güthe gewesen. 2. Ein wesentlich Kennzeichen seiner Einwohnung und Wirkung in ihnen /

ihnen / auf eine hohe Art und Weise. Worvon das 1. daraus erscheineth / daß die / welche mit dieser größten Maaß angethan waren / bey Gott in höchsten Gnaden gewesen; solche waren Abraham / Enoch / Jacob / Joseph / Moses / Elijah / Elisabeth / Esaiab / Zachariah / Ezechiel / Noah / Daniel / Hiob / wie auch Christus / die Apostel und ersten Christen. Und daß die Besetzung dieser Gaben und Offenbahrungen die Wirkungen seiner besondern Gunst und Gnade gegen sie gewesen / ist klar 1. weil unter den großen Gnaden / die Gott der Christlichen Kirche verheissen / diese als gar merckwürdige gerechnet werden Joel. 2. v. 28. Ich will ausgießen meinen Geist über alles Fleisch / und eure Söhne und Töchter sollen prophezeien: Eure Jünglinge sollen Gesichte sehen: Ich will Wunder thun in den Himmeln und in der Erde / &c. 2. Weil die Entziehung dieser Genießungen durch Gott als ein groß Gerichte angedrohet ist Mich. 3. v. 6. 7. Und es war wirklich auch ein Zeichen seiner Ungnade wider Saul / daß er ihm weder durch Prophezeiung / noch Träume / noch durch die Urim antworten wolte. 3. In Ansehung und Betrachtung / daß sie denen / die sie genießten / manche seelige Nutzen und Vortheile in Absicht auf ihre Geister / und Guths nach ihren Seelen / zubringen.

Als 1. geben sie mächtige Verwaltung Gottes besondrer Gegenwart zu erkennen / und verleihen den Heiligen im Leibe seelige Mittel / wie sie sich vor einer so mächtigen Gegenwart verhalten / und

und bezeugen sollen. 1. Mos. 17. v. 3. 2. Mos. 3. v. 6. Und als alle die Kinder Israel sahen / wie das Feuer niederfuhr / und die Glorie des Herrn über dem Hauße stand / bückten sie sich mit dem Antlitz zur Erden aufs Pflaster und beteten an / und riefen Gott und sprachen : Denn er ist guth : Denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich. 2. Chron. 7. v. 3. Din was für eine liebliche Gestalt und Beschaffenheit des Geists wurden sie auf und eingezogen / da sie diesen wunderthätigen Ausfluß der englischen Glorie sahen / so sich als ein außerordentlich Zeugnuß für Salomons Gebeth hernieder ließ !

2. Sehen sie ihre Beschauer in ein tieffes Empfinden ihrer eignen Geringsheit oder Nichtigkeit. Esa. 6. v. 5. Dan. 10. v. 8. welcher letztere / als er das herrliche Gesicht von Ihm sahe / dessen Leib wie ein Berill / und sein Antlitz als die Gestalt des Blitzes war / bekannte / daß seine Schöne oder Glorie in Mißgestalt und Verderbnuß verkehret wurde.

3. Zeigen sie kräftiglich die Geringsheit und Nichtigkeit der schönsten und anlocklichsten irdischen Vorwürffen : Denn wie ungestalt würde das / welches die größte Anlockung in der Welt gewesen / nemlich die Schönheit der Weiber / nach einem solchen Gesichte / als das Dan. 10. war / scheinen ? So wohl auch das / welches Paulus Apostelg. 26. v. 13. sahe : Da Christus ihm in einem Lichte erschien / das heller war denn die Sonne / die doch der allerschönste Körper der außern Schöpfung ist. Und was wolte die
Ehre

Ehre von Menschen / und der Umgang mit den größten Fürsten gegen den Umgang scheinen / welchen Jacob mit dem HErrn zu Bethel ; Moses auf dem Berge ; Daniel mit dem mächtigen Engel hatte / der ihm erzählte / daß er ein hochgeliebter Mann wäre ; Johannes mit Christo in der Insel Patmos.

4. Der vierdte Nuz oder Vorthail ist die überschwengliche Belustigung / die sie den Seelen deren zubringen / die derselben genießen : Denn was für Mangel an einiger hohen Lustbarkeit hatte Paulus / da er ins Paradies verzückt war ? Was fühlte und empfand Moses in seiner Seelen / da der HErr alle seine Güte vor ihm vorüber gehen ließ ? Wie konte Micha anders thun / als wünschen / daß er möchte übergesetzt werden / da er den HErrn auf seinem Throne mit allen seinen Heerschaaren des Himmels zur Rechten und zur Linken vor ihm stehen sahe 1. B. Kön. 22. v. 19. Was fühlten und empfunden einige der Heiligen Männer Gottes / wenn sie durch die Krafft des Geists bißweilen in einem Gesichte übergeführt ; bißweilen persöhnlich in die Lust aufgerückt / und gleichsam auf den Fittigen des Winds getragen wurden ? 1. B. Kön. 18. v. 12. 2. B. Kön. 2. v. 16. Ezech. 3. v. 12. Apostelg. 8. v. 39 Weil der Geist zu solchen Zeiten starck auf und durch die Seelen und Leiber wirkte und sie durchdrunge / wie konte es anders seyn / als daß sie mit wonnesamer Bewunderung und erstaunender Freude erfüllt waren / alle irdische Belustigungen dardurch in ewigen Miß-credit und Verachtung zu bringen ?
vorab

vorab wenn sie in solchen Übersühr- oder Entzückungen solche Gesichte hatten/ wie Ezechiel Cap. 1. v. 8. 10. vom Herrn in der Majestät auf seinem Throne / und von den wunderbahren Cherubinen / wenn sie sich in Staat oder Pomp bewegen mit einem Schalle gleich der Stimme des Allmächtigen.

§. Das fünffte Privilegium, Nutz oder Vortheile / so die Besitzer dieser durch sie empfangen / ist die seelige Capacität oder Fähigkeit / darein sie dardurch gesetzt werden / andern viel guths zu thun / und also Gott hoch zu verherrlichen / und folglich auch ihre eigne Kronen desto grösser zu machen auf den letzten Tag / wenn sie alle nach ihren Wercken werden gerichtet werden. Wie nützlich waren die Propheten den Israeliten durch ihre unmittelbare Bothschafften von Gott? Und die Apostel durch die mächtige Gaben des Geists? Wenn durch eine Predigt drey tausend bekehret wurden? Wie mächtig verherrlichten Moses und Aaron GOTT durch die Wunder / die sie in Egypten thaten? Wie behülfflich war Moses den bedrängtesten Israeliten in der Wüsten; da durch ihn / als ein Werkzeug / das rothe Meer zertheilt wurde / der Fels in Zeit des höchsten Dursts mit Wasser floß / die Feinde hingegen durch Ausstreckung seines Arms ersäufft wurden? Wie behülfflich war Elijah der Wittwen zu Sarepta und ihrem Sohne / indem er eine Sand voll Mehl zu einem Vorrath-Hause / und ein wenig Oehl im Kruge zur Hungers-Zeit zu einem langwierigen Quell-Brunn machte. Wie viel guths that
Elisah

Elijah durch seine Gaben? Als in Entdeckung des Assyrischen Königs listig-geheimer Anschläge wider Israel; indem er seine Armee mit Blindheit schlug und sie in Samariam führte; indem er der Wirren Vehl vermehrte / wodurch sie sich selbst von der Schuld befrepte; und indem er der Sunamitin Sohn vom Tode aufweckte; und durchs Gesund-machen des vergifteten Nusses; und in Hungers-Zeit durch Ersättigung ein hundert Mann von den Söhnen der Propheten mit zwanzig Broden. Ich möchte allhier auch alle das Gute ausrechnen und beybringen / welches grosse Mengen in der ersten Zeit der Christlichen Kirche empfangen:

Will aber zum 6ten Nutzen fortschreiten / welcher ist der grosse Trost und Erquickung / welche einige dieser Offenbahrungen / hohen und fürtreflichen Heiligen in Zeit grosser Bepröpfung und Traurigkeit gegeben. Als Elijah 1. R. 19. bey nahe biß zum Tode betrübt war / sandte GOTT seinen Engel und erquickte ihn wieder; und als Daniel in den Löwen-Graben geworffen war / stopffte der Engel des Herrn der Löwen Mäuler zu / und befrepte ihn also vom Tode / und der Furcht desselben; und im 10. Capitel / nachdem er drey Wochen lang leyd getragen und über der Kirchen Zustand gejammert und geklagt hatte / ward ein Engel zu ihm gesandt / dessen Anltig wie der Blitz war / der ihn durchs Entdecken / daß ihn GOTT erhört hätte und er ihm lieb und werth wäre / tröstete und erquickte: Und Apostelg. 23. v. 11. da Paulus von we-

wegen der neydischen Juden in Gefahr seines Lebens war / stund der Herr bey ihm in der Nacht / und sprach: Hab Glauben und Vertrauen Paule 2c. Weil Gott nun sich dessen / als eines gar kräftigen Mittels / Trost mitzutheilen bedient in einer gar gefährlichen Zeit; und wir also sehen / daß gar fürtrefflich hohe Heiligen dieser Offenbarungen nöthig gehabt und darmit versehen worden: So ist ja kein Zeichen der Schwachheit derer / die mit diesem Dienste begnadigt gewesen / wenn wir sie mit andern vergleichen / die dessen nicht genossen haben; sondern ist aus Gottes besondrer Liebe zu ihnen geschehen / daß er ihnen solche tröstliche Mittel der Gemeinschaft verschafft hat / da sie noch im Leib gewesen: Welches klar daraus erhellet / weil Christus dieser Hülffe und Unterstützungen auch selbst noch nöthig gehabt / und darmit versehen worden. Matth. 4. v. 11. kamen die Engel nach seiner Versuchung und dienten ihm. Und Luc. 22. v. 43. erschien ihm / als er / betreffend den bittern Kelch seines Leidens / in seiner größten Versuchung war / ein Engel vom Himmel und stärckte ihn: Welches die Höheit oder Fürtrefflichkeit und grosse Kräfte dieser Mittel der Unterstützung durch den sichtbaren Dienst der Engel / bezeuget: Sientemahl die himmlische Weißheit zu solcher Zeit das höchste Mittel des Trosts und Unterstützung wider die höchste Leydens- und Versuchungs-Zeit gebrauchte.

Der 7de und letzte Tug ist die gar grosse Pflicht oder Verbindung und Schuldigkeit / welche
durch

durch diese Dienste und Offenbahrungen denen aufgelegt wird / die darmit begnadet werden / **GOTT** auf ausserordentliche hohe Weise wieder dafür zu lieben / und ihm mehr zu leben; und gleich wie sie höchlich darzu verpflichten / also sind sie auch sehr dienlich und förderlich sie in denen zu erzeigen / die sie genossen: Denn der sehr grosse Trost und geistliche Freude / die sie ihren Besitzern zubringen / ziehen ihre Herzen wieder durch einen heiligen Gewalt / zu starcken Liebsneigungen gegen ihren Brunnquell; und wir befinden / daß nichts auf edle Geister (dergleichen diejenige waren / die mit diesen Genüssen am meisten begnadigt wurden) so kräftig wirket / Liebe in ihnen zu generiren / als wenn sie uns in grossen und hohen Offenbahrungen der Liebe / zuvor kommen / und uns besondre (nicht gemeine) Gunsten erzeigen / welche anders nicht können dann kräftig auf solche Seelen wirken / und sie also nöthigen müssen mit der Braut im hohen Liede auszurufen: Wir seyn krank vor Liebe! Und diß weiß ich in gewisser Maasß durch wesentliche Erfahrung / weil ich den grossen Anwachs und Zunehmen meiner Seelen in der Liebe Gottes / und darmit übereinkommenden Gehorsams / gefunden habe / seithero er mich mit einigen dieser Genüssen verehrt hat.

Und daß die Besizung dieser Gaben ein Effect oder Frucht des Lebens und der Wirkung Gottes in denen gewesen / die sie genossen / auf eine besondre hohe Weise / (welches der andre Theil dieser letzten Anmerckung war) ist klar genug / weil sie
unmit-

unmittelbare Auswirkungen der außerordentlichen Ausgießung des H. Geists sind über diejenigen / so sie genießen / wie Joel 2. v. 28. also Prophezehung / Gesichte / himmlische Träume unter die Wirkungen der hohen Ausgießungen des H. Geists auf die Kirche gezehlet sind; eben wie alle andre außerordentliche Gaben 1. Cor. 12. v. 8. 9. die besondre ausfließende Bächlein eines Brunnquells / nemlich des Geists / zu seyn bezeugt werden / in Betrachtung oder Absehen auf die hohe Einwohnung und Wirkung desselben in und durch die Heiligen. Woraus augenscheinlich erhellet / daß GOTT durch seinen Geist in den Besitzern dieser Genüßsen / auf eine besondre außerordentliche Weise / lebet.

XII. Meine zwölffte Anmerkung / die aus der letzten herfließt / und mit der andern übereinkömmt / ist / daß / gleichwie das Aufhören der Prophezehung dieser und anderer außerordentlicher Genüße / nach Malachia biß auf Christersste Zukunft / ein Zeichen war / daß GOTT der Jüdischen Kirchen seine gewohnte Gunst entzogen / und sie ihnen selbst mehr überlassen; also war auch das Aufhören der außerordentlichen Gaben und Wirkungen des Geists in der Christlichen Kirche ein wesentlich Zeichen / daß GOTT ihnen die hohe Liebe / Gunst und Gnade / die sie in der ersten Zeit genossen / entzogen / und ein wesentlicher Beweis / daß er sie ihnen selbst mehr überlassen habe; wodurch die Wunder Babels geoffenbahret zu werden gelangt /

S

langt /

langt / und Anlaß zu Christi andrer Zukunfft im Geiste gegeben / die Kirche zu reformiren / und über das Geheimniß der Ungerechtigkeit zu triumphiren. Denn erstlich / so die Bestetigung und Theilung dieser außerordentlichen Gaben ein Zeichen Gottes hoher Gunst gegen die / so sie genossen / und der hohen oder wesentlichen Gegenwart in und unter ihnen gewesen: So muß die Entziehung derselben und die Verweigerung sie mitzutheilen nothwendig ein Zeichen der Verminderung seiner Gunst und Gnade zu / und Entziehung seiner wesentlichen Gegenwart von denen seyn / die sie nicht genossen: das erste aber hab ich im letzten Capitel bewiesen / und solches eben in Absicht und Beziehung auf die Christliche Kirche; darum muß das letzte nothwendig auch wahr seyn; insonderheit wenn man betrachtet / was ich in meiner andern Anmerkung bewiesen habe. Zum andern war die Entziehung der Kirche desjenigen / welches reine Wahrheit und Einigkeit erhielt / und also hinderte und verwehrte / daß der Antichristisch Mensch der Sünden und das Geheimniß der Ungerechtigkeit nicht eindringen konten / ein Effect und Anzeigen / daß GOTT seine vorige Gunst und Gnade der Kirchen entzogen / und ein Kennzeichen / daß er sie ihnen selbst mehr überlassen hatte; aber das Begnehen des Geists / in Ansehung seiner unfehlbaren außerordentlichen Gaben / war der Kirche dasjenige entziehen welches sie mit denen erwähnten Gegen glücklich machte; Darum war die Entziehung des Geists in seinen außerordentlichen

Wir

Kirchen war und ist ein Zeichen der Ungnade Gottes. 115

Wirkungen ein Effect und Anzeigen der vorermeldten göttlichen Ungnade. Diesem nach wird die Wahrheit des Ausspruchs aus dem Beweiß der Wahrheit der Dinge / der eigentlichen Stücke und Umstände erhellen.

Und 1. zwar / daß der Geist durch seine unfehlbare Gaben die Wahrheit und Einigkeit erhalten habe. Ich kan nicht sehen / wie einiger diß in Aufrichtigkeit läugnen möge; weil eben derselbe Geist / der die Wahrheit offenbarte / und die Einigkeit auswirkte / mit eben derselben Salbung / beydes die Wahrheit und Einigkeit auch erhalten hat. Und 2. daß durch diese Salbung / welche die Wahrheit und also auch die Einigkeit erhalten / das Antichristliche Geheimniß des Irrthums verhindert worden / damit es nicht in die Kirche einbrechen können / ist daher klar / weil / so lang diese unfehlbare Salbung gewährt / sie bey allen Gelegenheiten mit ihren unfehlbaren Schlüssen und augenscheinlich klaren Überzeugungen bereit war / dem Irrthum zu widerstehen / und in der Bruth zu ersticken / welches sie unstrittig bey allen Gelegenheiten gethan und erwiesen; und diß ist 2. Thess. 2. v. 7. bekräftiget / da Paulus von der Wirkung des Geheimnisses der Ungerechtigkeit redend spricht: Nur daß der / welcher es hindert / noch hindern wird / biß er aus dem Wege genommen werde. Wer kan demnach allhier durch diese Person anders gemeint werden / dann der Geist in seinen unfehlbaren Gaben? Mit welchem er die Überschwemmung dieses Menschen der Sünde und des Irrthums stopfte und hinderete; Aber

diß wahrte nur eine Zeitlang/ nehmlich biß er v. 7. aus dem Wege genommen war / worauf v. 8. plöglich die Offenbahrung und Erscheinung des grossen Geheimnisses der Ungerechtigkeit oder Bosheit erfolgte; so daß die Entziehung dieses Geists den Weg gebahnt hat zum plöglichem und kräftigen Ausbruche dieses Geheimnisses des Irrthums; ebenwie die Aufziehung des Schutzhorns an einer Schleusse dem plöglichen Einbrechen eines daher strömenden Wassers einen offenen Weg giebt. 3. Daß dieses ein Anzeigen gewesen / daß Gott der Kirche seine vorige Gunst und Gnade entzogen / und sie ihnen selbst mehr gelassen/ erhellet

Erstlich aus dem grossen Seegen / welchen die Kirche genossen / so lange der Geist in seinen unfehlbaren ausserordentlichen Gaben wahrte und anhielte. Zum andern erscheinets aus den betrübten Ungelegenheiten und Elenden / die die Kirche erfuhr durch Entziehung desselben/ als da war: 1. Das emporkommen der menschlichen Vernunft in der Kirche an statt der unfehlbaren Salbung des Geists. 2. Das Entstehen der vielen Meynungen und Strittigkeiten in Glaubenssachen/ aus Mangel des unfehlbaren Eröffners des Sinns der h. Schrift. 3. Der Verfall von dieser reinen Liebe und Einigkeit/ so bald begunte. 4. Die Einschleichung der Hossarth und Ehrgeizes in die Regierer der Kirche/ woraus die hefftigen Gezänke zwischen den Bischöffen um die Macht und Vorzug entsunde. 5. Der Anwachs und Hervorsproßung der

der Abgötterey / des Aberglaubens und äußerlichen Gottesdiensts und Anbethens/ an statt des reinen Diensts und Anbethens Gottes im Geiste und Wahrheit. 6. Die erbärmliche Verfinsternung der 3. Schriften und Verdunklung der geistlichen Wahrheiten des Evangelii. 7. Der Haß und Verfolgung des einen den andern/ um der Ungleichheit willen im Urtheile. Mit einem Wort / durchs Aufhören der reinen Salbung des 3. Geistes/ ist die Christen- Welt wieder in ein solch erschrecklich Verderben zurück gefallen / daß die äußere sichtbare Kirche zur grossen Sire worden / die aller Arthen geistliche Greuel begangen hat/ Offenb. 17. welches die Wahrheit des 3ten und letzten Umstands in dieser Proposition oder Vorstellung ist. Aber fürs dritte/ dafern das aufhören dieser Genüsse nicht ein Effect und Ursach ist / daß Gott der Kirche seine vorige hohe Gnade entzogen / und ein Anzeigen/ sie ihr selbst mehr überlassen zu haben/ und also ihrer Verdunklung in der Glorie des Evangelii; so mag von unsren gegenwärtigen reformirten Kirchen nach dem Buchstaben der Schrift gesagt werden / daß sie unter der herrlichen Bedienung des Evangelii seyn; das aber kan mit Grunde der Wahrheit nicht gesagt werden: Denn wenn unsre Kirchen nach ihrer gegenwärtigen Beschaffenheit und Genüssen in der reinen Evangelischen Bedienung sind; so ist die Bedienung des Evangelii nicht herrlicher / dann der Dienst Gottes unter dem Gesetze; das aber ist wider das Zeugnuß der Wahrheit/ 2. Cor. 3. Diesem nach wird der Schluß oder

Folge dessen klar erhellen / wenn wir die Dienste Gottes unter dem Gesetze mit den Diensten unserer Kirchen mit einander vergleichen; wodurch ich klärlich zeigen will / daß sie nicht unter dem reinen Evangelischen Dienste / sondern noch unter der Wolcken der Entziehung Gottes sind / wenn sie nicht allein mit den ersten Zeiten / sondern selbst mit den kirchlichen Privilegien unter dem Gesetze verglichen werden.

In meiner Vergleichung nun will ich den Anfang von denen machen / die wir Verordnungen oder Einsetzungen nennen. Fürs 1. denn haben wir die Tauffe / als ein Siegel des Bunds der Gnade; die uns Einweyhung in die Gliederschaft mit der sichtbaren Kirche giebt / und das Abwaschen und Reinigen des Herzens und Gewissens von der Unreinigkeit der Sünde vorbildet: die unter dem Gesetze hatten die Beschneidung / als ein Siegel gleicherweise des Bundes / ein Zeichen der Einweyhung in die Gliederschaft der Kirche; welche eine beschwerlichere Figur war / und die ihnen Blut kostete / und deren Schmerzen das Geheimniß der inneren Beschneidung / und Abschneidung der fleischlichen Verderbniß des Herzens / zur Vergießung des Bluts / das ist / zum Tode des fleischlichen Menschen / kräftiger vorzubilden scheint.

2. Haben wir das Sacrament des Herrn Abendmahls / oder das Brechen des Brodts / und Nehmung des Weins / das Geheimniß des Leibs und Bluts Christi dardurch vorzubilden / und derselben Wirkungen damit zu versiegeln.

Sie

Sie hatten des **HERN** Passah / oder dem Dienst des Oster-Lamins / welcher Creatur Unschuld / dero Schlachtung / die Besprengung dessen Bluts / und das Essen desselben mit bittern Kräutern / bildeten aufs klarste und kräftigste vor die Unschuld und den bittern Todt Christi / mit der Besprengung und Zueignung seines Bluts / als ein Mittel der Versöhnung / und Abwendung **GOTTES** Zorns / und also auch das Geheimniß des Essens seines Leibes / als des himmlischen Mannä. Neben dem konte die Erinnerung / daß der Verderber alle Erstgebohrnen der Egypter zu Mitternacht erschlagen und umgebracht / samt der gnädigen Vorübergehung vor ihnen / anders nicht denn ein grosser Beyhülff zur kräftigen Celebrirung dieses Passahs seyn. 3. Halten wir einen Tag aus den Sieben / als einen Tag des öffentlichen Gottesdiensts ; sie hielten und beobachteten ihren Sabbath strenger dann wir thun : wir haben Predigten und Lesung der 3. Schrifften an solchem Tage ; sie hatten das Lesen der Schrifften und Auslegungen und Vermahnungen drüber / und bunden sie nicht an einen Sprecher allein ; sondern gaben Freyheit an einen jedweden / der die Gabe zur Ermahnung zu reden hatte / welches aus Ap. Gesch. 13. v. 15. erscheinet / woselbst nach der Lesung des Gesetzes und der Propheten / die Vorsteher der Synagog zu Paulo und Barnabab sandten / und ihnen sagen liessen : Ihr Männer / Brüder / dafern ihr eine Vermahnungs-Rede an das Volk habt / so redet / welches Paulo v. 16. allda Anlaß zu predigen

digen gab. Und diese Übung des einen nach dem andern zu reden / war auch die Practick der ersten Zeiten. 1. Cor. 14/31. Ihr möget alle prophezejen/ einer nach dem andern/ auf daß sie alle lernen / und alle getröstet werden mögen : Und warlich die Aufhörung oder Unterlassung dessen in unsern Kirchen / zusamt dem Mangel der reinen und lautern Gaben es zu thun/ und daß der Diener der Kirche alles ihm alleineigen machet/ ist ein augenscheinlich-klar Kennzeichen der Verdorbenheit unsrer Kirchen. Darneben hatten die Juden manche andre hohe Feste/ feyerliche Opfer und Dienste / und lebhaftre feyerliche Begängnüße der Barmherzigkeiten Gottes / samt einer klaren Vorstellung der Freuden des Himmels mit musicalischen Instrumenten und künstlichen Sängern/ unter welchen einige zur Zeit Davids abgesondert waren zu prophezejen auf Harffen/ Psaltern und Cymbeln. 1. Chron. 15/16. 19. 28. 2. Chron. 8. v. 28. welche denen ohne Zweifel nützlich/ die geistlich waren/ sie zu lebendigen Beschauungen der Harmonie des Himmels aufzuwecken / und zur Freuden der Geseegneten im singen/ loben und dancken ; und die von mehrer Krafft seyn möchten / dann das Predigen vieler in unsern Tagen. Denn wir lesen / daß David durch seine Harffe den Saul von der außerordentlichen Besizung eines bösen Geists befreyet / und durchs Hören der Music kam der Geist der Prophezehung auf Elisabeth/ 2. Kön. 3/15. von welcher Wirkung wir nicht hören / daß sie durchs Predigen oder Bethen unsrer Prediger geschehe ; ob wohl

wohl in der ersten Christlichen Kirche solche kräftige Ausgehungen des Geists ordinar oder gemein waren. Aber 4. wir haben (möchte man sagen) die Historie des Evangeliums / in welcher Christi Leben / Tod / Auferstehung und Himmelfarth beschrieben / und von den Geheimnissen der Rechtfertigung / Wiedergeburch und Vereinigung mit GOTT und Christo umständlicher gehandelt / auch darneben klar schon vor Christi Zukunfft im Fleische gepredigt ist: und aus dieser Ursach seyn wir / in Ansehung der Schriften des Neuen Testaments vor ihnen privilegiert: worauf aber zur Antwort / und uns zu wissen / dienet / daß dieses nur ein Unterschied in einem äußern Privilegio, und zwar nach den Graden allein / und nicht in dessen Wesen selbst sey. Wir genießen nur einer klävern Entdeckung einiger Evangelischen Wahrheiten / daan sie genossen: Denn wir müssen wissen / daß durch die Opfer und Dienste des Ceremonial-Gesetzes / das edle Geheimniß der Erlösung denen vorgebildet war / die sie verstunden; ja das ganze Werck der Wiedergeburch / und das Geheimniß / durch das Blut Christi in das Allerheiligste einzugehen; wie aus der Epistel an die Hebräer erhellet: und waren nicht die Wahrheiten Christi Leben und Todes / seines Leydens um unsrer Sünden willen / seiner Rechtfertigung durch sein Blut / der Gerechtigkeit GOTTES / des Neuen Bundes / der geistlichen Vermählung und Vereinigung zwischen dem HERRN und der Kirche / Christi herrlichen Reichs in den Heiligen / seinen Gliedern?

H S

dern?

dern: mit einem Wort/ der Auferstehung und des Gerichtes/klar in den Schrifften der Propheten bezeugt? Und dann müssen wir wissen/ daß die Glorie des Evangeliums nicht in Worten oder Ausdrücke eines äußerlichen Buchstabens / sondern im Dienste des Geists bestehe/ 2. Cor. 3/6. in und auf den Heiligen/ in seiner mächtigen Salbung und kräftigen Wirkung nach der Verheißung: Ich will meinen Geist ausgießen auf alles Fleisch. Joel 2/ 28.

Über diß/ wenn wir nur betrachten / wie die grossen Evangelischen Wahrheiten / so im Neuen Testamente reichlicher / dann im Alten Testamente ausgedruckt seyn/ durch den Geist des Irrthums und Abfalls / der in des Menschen Vernunft an statt der Salbung des unfehlbaren Geists wirket / verdunkelt und verfinstert sind; als zum Exempel/ die Lehre von der Wahl/ von der Mittlerschafft Christi / von der Rechtfertigung und der Vereinigung mit GOTT; welche aus Mangel des heiligen Geistes seine eigne Dictaten oder den H. Aposteln eingegebne Lehren zu erklären / zum Grunde vieler bitteren Controversien und langen Disputen gemacht worden / durch welche der Geist der Liebe und Einigkeit meist verlohren ist: wenn wir dieses/ sag ich/ betrachten/ so haben unsre Kirchen wenig Ursach sich des Buchstabens des Evangelii zu rühmen / wie er ihnen überreicht ist / und solchen dem Dienste des Gesetzes und der Propheten / der Jüdischen Kirche gegeben/ vorzuziehen.

Nunmehr aber will ich fortschreiten / und zeigen!

gen / was für Privilegien die Jüdische Kirche unter dem Gesetze genossen / und die unsre Kirchen nicht haben : als fürs 1. unfehlbare Propheten / die durch ihre Prophetische Bothschaften und Offenbahrungen der Kirchen wundernüz und dienlich waren ; daher Moses wünschte / daß alle des HEIN Volck Propheten seyn möchten : (Daß diejenigen / welche auf seinem Stuhle sitzen / auch seines Geists wären !) und derselben waren ganze Schulen oder Collegien voll / welchen GOTT seinen unfehlbaren Willen offenbahrte / und in welchen sich der Geist bisweilen so mächtig bewegte / daß er auch auf die fiel / die sie hörten / wie an Saul ic. zu sehen. Unsere Kirchen aber haben diese geseegneten Vorthelle der unfehlbaren Propheten / oder die Gabe der unmittelbaren Prophezehung / nicht. Zum 2. hatten sie unter dem Gesetze die unfehlbaren Antworten vom Gnaden-Stuhl durch die Urim und Thummim und von den Propheten ; sie waren gewohnt ihre Zuflucht zu diesen um Unterrichtungen in Dingen von Schwierigkeit und Angelegenheit zu nehmen ; als wenn sie einen Krieg anfangen oder Frieden ic. machen sollten. Was nun die Jüdische Kirche für Vorthail durch diese beständige unfehlbare göttliche Antworten genossen / kan allen denen nicht unbekannt seyn / die wissen / was für eine Glückseligkeit es sey / ein beständig unfehlbar Mittel und Weg in einer Kirche zu haben / wodurch GOTTES Sinn und Willen allezeit entdeckt und offenbahret wird / zu welchen man in allen schweren und zweiffelhafften Sachen seine Zuflucht nehmen / und

und sich Rath's erholen kan. Weil aber unsre Kirchen diesen Vorthail nicht haben / so war die Jüdische Kirche in Ansehung dessen vortreflicher. Zum 3. genossen sie unter dem Gesetze Gesichter / welche öffentliche und private oder besondere waren : öffentliche ; solche waren die Wolcke / die den Tabernackel zu bedecken pflegte / und die Glorie des HERRN / welche im Tempel des HERRN zu erscheinen gewohnt war : private oder besondere ; solche waren Gesichte der Vorbildungen / als die Zach. 4. des güldnen Leuchters / der zween Oel-Bäume / welche geistliche Geheimnisse vorstellten ; auch Gesichte der Engel / als Gabriels / der Seraphinnen / Cherubinnen / und die Gleichnuß Gottes in Glorie / wie er den siebenzig Ältesten Israels auf dem Berge und etlichen Propheten erschien. Was für grosse Vorthaile nun dieses waren / hab ich zuvor gezeigt ; unsere Kirchen aber sind mit diesen Genüssen nicht begnadet / darum übertraffen die unter dem Gesetze in dieser Betrachtung uns. Zum 4. hatten sie in der Zeit des Gesetzes den Vorthail der Wunder-Wercke / auch da die Jüdische Kirche schon bestetigt und befestigt war ; welche zu manchen Zeiten von grosser Wichtigkeit und Nutzen waren / beydes für Privat- und publicke Personen / als das / so Elijah vor den Baals-Priestern thate / 1. Kön. 18. wordurch die Israeliten von der Abgötterey bekehret wurden : Diese nun sind nicht in unsern Kirchen ; dannenhero klar ist / daß sie den Vorzug vor uns hatten.

Wolte man aber hierauf antworten / und sagen :
daß

daß unsre Kirchen jezund eine geheimere Gemeinschaft mit Gott haben durch die inwendige Wirkungen des Geists/ dann jene unter dem Geseze. So antworte ich/ daß das nicht wahr gemacht noch bewiesen werden kan; angesehen derselben viel diese grosse Genüße der Entzückung/ Prophezeyhung/ Gesichte/ Gottes um der Engel gehabt/ wie auch himlische Träume; welche alle Auswirkungen des Geists waren/ der auf ihnen ruhet/ und auf eine hohe Weise in ihnen wirkte/ und die inwendige Gemeinschaft zu vermehren und zu erhöhen diente / indem sie die Seele mit der Liebe gegen Gott inflammirten/ und sie aufzogen/ daß sie keine weltliche Dinge mehr ansahen. Nun haben unsre Kirchen diese Früchte der Wirkung des Geistes nicht unter ihnen / und darneben sind die Effecten oder Früchte des Abfalls noch so mächtig wirkende und überhand nehmende / daß wir die gesegneten Nutzen/ die wir noch vom Buchstaben des Evangelii haben möchten / fruchtlos machen / indem wir diejenigen Schrift-Orter verdunkeln und beschräncken / welche auf den vollkommenen Tod und Gleichförmigkeit mit Christi Leben / als die Mittel/ dringen / wodurch die hohe und reine Evangelische Genüße der Offenbahrung/ Prophezeyung/ des Lebens auf dem Berge Sion/ und immerwährender Gemeinschaft mit Gott/ Christo / Engeln und Geistern der Gerechten / zu samt derjenigen vollkommenen Liebe/ erreicht werden mögen / welche uns auf Erden Gottes Willen gleichförmig machen sollen / wie er im Himmel geschieht; Wodurch wir die unter dem Geseze

weit

weit übertreffen möchten. Aber zu solchen Genüssen in diesem Leben zu gelangen / wird von unsern Theologis oder Lehrern für unmöglich gehalten / und daß man folglich sich auch nicht darnach umsehen / noch sie erwarten müsse ; ungeachtet einige derselben unter dem Geseze oder Alten Testamente / und allesamt bey den geseegneten ersten Christen / auf eine höhere Weise / dann zuvor / genossen worden. Und über diß / dafern wir nur die Christen insgemein betrachten / so werden wir den allergrößten Theil derselben in ihrem Wandel leichtfertig und ruchlos / und nicht tüchtig finden / in Worten oder Wercken von ihrem Glauben Riechenschafft zu geben ; und was die Ubrigen anbelangt / wie viele seyn nur bürgerlich- und moral-ehrbar im Scheine / und die das Geheimnuß der Bekehrung nicht verstehen ? So daß die Zahl derer / die eine Religion / Heiligkeit und Christlichen Eyffer vorgeben / sehr klein gegen denen / die es nicht thun ; und doch unter diesen / wie viel sind noch Heuchler ? Wie viel machen und gebrauchen die Religion zum Betrug und Deckel ihres fleischlichen Interesses, Nutzens / Gewinns und Absichten ? Wie viel betrügen sich selbst / und andere / indem sie in der Berrichtung der Pflichten ruhen / ohne eine thätige Veränderung in ihren Herzen durch die Wirkung der neuen Geburth ? O wie wenig sind demnach derer / die in der That oder wesentlich durch einig Werck der Wiedergeburt verändert sind / und Gott rein und aufrichtig lieben / und auch nur einiger massen seine Gebothe halten ? und wie viel stecken auch von denen noch im ersten Wercke der

Ben

Bekehrung? indem sie ihnen selbst und andern Schrancken stellen / durch welche sie gehindert werden am täglichen Fortgange zum Ziele der Vollkommenheit?

Wenn wir nun diejenigen/die in einigem Werke der Wiedergeburt unter uns sind / mit den wahren Heiligen unter denen in der Jüdischen Kirche vergleichen: So weiß ich keine Ursach/ die wir zu rühmen haben möchten/ als ob wir sie in der Gemeinschaft mit Gott und Salbung seiner Gebote überträffen; zumahl wir sehen/ daß die Heiligen unter ihnen diese Zeugnisse haben / daß sie dem HERRN angehangen / und nicht abgewichen wären ihm zu folgen / nach GOTTES eigenem Herzen gewesen / ja daß sie vollkommen und aufrichtig gewesen / auch GOTT gefürchtet / und in allen seinen Geboten untadlich gewandelt haben/ Luc. 1/5.6. Und sind uns nicht viel unter ihnen als fürtreffliche Vorbilder hinterlassen / ihnen in besondern Gnaden Gaben und Tugenden nachzufolgen? Als Abraham von wegen seines Glaubens; Enoch von wegen seines Wandels mit GOTT / dessen Effect oder Erfolg durch den Glauben seine Versekung war; Siob von wegen seiner Gedult; Eljah von wegen seines ernstlichen und kräftigen Geberths/ durch welches er die Wolcken verschloß und öffnete; Moses von wegen seiner Sanftmuth/ Verläugnung sein selbst/ und hohen Fürtrefflichkeit des Umgangs mit Gott: Und bekräftigt nicht der Apostel / nachdem er manche Exempel erzehlt hatte/ Hebr. 11. vom Glauben der Alten/ v. 32. ausdrück-

drücklich/ daß es ihm an der Zeit gebrechen wür-
 de/ wenn er solte erzehlen von Gideon/ Barack/
 David/ Samuel/ den Propheten und andern/
 welche v. 33. durch den Glauben hatten Könige-
 reiche bezwungen / oder ihnen unterthan ge-
 macht/ Gerechtigkeit gewirckt/ die Verheissun-
 gen erlangt / der Löwen Rachen verstopfft.
 v. 34. des Feuers Gewalt ausgelöscht / wären
 inwendig aus der Schwachheit starck gemacht
 worden/ die Weiber hätten ihre Todten von der
 Auferstehung zum Leben wiederbe kommen.
 Woraus wir sehen / daß es alles Auswirkungen
 des Glaubens gewesen. O starcker Glaube!
 So nun die hohen fürtrefflichen Heiligen in der
 Jüdischen Kirche die Ansehnlichsten unsrer ge-
 genwärtigen Kirchen in den Gaben und Gna-
 den = Kräften des Geistes so weit übertreffen;
 als in Gesichtern / Entzückungen / Propheze-
 hung / Krafft der Wunderthaten / Glauben /
 Gedult/ Sanftmuth / kräftigen Gebeth / und
 in Wandlung mit GOTT. 1. B. Mos. 5. v. 24.
 so ist mehr dann wahrscheinlich / daß die andern/
 welche wahre Heilige waren/ wenn sie ihre Exem-
 pel gesehen / und ihre wunderbare Gaben betrach-
 tet / die schwächern Christen unter uns etwas über-
 troffen / oder ihnen zum wenigsten gleich gewesen
 seyn.

Solte man aber hierwider noch einwerffen/
 daß wir dieser außerordentlichen Offenbahrungs-
 gen nicht nöthig hätten / in welchen die unter dem
 Gesetze unsre Kirchen zu übertreffen schienen/ und
 welche die Pflanzter des Evangelii genossen;
 weil

weil die Schrifften (der Heiligen) nunmehr vollendet und von allen Christen angenommen wären ; und daher folglich solcher außerordentlicher Dinge nicht vonnöthen : zumahl sie mehr um derer willen gegeben worden / die nicht geglaubt hätten / dann für die Glaubigen : So antworte ich hier auf erstlich auf den Theil des Segenwurffs / daß die Schrifften vollendet ; daß ich keinen Orth der Schrift weiß / der solches bejage : wolte man aber Offenb. 22 / 18. dahin ziehen und deuten / allwo geschrieben ist : So jemand diesen Dingen wird zusetzen / so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen / die in diesem Buche geschrieben sind : So antworte ich erstlich / daß solches geredt ist in Absicht auf das einige Buch / welches eine besondere Prophezeyung vom Zustande der Kirchen biß zum Ende der Zeit war. Und fürs andre / obs auch schon von der ganzen Schrift geredt wäre / so würde es doch Gottes unfehlbare Eröffnung und Erklärung derselben durch die Heiligen selbst nicht ausschließen / durch die Offenbarung desjenigen Geists / der sie zuerst dictirte und eingab ; welche Erklärungen / wenn sie geschrieben wären / neue Schrifften seyn würden : sondern es verbeuth die Vermessenheit des Menschen / derselben etwas aus seiner Vernunft und verdorbnem Verstande beizusetzen. Denn wir sehen durch Mosen 5. B. Mos. 4. v. 2. noch ein klärer und genauer Verboth gegeben : Ihr sollt nichts hinzuthun zu dem Worte / das ich euch gebiethe / und sollt auch nichts darvon thun. Nun setzt ja dieses Verboth Gottes Geiste keine Schrancken /

sondern des Menschen vermehrer Vernunft und Erdrachtung: welches klar daraus erscheint/ daß die Bücher der heiligen Propheten und Apostel seither dem geschriebnen Worte derselben Zeiten hinzugehan worden: Ja/ die Beobachtung des ganzen Ceremonial-Gesetzes in seinem Buchstaben ist abgeschafft und aufgehoben: das doch von Mose zu halten gebothen gewesen. Darum verbinden oder hindern diese Verbothe den Geist Gottes nicht / daß er nicht unfehlbare Erklärungen derer Dinge / die zuvor geschrieben sind/ thun / oder klärere Eröffnungen der Geheimnüssen geben möchte / die vorher nur kurz oder dunkler Weise berührt gewesen/ oder das geschriebne Wort von den falschen Glossen und Auslegungen andrer retten / durch welche der Sinn und Meynung des heiligen Geistes gar verlohren oder sehr verdunkelt worden.

Und daß der unfehlbare Geist sich selbst wieder offenbahren wolle/ erhellet 1. aus den Worten Matth. 24/ 14. und Offenb. 14/ 6. 7. In welchem ersten Orthe durch Christum gesagt wird: Diß Evangelium des Reichs solle gepredigt werden in der ganzen Welt / zum Zeugniß allen Nationen/ und denn soll das Ende kommen. Alhier sehet ihr / daß eine allgemeine Verkündigung des Evangeliums unmittelbar vor dem Ende der gottlosen Welt hergehen müsse: denn diß war gegeben als ein Theil der Antwort auf der Jünger Frage v. 3: Welches wird das Zeichen deiner Zukunft und des Ends der Welt seyn? Im letzten Orthe sahe Johannes / als etwas zukünftig

Künftiges/ einen Engel im Mittelsten des Himmels fliegen / welcher das ewige Evangelium hatte / es denen zu verkündigen/ die auf Erden wohnen/ und aller Nation und Geschlechter/ und Zunge und Volcke. Allhier sehet ihr/ daß das Evangelium wieder muß gepredigt werden / und das allen Nationen und Zungen: welches die neue Gabe der Zungen erfordert / dasselbe völlig und frey zu verkündigen / und einen hoch-erleuchten Propheten/ (im Texte durch einen Engel vorgebildet) der zur englischen Glorie hinangekommen/ und/ wie die Engel sind/ mit mächtigen und unmittelbaren Botschaften und Befehlen von GOTT ausgerüstet / ihn zu diesem grossen Amte oder Verrichtung fähig und tüchtig zu machen / welches nicht kräftig seyn könnte ohne eine unfehlbare Salbung und damit übereinkommende Macht durch ausserordentliche Wirkungen des Geistes zu bewähren: denn wenn einer unsrer gemeinen Prediger / oder andrer dergleichen / sich unterstehen sollte nach der Türckey/ Tartarey oder China zu gehen / und das Evangelium zu predigen/ was für einen andern Erfolg und Ausgang sollten sie vermuthlich wohl haben / als Schande oder Tod? Und was billige Vorurtheile möchten unsre Trennungen und Spaltungen unter uns selbst nicht geben/ beydes wider sie und ihre Lehre? insonderheit wenn sie den Zanc/ Bitterkeit/ Heyd/ Grausamkeit oder Ungerechtigkeiten betrachten / welche die betrübte Gefolgen der Strittigkeiten im Wahne oder Meynung sind. Und wie könnten sie versichert seyn/ und das Rechte

3 2

ohne

ohne außerordentliche unfehlbare Proben annehmen? indem sie sehen/ daß Christen unterschiedlicher Secten einander richten/ verdammen/ schmähen/ ja verfolgen und in Bann thun.

2. Fürs andre/ daß diese Wahrheit unfehlbarer außerordentlicher Offenbahrungen des Evangelii noch zukünftig sey und bevorstehe / erscheinet aus 2. Thess. 2. v. 8. da der Apostel von dem Menschen der Sünde und von dem Geheimnisse der Ungerechtigkeit redet / welches sich einschleichen und ausbreiten würde über die sichtbare Kirche/ und als ein Wider: Gott oder Wider: Christ regieren/ und v. 8. bekräftiget/ daß ihn der Herr mit dem Geiste seines Munds verzehren / und mit dem Glanze seiner Zukunft zerstören wolle. Alhier sehet ihr / daß dieser Mensch der Sünde soll zerstört werden / erstlich durch den Geist seines Munds / das ist / durch die Krafft des Geists in seinen Ausgehungen durchs Verkündigen des Worts. 2. Durch den Glanz der Zukunft Christi / welcher das Liecht / Ueberzeugung und Klarheit der Offenbarung in seinen Heiligen seiner eignen Glorie andeutet / das die Augen derer / die sich ihm widersetzen / niederschlagen und verblenden soll. Dafern nun durch diesen Anti- oder Wider: Christ die Pöbstliche Hierarchie gemeynet oder zu verstehen; so sehen wir/ wie sie müsse zerstört werden; nemlich durch den Geist des Munds Christi/ und durch den Glanz seiner Zukunft: Und diese müssen sich selbst durch außerordentliche Wirkungen der Wunder: Wercke/ Prophezeyung und unfehlbare Offen-

Offenbahrung entdecken: denn nichts anders wird sie überzeugen können/ weil sie mit Vernunft/ Scharffsinnigkeit und Vorurtheilen wider alle/ als sich selbst/ allzustarck verbollwerckt sind/ und alle andre mit dem Nahmen der Ketzer brandmahlen: und die Protestirenden Kirchen in gemein sind/ durch langen Frieden/ Glückseligkeit und ihrer Diener Verderbung/ wieder in Weltliche Gesinntheit/ Kaltsinnigkeit und Erstorbenheit des Geists/ auch Verachtung des Creuzes Christi/ und einige in wesentlichen blinden Eysen/ zurück gefallen: Neben dem geben die mancherley Spaltungen und Trennungen unter ihnen den Papisten einen solchen Anlaß zum Vorurtheile wider die Reformirten/ und zu einsältiger Annehmung ihrer Religion; daß es unmöglich scheint/sie ohne die unfehlbare Salbung und auferordentliche Krafft/ zu reformiren oder zu überzeugen. Aber fürs andre/ dafern dieser Mensch der Sünde und Gottlose allgemeiner ist/ dann einig einzel Mensch/ Gesellschaft der Menschen/ oder besondre Kirche/ und eine Arth der gemeinen Natur und Lebens in vielen der Glieder aller Christlichen Kirchen; als der Geist des Irrthums und Abfalls/ der der wahren Salbung des Geists Gottes widerstehet; welches/ wie ich glaube/ der Wahrheit näher kömmt; dieweil er ein Geheimniß der Ungerechtigkeit genennt wird/ der sich erhebt über alles/ was GOTT genennt und angeberhet wird: welches die Verborgeneheit und Tieffe dieses Menschen der Sünde/ oder bösen Principii andeutet/ samt dessen Erhebung

3 3

hung sein selbst in Hinaufreichung über Gott und seinen Geist in den Seelen der Menschen/ welche der Tempel GOTTES sind: Dafern dieser Mensch der Sünden (sage ich) eine solche sich ausbreitende allgemeine Natur / und heimliche Schalkheit ist; wie soll sie immer erforscht oder gefunden und entdeckt werden/ ohne ein unfehlbar Liecht / oder zerstöhret werden ohne die außerordentliche Wirkungen des heiligen Geistes / weil die unterschiedliche Secten und Kirchen immer eine die andre des Abfalls / Antichristenthums und Irrthums beschuldigen? Woraus denn klar erhellet / daß solche außerordentliche Gaben und Offenbahrungen der Kirche wieder werden gegeben werden.

3. Zum Dritten / wie soll die Kirche zum wahren und gewissen Verstande aller derer Geheimnissen kommen und gelangen/ die im Tabernackel und Ceremonial - Gesetze eingewickelt liegen? deren Dienste (wie Hebr. 9/ 9. 23. zu sehen) Modelle und Vorbilder geistlicher Dinge / als der Erlösung / Wiedergeburch ic. waren/ von welchen Paulus Hebr. 9/ 5. sagt / daß er zur selbigen Zeit nicht von Stück zu Stück davon reden könnte. Und wie sollen wir viel der Geheimnisvollen Gesichten der Propheten gewiß verstehen / insonderheit die von Ezechiel (im Anfange) anbetreffend die Cherubinnen; und gegen das letztere Ende vom Tempel/ zusamt dem Sinne und Meynung aller der genauen Abmessungen / Vorbilden und Gelegenheiten aller Theile; von den Vertheilungen des Lands durchs Loos mit den

den eigentlichen Antheilen der zwölf Stämme / und der genauen Stände der zwölf Thore? wie nicht weniger / was durch die geheime Wasser zu verstehen / welche er vom Tempel ausfließen sahe / und was das irdische Paradies sey / das auf beyden Seiten des Flusses war? Und wie sollen wir den wahren Sinn und Meynung der tieffen Geheimnissen in den Offenbarungen Johannis / und aller andern dunkeln oder zweiffelhaften Dingen in der Schrift wissen? wie sollen wir (sag ich) ohne die wieder-erneuerte ohnfehlbare Offenbarung und dardurch wieder erlangte Erklärung in der Kirche darzu kommen? Daß aber die Kirche diese und alle andere Verborgheiten oder Geheimnisse der Schrift vor dem Ende der Welt wissen und erkennen solle / erscheinet klar aus dem Endzwecke Gottes / um welches willen er sie geoffenbahret hat / welcher war / daß die Kirche Nutz oder Dienst und Unterrichtung dardurch haben sollte / weil sie noch in dieser Welt und auf der Erden streitende ist; denn sie nicht um der Heiligen willen / die allbereit in der Glorie sind / gegeben worden; weil diese des Fern-Glases nicht gebrauchen / noch vonnöthen haben / sondern nach 1. Cor. 13/12. von Angesicht zu Angesicht sehen. Dafern nun nicht alle Geheimnisse der Schrift vor dem Ende der Zeit klar eröffnet wären; so würde weder GOTT seinen Endzweck / um welches willen er sie geoffenbahret / noch die Kirche den wahren Nutzen und guten Dienst davon haben / auf welche dardurch abgezielet worden. Hieraus erhellet klar / daß Christus sich selbst

noch wieder durch seine Heiligen im Glanze und Glorie der Offenbahrung/ und in andern hohen Entdeckungen des unfehlbaren Geists zeigen und erweisen wolle.

4. Fürs Vierdte bewährt solches auch die Berufung der Juden / als die ein noch zukünftig Ding ist/ Rom. 11. v. 26. Und also aller Israel seelig werden soll; wie geschrieben stehet: Es wird kommen aus Sion der Erlöser/ und wird abwenden alle Vortlosigkeit von Jacob. In welchen Worten wir eine zweyte Zukunft Christi ausgedruckt haben; und solches die Juden zu bekehren und zu berufen. Daß aber dieses noch nicht erfüllt sey / ist aus v. 25. so klar/ als die Sonne: allda deutlich ausgedruckt ist/ daß es solle oder müsse geschehen/ nachdem die Fülle der Heyden eingekommen sey. Wie aber die Juden ohne die hohe und außerordentliche und unfehlbare Wirkungen des Geists solten berufen werden/ kan ich nicht begreifen/ angesehen die ordinare Gaben der Christen / in dieser Zeit des Verfalls und Verdorbenheit unsrer Kirchen und ihrer eingewurzelten Vorurtheile/ weit unbequemer und unzulänglicher sind / dann die außerordentlichen Gaben des Geists in Zeit der Kirchen Reinigkeit waren / welche sie damahls dennoch nicht überzeugt haben: Scheint demnach/ daß diese Zukunft Christi im Geiste / die Juden zu überzeugen und wieder zu ihm einzusammeln / herrlicher und kräftiger seyn werde / dann jene war / da sie ihn nicht annahmen; von welcher gesegneten Zeit Petrus Ap. Gesch. 3/ 19. 20. 21. redet; woselbst sie als eine

elne hoch- und fürtrefflich- selige Zeit angemerket/ und genennt wird die Zeit der Erquickung vor dem Angesichte des Herrn / und die Zeit der Wiederbringung aller Dinge / von welcher (wie Petrus bezeugt) GOT durch den Mund seiner S. Propheten / von der Welt Anfange her geredt habe; welches ich leichtlich beweisen könnte / wenn ich alle die Propheten durchgehen wolte / die allgemeine Unterrichte für die Kirche geschrieben haben: dieweil aber andre solches in Zusammentragung der Verheissungen schon mit grossen Fleiße gethan haben / will ich mich mit Beyfügung nur eines einigen Beweises vergnügen / welchen Daniel Cap. 7. v. 21. 27. an die Hand giebt: Aber das Gerichte wird sitzen/ und sie werden seine Herrschafft zu verzehren und zu verderben biß zum Ende wegnehmen / und das Reich und die Herrschafft / und die Grösse der Reiche unter dem ganzen Himmel/ wird dem Volcke der Heiligen des Allerhöchsten gegeben werden / dessen Reich ein ewig Reich ist/ und alle Herrschafften sollen ihm dienen und gehorsam seyn.

Nunmehr will ich den andern Theil des Gegenwurffs beantworten / daß wir der auffserordentlichen Offenbahrungen nun nicht mehr vonnöthen haben solten / als die nur zur ersten Fortpflanzung des Evangelii / und mehr zur Überzeugung der Ungläubigen / dann zum Nutzen oder Dienste der Gläubigen gewesen wären. In meiner Antwort hierauf will ich zeigen/ was für Gaben mehr zum Nutzen und Dienste

ste der Glaubigen / und welche mehr für andre gewesen / und alsdenn untersuchen / ob unsere Kirchen solche vonnöthen haben oder nicht?

Diesem nach / was erstlich die Gabe der Prophezeiung betrifft / so war solche fürnehmlich und hauptsächlich zum Unterrichte der Kirche / und zum Troste der Glaubigen / 1. Cor. 14 / 3. welche Paulus zu einem gesegneten und seeligen Genusse machet / und daher den Corinthern zwar nach allen geistlichen Gaben zu streben befiehlt; doch am meisten / daß sie weissagen oder prophezeien möchten / v. 1. Und verbindet uns nicht diß Gebot noch dazu? Und würde nicht solche unmittelbare Prophezeiung / als von welcher allhier geredt wird / von gesegnetem Nutzen und Dienste unter uns seyn / die Sünder zu bekehren? dieselbigen / so in Irrthume sind / zu überzeugen / und endlich durch derselben Krafft und Überzeugung alle Christen nach ihrem Alter und Graden zu trösten? Und ist's oder geschichts nicht eben aus Mangel dieser Gabe des Geists / daß das Predigen der Meisten so todt und krafft-loß / und einiger so irrig / durch Mißdeutung und Verfehlung des wahren Sinns der 5. Schriften?

2. Was die Gesichte angehet / so waren dieselben auch zum Nutzen und Dienste der Kirchen; deren einige mehr publick / und das gemeine Wesen oder die Kirche angehende waren / als Daniels von der fünfften Monarchie; Ezechiels vom Tempel; Johannis vom Zustande der Kirchen bis ans Ende der Welt: andre mehr zu einem besondern oder privat-Nutzen und Dienste / Unter-

terrichte und Troste besondrer Heiligen/ als Daniels vom Engel Gabriel; Moses von der Gleichnuß Gottes; Jacobs von Mahanaim / oder den Heeren des HERREN; Christi von dem Engel/ der ihn stärckte in seinem Tods Kampfe; und Pauli von Christo im Tempel zu Jerusalem. Was wir nun für Nutzen / Dienste und Förderung von solchen Geschehn in diesen Tagen empfangen möchten / in welchen die Christen so irdisch gesinnt; so schläffrig und taub im Geiste; so fertig und bereit mit Wahn/ Meynungen und Anlockungen der Welt eingenommen zu werden / und so gar schlecht in geistlichen Gesnüssen oder Empfindungen sind: hab ich nicht nöthig solches von Stück zu Stück zu beweisen / weil ich ihre grosse Nutzbarkeit schon zuvor bewähret habe.

3. Die Unterscheidung der Geister betreffend / so war solche zur Sicherheit und Beyhülff der Kirche gegeben: Und was für Glückseligkeit wäre es / wenn wir diese Gabe nun hätten / da so manche Wölffe in Schaaffs Kleidern sind? so manche / die sich der Erkenntnuß Gottes und der Gemeinschaft mit ihm nur all zu viel anmassen / und doch im Herzen verdorben sind? so manche / die so grossen Eyffer für die Wahrheit zeigen / daß sie bereit sind Feuer vom Himmel zu erbitten / und doch nur einen Schein der Gotteseeligkeit haben / und dero Krafft und Leben verläugnen?

4. Anlangend die unfehlbare göttliche Beantwortungen / dergleichen die Antworten von zwischen den Cherubinnen heraus / der Urim und Thum

Thumminim / die unfehlbare Dictaten des Geistes durch die Apostel waren: So waren solche zur Erhaltung der Wahrheit und Einigkeit in der Kirche / und zur Auflösung und Erklärung zweyfeldhafter und wichtiger Dinge. Wie hoch-nützlich und dienlich nun solche unfehlbare Beantwortungen und Erörterungen unsern Kirchen seyn würden / kan vor niemands Augen verborgen seyn / der nur betrachtet / daß / durch Aufhörnung der unfehlbaren Salbung / das Geheimniß der Ungerechtigkeit die Kirche wirklich eingenommen / und daß / durch dero Abwesenheit und Ermangelung / diß Geheimniß des Irrthums biß diese Stunde noch continuiret und anhält / und aus Mangel dieser Salbung bleiben unsre Streitigkeiten durch die Vernunft erweckt und gesteißt immer fort / ja vermehren sich noch zum Untergange der Einigkeit / Liebe und Friedens; zur Verschlingung und Verzehrung aller Christlichen Gesprächs und Umgangs / in scharff / eitel und unnützlich Gezäncke; ja auch gar zur Schmach und Lästerung des Geists der Wahrheit des einen in dem andern; da sie doch alle die Schrift anführen / mit welcher sie wider einander anlauffen / streiten / und sich einer dem andern widersezt; und das alles aus Mangel der unfehlbaren Salbung / die sie zu erst dictirte. Und angesehen die listigen Römischen dieses merckten / haben sie sich des Titels unfehlbar widerrechtlich angemast und gebraucht / und solchen ihrer Kirche vorgeheftet; weil sie aber der wahren Salbung selbstien ermangelten / nahmen sie ihre Zuflucht / den Menschen

man

manche Eingebungen der Vernunft und tieffer Staats-Kunst / für die Wahrheiten Gottes aufzudringen / und alle / so andrer Meynung / oder sich darzu nicht bequemen wolten / in Bann zu thun: Allein ihr fraus pia, oder vielmehr impia [das ist / gottseeliger / oder vielmehr ungottseeliger Betrug /] wird an einem oder andern Tage vors Gericht gebracht und verurtheilt werden.

Was 5. die Gaben der Wunderwercke und Zungen anbetrifft: so hatten dieselben in der That fürnehmlich ihr Absehen auf die Überzeugung der Unglaubigen; obwohl die Zungen denen auch Eigenschaften und Vorbereitungen von grossem Nutzen waren / die das Evangelium in fremden Landen verkündigen solten / entweder denen Heyden oder schon Bekehrten: zu geschweigen / daß über diß der Nutz der Überzeugung / die Gaben der Wunderwercke / auch den Glaubigen und andern sehr gutth waren; in Aufweckung der Todten / in Gesundmachung der Krancken / in Wiedererstattung des Gesichts / des Gehörs und Stärcke / denen die blind / taub und lahm waren / durch welche manche arme Creaturen von den Elenden grosser Unkosten / Pein und Armuth befreyet wurden. Und solten die Wunderwercke und Zungen nun nicht sehr nutz seyn unter den Christen / welche insgemein die Christliche Religion bekennen? Denn der gröste Theil wirklich nicht mehr bekehrt / wiedergeboren / und in Wahrheit getauft sind / dann die Heyden; also aber bequeme Vorwürffe für die Krafft der Wunderwercke seyn möchten; Durch welche sie möch-

ten

142 Wie nöthig die Gaben des Geistes bey unsr. Zeit wären.
ten überwiesen werden/daß sie durchs ruhen auf ihrer
Auferziehung in der Christlichen Religion / ihre
eigne Seelen töden und verderben / und daß / wo
sie nicht bekehrt und wiedergeboren werden / es
ihnen besser gewesen/auch unter den Heyden gebo-
ren zu seyn : Weil sie alsdenn keine Grütze der
äußern Bekanntnuß gehabt / sondern ihres ver-
zweiffelten und jämmerlichen Zustands desto eher
hätten überzeugt werden mögen. Dieses/ sag ich/
durch die Krafft der Wunderwercke in ihre Her-
zen eindringend / würde tausende schrecken und er-
staunend / ja / wie jene Apostelg. 2. v. 37. laut aus-
ruffen machen: Ihr Männer und Brüder / was
sollen wir thun? die nun (aus Mangel dersel-
ben) in höchst-gefährlicher Sicherheit liegen /
und auf Christo ruhen und seelig zu werden
meynen / welchen sie doch weder kennen noch lie-
ben / und ihn nur durch Auferziehung und Gewohn-
heit bekennen. Neben dem würden die Wunder-
thaten nicht wunderbar nuß und dienlich seyn /
wenn sie eine solche unfehlbare Salbung / von wel-
cher ich zuvor geredet / begleiteten / alle / die sich der
Wahrheit widersetzen/zu überzeugen oder zu beschä-
men und zu Schanden zu machen? Indem sie zei-
gen würden / was die Wahrheit; und die wahre
Erklärung der Schrift bewähren würden;
worüber so viel Zankes und disputirens ist/daß man
allen wahren Glauben und Liebe dardurch ver-
lohren hat. Durch welche / tausende / die jezund
in den Pfaden des Irrthums wandeln / möch-
ten zu rechte gebracht werden / eben wie die Israe-
liten / durch Eliä Wunder 1.Kön. 18. wieder ge-
bracht

bracht wurden / daß sie den Baals-Priestern nicht mehr nachfolgten / noch glaubten. In Summa und mit einem Worte / so ist die Behauptung / daß wir nunmehr der Wunderwercke / oder einiger andrer außerordentlicher Genüsse oder geistlicher Gaben nicht solten vonnöthen haben / von wegen der Fülle oder Genugsamkeit der Schrift / (Die durch die Auswirkungen des Abfalls mißverstanden und gedeutet / und also zum Grund bitterer Controversien oder Glaubens-Errüthigkeiten gemacht worden) ein gähes oder unbesonnenes und ungegründetes Vorgeben. Aber hiermit will ich dieses zwar fast lange / jedoch nothwendige Capitel enden / und zu meiner letzten Anmerckung fortschreiten.

XIII. Meine letzte und dreyzehnte Anmerckung / die mit der dritten übereinkömmt / ist diese / daß gleichwie unmittelbar vor / und eben vor Christi Zukunfft im Fleische / die außerordentlichen Offenbahrungen der Gesichte und Prophezeyung wieder begonnen erneuert zu werden / und unter einigen Auserwehlten der Jüdischen Kirchen hervorzubrechen ; also beginnen nun eben vor Christi Zukunfft im Geiste / (2. Thess. 2. v. 8.) die Kirche / welche lange in Babylon gewesen / daraus zu erretten und zu reformiren / die außerordentlichen Offenbahrungen der Gesichten und Prophezeyung ic. unter einigen Christen wieder mehr erneuert zu werden / nach ihrer so langen Entziehung und Aufhörung ; deren Genießungen selbstn klar offenbahren und zu erkennen geben / daß sie aus GOTT / und die wahre Erfüllung
der

144 Kennzeichen der wahr. Offenbahr. die nun bey Christi
der Verheißung / Joel 2. v. 28. seyn : 1. Aus dem
Wege oder Arth und Weise sie zu erlangen. 2. aus
ihrer wesentlichen Uebereinstimmung mit denen/
welche die Patriarchen/Propheten und Apostel
gehabt. 3. Aus den Effecten oder Wirkungen
und Früchten / die sie in denen hervorbringen / die
sie genießen.

1. Fürs erste und was den Weg oder die Arth
und Weise angehet / wordurch sie erlangt worden/
so ist durch den Weg des Creuzes geschehen / das
ist / durch eine habituale oder sterige Übung / völ-
lig-erweckte und wircksame Practic der Selbst-
Verläugnung so wohl innerlich / als äußerlich.
Innerlich / als erstlich durchs Absterben aller
eiteln Einbildungen und sinnlich betrachtenden
Befleckungen/und Erheben und Emporhalten
unsrer Gedancken zu GOT und himmlischen
Vorwürffen. 2. Durch sterig- anhaltende
Wachsamkeit über unsere Liebs- und Zorn-
Neigungen in Übung des Creuzes / so bald sich
eine derselben nur hat regen und hervorthun wollen.
3. Durchs Absterben aller Begierde der Ehre
und Achtung unter den Menschen in der Welt/
und das Suchen und Trachten nach der Ehre/die
von GOT allein kömmt. Außerlich 1. durch
Fasten und Betäuben oder im Saum halten der
Leiber / durch die beständige Beobachtung der Re-
geln der Christlichen Mäßigkeit. 2. Durch
Enthaltung von allen Vorwürffen sinnlicher
Lust und Ergötzlichkeit/in Beobachtung der Re-
geln der Keuschheit. 3. Durch Entziehung un-
ser selbst / ausgenommen zur Nothwendigkeit/
bey

beydes von allen Personen und Geschäften/ die unsre inwendige Gemeinschaft verstören und unterbrechen/ oder wodurch einige irdische Liebs- oder Zorn-Neigung erweckt werden möchte / als die wir wissen / daß böse Gemeinschaften oder Gespräche gute Sitten verderben; insonderheit / wo die innerliche erlangte Gewohnheit der Morification oder Abtödtung der Herz-Neigungen noch nicht gar starck und tieff gewurkelt ist. Ein ander Mittel ist gewesen öftters und ernstliches Gebeth in geheim. 3. In Anwendung unsrer Zeit/ wenn wir beysammen sind/ durch Erkauffung der Zeit im Gebeth und himmlischen Unterredungen/ in Erzählung unsrer Erfahrenheiten / in Vermahnung und Aufmunterung untereinander; und alles dieses aus einem Principio oder Grunde der Liebe zu GOTT und Glauben in Christo/ durch dessen Güte und geistlichen Seegen diese Mittel kräftig gewesen/ uns zu unsern gegenwärtigen Genüssen bequem zu machen.

2. Ihre wesentliche Uebereinstimmung mit denen/ welche die Patriarchen / Propheten und Apostel gehabt/ wird erscheinen aus Vergleichung ihrer und unsrer Genüssen. Denn 1. haben wir Gesichte bildlicher Erscheinung / die uns geistliche Geheimnisse und Wahrheiten vorhalten; eben so hatten sie auch / als Zacharias güldner Leuchter und Petri Gefäß 2c. 2. Haben wir Gesichte der Engel / die uns in Klarheit und Glanze erscheinen / und insonderheit des geseegneten Engels Gabriels / der Seraphinnen u. d. g. Eben also hatten auch sie. 3. Haben einige von uns das

K

Seeg

146 Kennzeichen der wahr. Offenbahr. die nun bey Christi
Gesichte Christi in der Glorie gesehen; eben also
thaten auch einige der alten Pfeiler der Kirchen.
4. Sind wir entzückt gewesen in den dritten Him-
mel oder Paradies/ da die Majestät und Glorie
GOTTES/ und seeligen Geister gesehen worden
sind; eben also auch einige von ihnen. 5. Werden
wir viel durch englische Träume und Gesichte in
Träumen gelehrt/ in welchen geistliche Geheim-
nisse entdeckt/ und zukünftige Dinge geweissaget
werden; eben also wurden auch sie; wie aus denen
von Joseph und Daniel u. d. g. erscheinet. 6. Ge-
hen wir die persönlichen Engel/ einer des andern/
ob wir schon an voneinander entfernten Orten sind/
eben also thaten auch einige von ihnen. Was nun
die Vorwürffe der innerlichen Kräfte oder Ver-
mögen des Gehörs angehet/ so haben wir erstlich
inwendige Worte/ oder Einsprechungen des
Geists; eben so hatten auch sie/ Ap. Gesch. 7. v.
12. 13. 2. Und diese Einsprechungen geschehen oft
in der eignen Sprache und Worten der Schrift;
durch welche bisweilen besondere Schrift-Orter
auf unsre eigne Zustände applicirt; bisweilen him-
lische Geheimnisse offenbahrt und Unterrich-
tungen in zweifelhaftten Dingen gegeben werden.
2. Hören wir Dinge durch Engel gesprochen; eben
so thaten sie auch. 3. Hören wir bisweilen die Har-
fen-Schläger auf dem Berge Sion/ und die
geistlichen Gesänge der Seeligen droben; eben
also that der göttliche Johannes/ und die armen
Schaaf-Hirten auch. 4. Belangend andre geist-
liche Gaben: so haben wir unmittelbare Pro-
phetzeyungen/ deren Erfüllung/ so viel mir wissend/
die

die Wahrheit derselben erwiesen hat; eben so hatten sie auch. 2. unmittelbare Offenbarung und Erklärungen tieff mystisch oder geheimer Schrift: Verrath; eben also hatten sie auch. 3. unmittelbare geistliche Lobgesänge und Lieder / die mit solcher Krafft und Nachdrucke begleitet sind / daß sie klärlich erweisen / daß ihr Author der Geist sey; eben solche hatten die Heiligen vor Alters auch. Ich könnte hier noch andre hohe und ausserordentliche Genüsse beifügen / sie müssen aber biß auf ihre Zeit bedeckt bleiben; weil noch wenig seyn / die sie vertragen können.

3. Was den Endzweck und Wirkungen dieser Genüsse anbetrifft / so sind sie gewesen und sind noch bequem und dienlich zu den Mitteln / durch welche sie erlangt waren / und leiten zu den Dingen / die der vornehmste Endzweck der Schrift sind; als 1. uns ein tieffes Empfinden unsrer natürlichen Verdorbenheit und betrübten Zustands in diesem elementarischen Leibe zu geben. 2. der sehr grossen Gnade Gottes / indem sie uns solche seelige Mittel der Erlösung durchs Blut / Leben und Tod seines Sohns darreicht. 3. unsrer Nothwendigkeit der Gleichförmigkeit mit dem Tode und den Leyden Christi in Betrachtung / daß der Weg zum Leben durch den Tod gehet / und der Widerstand der Teuffel sehr groß und hartnäckig-anhaltend ist. 4. leiten sie uns zu einer beharrlichen Wachsamkeit über unsern inwendigen und auswendigen Menschen. 5. zur Verläugnung unser selbst in allen Genüssen / die dem Fleische angenehm

sind / und der geistlichen Temperatur und Sort-
 gange der Seelen zu GOTT auf einigerley
 Weise Hinderungen geben. 6. uns (durch solche
 Enthaltung oder Mäßigkeit) von vielen fleischlichen
 Einflechtungen und Verwicklungen zu befreien /
 in welchen manche Christen jämmerlich verschlun-
 gen liegen. 7. zu einer beständigen Empfindung
 und Beschauung der Gegenwart GOTTES
 und seiner heiligen Engel. 8. zur Genießung des
 überschwenglich grossen Trosts und Erquis-
 tung. 9. GOTT und unsre Neben-Heiligen
 mit reiner / starcker und beständiger Liebe zu lieben.
 10. zur Verläugnung und Absagung aller Be-
 gierde zur Ehre und Reichthümern dieser Welt.
 11. zur Verläugnung der geistlichen Hoffarth /
 und eigen-suchenden Begierde der Hobeit und
 Ehre im Reiche GOTTES. 12. zur stetig- und
 beharrlichen Aufnehmung des Creuzes / und
 standhaftesten Fortdringung nach dem Ziele / nach
 der Kampff-Gabe der hohen Berufung in
 Jesu Christo; daher zeigen wir die Gefahr der
 geistlichen Trägheit / und die Grund-Ursachen / so
 darzu leiten / und sagen mit Bestand / daß es unsre
 Pflicht sey dahin zu arbeiten und zu streben / daß wir
 vollkommen seyn mögen / gleichwie unser himm-
 lischer Vatter vollkommen ist / und daß unsere Ar-
 beit und Werck in dieser Welt sey / zu GOTT
 und dem Paradies wieder zu kehren. 13. zur
 geistlichen Eröffnung der Schrifften / und zwar
 mehr zur Förderung des Reichs GOTTes / und
 unsers geistlichen Wachsthums / weniger dem
 Fleische und den verderbten Grund-Gesetzen des
 alten Adams.

Ich

Ich habe nun mein Werk/in Aufseß und Zusammenstellung meiner Anmerkungen über die zusammen-ver-sammelten Schrift: Oerter / und in Vertheidigung derer Heiligen/ welche der HERR mit der Wiederera-neuerung der außerordentlichen Offenbahrungen gesegnet hat/verrichtet. Und ich will dem Leser nicht ver-halten oder unberichtet lassen / daß mein Vorhaben nicht gewesen umständlich von jeder außerordentlichen Of-fenbahrung zu reden / sondern nur überhaupt so fern von denenelben zu handeln/ daß ich die Glückseligkeit derer zeigen wolte/ die sie genossen/ und die großen Nutzbar-Feiten und Vortheile / so die Kirche ins gemein / und manche ihrer Glieder ins besonder / durch dieselben empfangen möchten; und dargegen die großen Nachtheile und Ungelegenheiten/darunter unsre Kirchen aus Man-gel derselben liegen / zusamt der sich nun auf-und hervor-thuender grosser Hoffnungen/die wir haben/daß sie wieder auferstehen und leben soll / in Ansehung der gesegneten Christen/die derselben nun genießen; und Gottes Ver-heissungen / daß er sie beydes vermehren und wieder über die Kirche ausbreiten wolle.

Und ich glaube / daß es ein grosser (und listiger) An-schlag des Teuffels gewesen / daß er manche erweckt hat/ die Gesichte und Offenbahrungen vorgegeben / derer Leben und Absichten mit denen seeligen Heiligen nicht übereinkommend gewesen / die in den reinsten Zeiten für-trefflich daryn waren ; auf daß er dardurch Vorurtheile wider alle diejenigen erwecken möchte / welche derer ge-niessen und haben würden/ ob sie ihnen schon unmittelbar von dem heiligen Geiste gegeben wären / welcher wie-der über die Heiligen muß ausgegossen werden zur reinen Reformation der Kirche/zur Errectung der Schriften von den falschen Glossen/zur Verführung des Anti-Christi / und zur Verkündigung desjenigen ewigen Evangelii/welches annoch durch die Welt muß aus-gehen/ mit mächtiger Kraft und Autorität. Und dies-er verborgne und schädliche Anschlag des Teuffels ist eben der/ welchen er erfand und auf festen Fuß sagte vor

der ersten Ausgießung des Geists über die Apostel nach Christi Himmelfahrt / wie Ap. Gesch. 5. aus Gamaliels/ des gelehrten und bescheidenen Phariseers/ Rede zu sehen ist/ in welcher er zeigt/ wie vor selbiger Zeit einer/ Nahmens Theudas/ aufgestanden oder sich empöret/ und grosse Dinge vorgegeben habe / der vierhundert Mann an sich gehangen und nach sich gezogen / aber erschlagen / und alle seine Lehr- Jünger zerstreuet worden ; und nach ihm Judas aus Galilea / in den Tagen der Schatzung/ welcher gleicher Weise viel Volks abgezogen/ doch hernach ebenfalls umkommen und alle seine Anhänger zerstreuet worden wären. Diese Exempel applicirte er auf die Apostel / die zur selben Zeit vor den Jüdischen Rath gefordert waren von wegen ihrer gethanen Wunder- Werke und Verkündigung des Evangelii ; jedoch applicirte er sie nicht also auf sie / daß er schlechter dings hin geschlossen hätte/ daß die Apostel auch solche Betrüger / und ihre Werke vom Teuffel wären : denn auf solche Weise hätte er unbesonnener Weise den H. Geist gelästert ; eben wie die jeztund thun / welche von den vielen Mißgeburten solcher Personen / die vorgegeben außerordentliche Dinge zu haben / schliessen / daß alle unsre außerordentliche Genüsse/ so doch die eigentliche Wirkungen des Heil. Geists sind / entweder nur bloße Vorgebungen/ oder aber Betrüge und Bespottungen des Teuffels seyn. Allein alle solche sollten Liebe vom weisen Gamaliel lernen/ welcher nach diesen Exempeln seine Rede gegen die verbitterten Juden also beschlosse : Darum laßt ab von diesen Menschen/ und laßt sie gehen ! denn ist dieser Rath oder diß Werk aus den Menschen/ so wirds untergehen ; ist aber aus Gott/ so werdet ihrs nicht umstossen noch dämpffen : Sehet zu/ damit ihr nicht etwa erfunden werdet/ als die ihr selbst wider Gott streiten wollet !

Und ich weiß / daß der Tag kommen wird/ daß es kräftiglich wird bewiesen werden / daß diejenigen / welche sich jeztund dem Geiste widersetzen und ihn urtheilen / welcher in uns lebet / und uns außerordentliche Gaben dar-

darreicht / sich wider den Geist des lebendigen GOTTES setzen und streiten / ob wohl unwissentlich; eben wie der arme Paulus vormahls auch that. Und was die Erklärung der Schrift-Orthodoxen anbelangt / in welchen wir von der gemeinen Heerstrasse abgehen; so mögen wir merken / daß unsre Erklärungen mehr zum Nutz und Förderung des geistlichen Reichs GOTTES sind / mehr zur Mortificirung des Fleisches / mehr uns aus der Welt auszurufen / uns zum Himmel und Ewigkeit und zum Stande der Vollkommenheit bequem zu machen / dann die Erklärungen andrer / ja mit Christi selbst eigener practica genau übereinkommend sind; welcher kommen ist / uns eine Vorschrift ohne Mackel oder Flecken vorzustellen / dem wir nachfolgen sollen.

Und ist es ein Wunder / wenn diese letzte Offenbarung Christi andrer Zukunft im Geiste mehr geistlich / reiner und herrlicher ist / dann einige andre von denen / die bisher noch empfangen und angenommen worden? Insonderheit wenn wir betrachten / daß es Gottes gewöhnlicher Weg oder Art und Weise gewesen / die letztern Offenbarungen / die vorhergehenden in Glorie übertreffend / zu machen; gleichwie der Tempel den Tabernackel / die Evangelische Propheten die unter dem Gesetze; Christi Offenbarung im Fleische die der Propheten / die Ausgießung des H. Geistes die seiner leiblichen Gegenwart. Und ist es nicht der göttlichen Weisheit gemäß / daß diese Offenbarung / welche nun wirklich kommende ist / alle des Anti-Christi Wolken zu zertheilen / noch heller und herrlicher seyn sollte / dann die gewesen / so der Anti-Christ noch überwältigt hat? Welche / weil sie einen so großen und klaren Beweis der Wahrheit in und mit sich führet / uns zu hüten und vorzusehen lehren mag / dem Geiste Gottes Grenzen zu setzen / oder den Heiligen Israel einzuschränken / in Ansehung entweder seiner Abschaffung einiger Schatten / oder der klaren Offenbarung des Wesens der Wahrheit / und Rettung derselben / durch eine geistliche und kräftigere Ausgießung der Glorie / wenn sie jämmerlich mißverstanden und verdunkelt ist. Esa.

* * * * *
Esa. 48. v. 20. Gehet aus von Babel / fliehet von Chal-
deern mit der Stimme des Singens : verkündigts / er-
zehlt's / ruffts aus auch biß ans Ende der Erden ; spricht/
der HERR hat seinen Knecht Jacob erlöst.

Esa. 66. v. 16. Denn siehe der HERR wird mit Feuer
kommen / und mit seinen Wagen wie ein Wirbel-Wind /
und seinen Zorn mit Grimm vergelten / und seine Schel-
tungen mit Feuer-Flammen : Denn mit Feuer und durch
sein Schwerdt will der HERR rechten mit allem Fleische ;
und der Erschlagnen des HERRN werden viel seyn.

Jerem. 51. v. 37. Und Babel soll zu Gauffen werden /
eine Wohnung der Drachen ; eine Erstaunung / und
ein Fischen / ohne einen Einwohner.

Esa. 45. v. 17. Israel aber soll errettet werden im
HERRN / mit einer ewigen Errettung : Ihr sollet
nicht beschämt / noch zu Schanden werden / biß zur Welt
ohne Ende.

Esa. 55. v. 12. Denn ihr sollet mit Freuden ausgehen /
und mit Frieden ausgelassen werden / die Berge und Hü-
gel sollen vor euch ausbrechen mit Singen / und alle Bäu-
me des Felds sollen mit ihren Händen klappen.

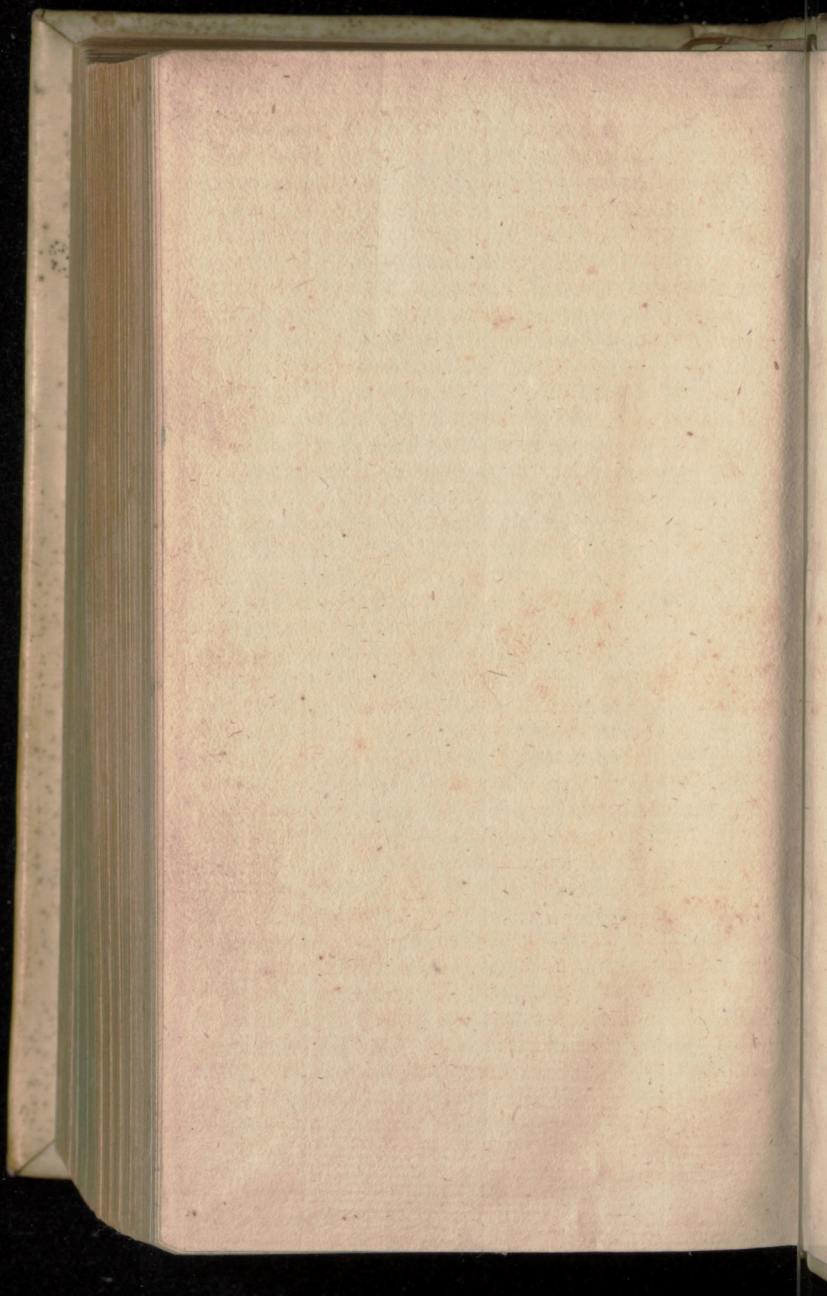
Joel 3. v. 16. Der HERR auch wird braussen aus Si-
on / und seine Stimme hören lassen aus Jerusalem / und
die Himmel und die Erde werden beben ; der HERR
aber wird die Hoffnung seines Volcks seyn / und die
Stärke der Söhne Israels.

Joel 3. v. 17. Und ihr werdet erkennen / daß ich der
HERR euer Gott bin / der ich in Sion / meinem heis-
ligen Berge / wohne.

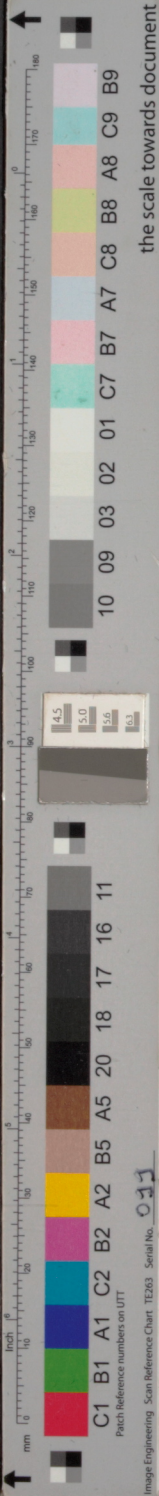
Joel 3. v. 18. Und wird geschehen an demselben Tage /
daß die Berge mit neuem Weine werden herab triessen/
und die Hügel mit Milch / und alle Flüsse mit Wasser
fließen / und ein Brunn-Quell vom Hause des HERRN
heraus gehen / und das Thal Sittim wässern wird.

Dan. 7. v. 18. Aber die Heiligen des Allerhöchsten
werden das Reich einnehmen / und werden es immer und
ewig besitzen.

Offenb. 19. v. 4. Und die vier-und zwanzig Ältesten/
und die vier Thiere fielen nieder und betheten GOTT
an / der auf dem Throne saß / und sprachen Amen !







the scale towards document

ley. XCIV. Br. 223

Send-Brief.

kommen/ und hatte Gesellschaft/
Bunsch war / und hatte Frey-
ge unter Ihnen zu reden. End-
/ der Gott für meine Gesell-
e es an als den Effect und die
n was mir verheissen war/ daß
päre / und das gab mir grossen
lbt auch in der Gutsche durch
eele/ seyd wohlgemuth. Ich
keine Liebe ist aus Gott / und
seyn. Die Göttliche Krafft
ne die ewige Liebe in Euch/
en Euch fühle und empfinde /

Euer ewiger Freund

Send-Brief.

ergigkeit / diejenige anathemen-
r unterhalten zu haben / dero
und rein mit seiner eignen
weder dem Fleisch noch Gei-
/ die das Aufgehen des Saa-
a: in keinem Dinge das indif-
ß ist/ zu stecken / noch es über
n allen Dingen loß und frey zu
Bissen. Kein indifferent Ding
eden / als im Tode und Ge-
ische Wille wird / wenn man
rrschafft bringen / in welcher
nd dem Heiligen getreu seyn
Haus der Rechabiten gewo-
ein des thierischen Lebens
in Hütten des Lebens und
der Geist von oben wäre
Tag der Pfingsten in uns an-
ien bis zu einer andern sonder-
n Welt/ welche wir vor Heute
en wir in der reinen Zukunft
Dieses weiß ich/ daß dasjeni-
ge/